Betrifft: Ausstellung Käthe Kollwitz der Deutschen Akademie der Künste

Die Deutsche Akademie der Künste beabsichtigt, als nächste Ausstellung das Werk von Käthe Kollwitz zu zeigen. Als Eröffnungstermin ist der 8. März 1951 vorgesehen, um gleichzeitig durch die Herausstellung eine der grössten künstlerisch-schöpferischen Frauen der Bedeutung des auf dieses Datum fallenden internationalen Frauentages gerecht zu werden.

Die Zusammenstellung der Ausstellung wird in Verbindung mit dem Ministerium für Volksbildung erfolgen. Es haben sich bereits sämtliche Museen der Deutschen Demokratischen Republik bereit erklärt, die in ihren Sammlungen befindlichen Werke für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, so dass die notwendige Vollständigkeit und das zu fordernde Niveau gesichert sind. Dazu hat der Sohn von Käthe Kollwitz, Herr Dr. Hans Kollwitz, seine Unterstützung zugesagt. Er wird seinerseits 10 Plastiken von Käthe Kollwitz für die Ausstellung leihweise zur Verfügung stellen.

Mit der Verantwortung für die Ausstellung ist von der Sektion Bildende Kunst Herr Prof. Otto Nagel beauftragt worden. Ebenfalls auf Beschluss der Sektion Bildende Kunst ist Herr Prof. Dr. Kurth mit der Abfassung des Katalogtextes beauftragt worden.

Es besteht ausserdem die Absicht, zur Eröffnung der Ausstellung eine Studie über Käthe Kollwitz von Herrn Prof. Kurt Magritz zu veröffentlichen. Der Umfang der Ausstellung wird sich auf etwa 30 Originalhandzeichnungen sowie 130 bis 150 Blätter Druckgraphik erstrecken. Es sollen ausserdem 10 Plastiken gezeigt werden.

Über die endgültige Zusammenstellung kann erst entschieden werden, wenn eine genaue Übersicht über das Material, das zur Verfügung stehen wird, vorliegt. Grundsätzlich besteht die Absicht, in der Ausstellung die revolutionären Zyklen "Weberaufstand" und "Bauernkrieg" sowie eine Reihe von Einzelblättern fortschrittlicher Thematik in den Vordergrund zu stellen.

Berlin, den 8. Februar 1950
PL/Schi.

Herrn
Prof. Dr. K u r t h
Direktor der Staatlichen Schlösser und Gärten
Potsdam , Geschwister - Scholl - Str.

Berlin , d.19.12.50
Pl./ Ok.

Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste hat in ihrer Sitzung am 12.12.50 den Beschluß gefaßt , in den Monaten Febr./ März 1951 im Bebäude der Akademie eine umfangreiche Käthe-Kollwitz - Ausstellung durchzuführen .

Ihre Vertrautheit mit dem Werk von Käthe Kollwitz legt der Sektion den Wunsch nahe , Sie als den hervorragenden Mitarbeiter an dieser Ausstellung zu sehen . Wir übermitteln Ihnen deswegen hiermit die Bitte der Sektion den Arbeitsausschuß Ihre wertvolle Mitarbeit zur Verfügung zu stellen und die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges federführend zu übernehmen .

In der genannten Sitzung wurde ein Arbeitsausschuß gebildet , dem - Ihre Zusage vorausgesetzt - neben Ihnen die nachfolgend genannten Persönlichkeiten angehören :

Herr Prof. Otto N a g e l
Herr Dr. Hans K o l l w i t z
Herr Alexander van der B e c k e
Herr Gerhard P o m m e r a n z - L i e d t k e

Seitens der Herren Dr. Hans Kollwitz und Alexander van der Becke liegt die Zusage vor , die Ausstellung in jeder Weise zu unterstützen. Die Deutsche Akademie der Künste ist sich sicher , dazu auch di die Unterstützung sämtlicher Museen und Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik zu erhalten , um eine wirklich bedeutende Übersicht zu erreichen . Es ist an das Ausstellen von etwa 200 Blättern Graphik gedacht und es soll angestrabt werden , möglichst viele Handzeichnungen und Drucke , Zustandsdrucke etc. zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang mit einbezogen werden.

Um eine Übersicht über das erreichbare Material zu erhalten, sind sämtliche in Frage kommenden Stellen bereits angesprochen worden, zunächst listenmäßig Auskunft über das Vorhandene zu geben. So-

Sobald diese Auskünfte eingelaufen sind , wäre der Zeitpunkt gekommen , sich über Auswahl uns Zusammenstellung dervAusstellung im Einzelnen klar zu werden . Wir nehmen an , dass dies Anfang Januar der Fall sein wird. Wir würden Ihnen dann das Material zuleiten bzw. uns erlauben , Sie zu einer gemeinsamen Arbeitsbesprechung zu bitten .

Wir dürfen aber heute kurz umreißen , wie wir uns den Katalog vorstellen. Es besteht die Absicht , ihn in Form und Gestaltung ähnlich zu halten , wie den Katalog zu der gegenwärtigen Ausstellung von Prof. Otto Nagel . Der Umfang müßte wohl erweitert werden; es besteht die Möglichkeit ihn auf 96 Seiten zu verstärken . Damit wärem gewisse Anhaltspunkte für den von Ihnen erbetenen Haupttext bebegen , der damit etwa 30 - 35 Schreibmaschinenseiten à 30 Zeilen umfassen könnte , sowie für eine Zahl von etwa 35 Abbildungen.

Dies wären alles Hinweise , die wir im Augenblick für die Planung der Ausstellung geben können. Der Unterzeichnete , der mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt ist , wird sich erlauben , Sie jeweils über den Fortgang der Arbeit zu informieren. und wird Sie zu gegebenen Zeitpunkt nach vorheriger Vereinbarung aufsuchen .

Es bedarf keiner nochmaligen Betonung , dass die Sektion Bildende Kunst die Zusage Ihrer Mitarbeit auf das Wärmste begrüßen würde. Ebenso erachtet die Deutsche Akademie der Künste eine Ihrer wertvollen Mitarbeit entsprechende Honorierung als selbstverständlich.

I.A.

Pommeranz-Liedtke

Sehr verehrter Herr Pommerantz-Liebke.

Anbei die Auswahl der Katalog-Abbildungen. Es sind 26 Blätter. Das wird wohl zuviel sein. Da es aber zuletzt immer noch Ausfälle gibt, wollte ich Spielraum lassen.
Vielleicht kann man aber auch durch Größenunterschiede oder auch durch Hinnennahme kleinerer Größen in den Text, die Frage lösen. Dabei müßte natürlich die Auswahl für den Text auf Werke fallen, die großförmig sind, wie Köpfe u.s.w. –
Die Auswahl mußte beider sehr streng sein d.h. sich den vorhandenen Werken anpassen. Leider fällt die spätere Zeit ganz aus. Sie ist nur in kleinen aber guten Photos in dem Schweizer-Katalog enthalten den ich augenblicklich von Herrn v.d. Becke zu Haus habe. Es sind da einige Blätter, zumindestens 3, die gut in den Text oder auch vergrößert in den Abbildungsteil hineinkämmten

Meine Frau wird sich erlauben zwischen 2½–3 Uhr bei Ihnen in Berlin vorzusprechen, den Schweizer-Katalog mitbringen und auch eine ev. verkürzte Auswahl zu besprechen.

Mit besten Empfehlungen
sehr ergeben
Ihr
W. Kiertt

Vorschläge für ev. Kürzung: Es konnten fortfallen:

25. Beratung
93. Plakat-Heimarbeit
100 Arbeitslos
128 Mutter m. Kind auf Arm.

Vorschläge für Verkleinerungen im Text.

14. Selbstbilder m. Lampe
128 Mutter m. Kind auf Arm
174. Brot
178. Nie wieder Krieg

Von den Zeichnungen

Nr 13. Mutter u. Kind bei der Lampe.
" 16. Studie zum Lösbruch.

Von den Plastiken.

Nr 2 Grabrelief (wenn es das ist, wo ein Kinderkopf in den Händen der Mutter liegt.

Nr 5 Muttergruppe.
" 11 u 12. Die Eltern. —

—

6. Bilder.

Kollwitz

Herrn
Professor Otto N a g e l
Potsdam - Rehbrücke ,
Rudolf-Presber - Str. 12

Berlin ,19.12.50
Pl./ Ok.

Sehr geehrter Herr Professor N a g e l !

Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 12,d.M. zu der Käthe-Kollwitz-Ausstellung haben wir Herrn Professor Kurth , Potsdam , gebeten seine Zusage zur Mitarbeit bei der Ausstellung zu geben und die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges federführend zu übernehmen. Sie wollten diese Bitte noch persönlich bei Herrn Professor K u r t h unterstützen , und wir erlauben uns deswegen Sie daran nochmals zu erinnern.

Gleichzeitig sind , wie besprochen , an sämtliche Museen Schreiben herausgegangen , um zunächst listenmäßig eine Übersicht über die greifbaren Bestände an Kollwitz-Originalen zu erhalten.

Da sich in Ihrem Besitz einige seltene Blätter befinden , bitten wir auch Sie um baldige genaue Angaben , oder, wenn möglich,eine vorläufige Überlassung der Originale .

Mit verbindlichen Grüßen

I.A.

Pommeranz-Liedtke

PL/20.12.1950

An das
Ministerium für Volksbildung
z.H.v.Herrn Erwin S c h o l z
BERLIN W 1 / Wilhelmstrasse

Betr.: Beschluß der Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste zu einer Käthe-Kollwitz-Ausstellung mit der Absicht ihrer Durchführung in den Monaten Februar/März 1951

Die Sektion Bildende Kunst beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 12.d.M. mit dem Projekt einer Käthe Kollwitz Ausstellung der Akademie, von dem das Ministerium für Volksbildung bereits in Kenntnis gesetzt wurde, mit der Bitte, an der bezeichneten Sitzung teilzunehmen, um diesbezüglich vorhandene Absichten des Ministeriums mit der Akademie abzustimmen.

Da zu dieser Sitzung kein Vertreter des Ministeriums anwesend war, übermitteln wir nachstehend die seitens der Sektion Bildende Kunst gefassten Beschlüsse zu diesem Projekt.

An der Besprechung nahmen neben den Mitgliedern der Sektion als Gäste Herr Dr.Hans Kollwitz und Herr Alexander van der Becke teil, deren Einladung erfolgte, weil ihre Mitarbeit an dieser wichtigen Ausstellung als unbedingt notwendig erachtet wird, um die erforderliche Breite und Qualität der Ausstellung zu sichern.

Beide Herren sicherten der Akademie ihre volle Unterstützung bei der Zusammentragung der Ausstellung zu und sind bereit, das ihnen zugängliche Material für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Herr van der Becke erklärte sich darüber hinaus bereit, noch unveröffentlichtes wissenschaftliches Material für die Benutzung zur Verfügung zu stellen.

Für die Durchführung der Ausstellung wurde die Zeit Mitte Februar - Mitte März 1951 in Aussicht genommen. Die endgültige Festlegung der Eröffnung soll jedoch erst erfolgen, wenn sich übersehen lässt, wann das Ausstellungsmaterial in zufriedenstellendem Umfang zur Verfügung steht.

Die Sektion ist der Ansicht, daß diese Kollwitz-Ausstellung mit denkbar größter Sorgfalt vorbereitet werden muß. Es soll versucht werden, vor allem den Handzeichnungen großen Raum zu geben und seltene Drucke, Zustandsdrucke etc. in möglichst großem Umfang zu zeigen. Ausserdem soll natürlich auch die Plastik mit einbezogen werden.

Um dieses Material, soweit es sich in den Museen der Deutschen Demokratischen Republik befindet, für die Ausstellung zur Verfügung zu erhalten, bittet die Sektion das Ministerium für Volksbildung um Unterstützung.

Der Sektion ist bekannt, daß das Ministerium für Volksbildung sich mit Vorbereitungen zu einer Käthe Kollwitz Ausstellung beschäftigt, die nach ihrer Durchführung in Berlin im Rahmen des kulturellen Austauschs in das Ausland gehen soll. Es wird hiermit die Frage gestellt, ob das Ministerium diese Vorarbeiten der

geplanten Ausstellung der Akademie dienstbar zu machen gewillt wäre und entsprechendes, bereits vorhandenes Material dafür zur Verfügung stellen würde, u.a. auch den aus Schweden zurückgekommenen Bestand, dessen Einbeziehung sehr wertvoll wäre.

Herr Dr.Hans Kollwitz hat für das von ihm zur Verfügung gestellte Material bereits seine Zustimmung grundsätzlich gegeben.

Es wird weiterhin der Vorschlag gemacht aus der großen Akademie-Ausstellung dann eine Auswahl vorzunehmen, die in das Ausland geht.

Der Umfang der Akademie-Austellung soll sich auf etwa 200-220 Blatt erstrecken, dazu Plastik. Es ist beabsichtigt, für diese Ausstellung ausser den drei bisher verwendeten Ausstellungsräumen die untere Halle einzubeziehen und die Ausstellungsfläche durch 12 Vitrinen zu erweitern.

Für die Vorbereitung der Ausstellung seitens der Akademie wurde in der genannten Sitzung ein Arbeitsausschuss gebildet, der sich wie folgt zusammensetzt:

Herr Prof. Otto Nagel
Herr Dr.Hans Kollwitz
Herr Prof.Dr. Kurth
Herr Alexander van der Becke
Herr Pommeranz-Liedtke

Herr Prof. Kurth soll gebeten werden, die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges federführend zu übernehmen. Herr Pommeranz-Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Dem Ministerium für Volksbildung wird hiermit vorgeschlagen, seinerseits einen Vertreter für den Arbeitsausschuss zu benennen, der vor allem auch die Aufgabe hätte, die Auswahl für die Auslands-Wanderausstellung vorzunehmen und vorzubereiten.

Mit der Bitte um eine Stellungnahme zu allen angeschnittenen Fragen

I.A.

Pommeranz-Liedtke

Herrn
Dr. Gerhard Strauss

Berlin-Niederschönhausen,
Seckendorfplatz 4

Berlin, den 1. Februar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Doktor Strauss!

Das Ministerium für Volksbildung bestätigt uns in seinem Schreiben Scho/Nk. vom 25.1.1951 Ihre Beauftragung als Vertreter des Ministeriums in unserem Arbeitsausschuss für die Durchführung der Käthe Kollwitz-Ausstellung.

Wir überreichen Ihnen in der Anlage nunmehr die Unterlagen über die bisher geleistete Vorarbeit.

a) Listen der für die Ausstellung der Akademie erwünschten graphischen Blätter, Handzeichnungen und Plastiken.
Diese Listen sind von uns zusammen mit Herrn v.d. Becke aufgestellt worden. Auf Grund seiner Kenntnis von der Qualität der einzelnen Drucke sind bereits von Chemnitz, Leipzig und Schwerin eine ganze Reihe graphischer Blätter angefordert worden. Dazu haben wir sämtliche auf einer besonderen Liste aufgeführten Handzeichnungen angefordert.

Weiterhin ist es uns gelungen, die Verbindung zu Herrn Walter Plew, Schwerin, herzustellen. Da Herr Plew schwer erkrankt ist, hat Herr Venzmer uns die Zusage gegeben, - das Einverständnis von Herrn Plew liegt vor - , uns in den nächsten Tagen wissen zu lassen, was für Material für die Ausstellung noch aus dieser Sammlung zu erwarten ist.

Zusätzlich zu diesen Quellen stände noch das jetzt aus Island eingetroffene Material des Ministeriums für Volksbildung zur Verfügung. Mit Herrn Scholz ist die Vereinbarung getroffen worden, dass dieses Material einschliesslich der Plastiken nach dem 9. Februar der Akademie übergeben wird. Herr v.d. Becke hat sein Einverständnis gegeben, dass dann in der Akademie die formelle

Übergabe des von ihm zur Verfügung gestellten Materials an ihn erfolgt, um zugleich die von uns erbetene neue Vereinbarung vornehmen zu können.

Herr v.d. Becke hat ausserdem die Zusage gegeben, der Akademie für ihre Ausstellung eine Reihe von Handzeichnungen zur Verfügung zu stellen, die auf der entsprechenden Liste bereits verzeichnet sind.

b) Herr Prof. Dr. Kurth, Potsdam, hat sich gerne bereit erklärt, den Katalog-Text zu schreiben. Er beabsichtigt, sich diesbezüglich mit Ihnen demnächst in Verbindung zu setzen. Als Termin für die Fertigstellung sämtlicher Manuscripte für den Katalog ist von uns der 20. Februar festgelegt worden.

c) Wir haben uns ausserdem mit Herrn Prof. Magritz in Verbindung gesetzt, in der Erwägung, unter Umständen seine Studie über Käthe Kollwitz, deren erster Teil 1949 in der Zeitschrift "bildende kunst" erschien, anlässlich der Ausstellung als besondere Publikation herauszubringen. Herr Prof. Magritz liess uns wissen, dass er diese Studie zur Zeit in einer erweiterten und z.T. veränderten Fassung neu bearbeitet. Er ist bereit, sie uns für den genannten Zweck zur Verfügung zu stellen. Wir sollen sie bereits in den nächsten Tagen erhalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Sektion werden wir sie zur Eröffnung der Ausstellung neben dem Katalog erscheinen lassen.

Wir bitten nunmehr um möglichst baldige Stellungnahme zu der von uns bisher geleisteten Vorarbeit und um Ihre weiteren Vorschläge

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin , d.8.1.51
Pl./ Ok.

Herrn Prof. Kurt M a g r i t z
Redaktion der " Illustrierten Rundschau "
Berlin NO 18 , Am Friedrichshain 18 - 22

Sehr geehrter Herr Prof. Magritz !

In Heft 9 / 1949 der Zeitschrift " bildende kunst " veröffentlichte ich den ersten Teil einer Studie von Ihnen über Käthe Kollwitz . Infolge einer Einstellung der Zeitschrift war es damals zu meinem großen Bedauern nicht möglich , den zweiten Teil zu bringen . Es ist nicht nur von mir empfunden, sondern auch von vielen Seiten als sehr schade bestätigt worden, daß die vollständige Publizierung der wertvollen Arbeit dadurch ausfiel.

Ich wende mich heute in dieser Angelegenheit erneut an Sie , weil es vielleicht eine Möglichkeit gibt, der Arbeit nunmehr in anderer Weise gerecht zu werden.

Die Sektion Bildende Kunst der Akademie beabsichtigt, voraussichtlich Mitte März des Jahres eine umfassende Käthe - Kollwitz - Ausstellung zu veranstalten. Meine Erachtens wäre dies ein geeigneter Anlass, um Ihre Kollwitz - Studie in Form einer besonderen Publikation, unabhängig von einem Katalog , vollständig zu veröffentlichen.

Sie erlauben mir deswegen die Frage , ob Sie die Arbeit für ein solches Vorhaben zur Verfügung stellen würden. Meinerseits nehme ich dabei an, daß sie inzwischen noch an keiner anderen Stelle vollständig veröffentlicht wurde. Die Zustimmung der Sektion vorausgesetzt, der ich den Vorschlag erst an Hand Ihres Manuscriptes unterbreiten kann, würde ich mich selbstverständlich bemühen, die Publikation auch in technisch dankbar bester Form herauszubringen.

Im Falle Ihres Einverständnisses geht meine Bitte dahin, mir zunächst so schnell wie möglich das Manuscript, sowi eine genaue Aufstellung Ihrer Wünsche für die Bebilderung zu übermitteln, damit die Frage der Herausgabe sofort geklärt werden kann.

Mit der Bitte um baldige Stellungnahme

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz - L.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Ministerium für Volksbildung

HA Kunst und Literatur
Referat Bildende Kunst
9272/2

11

Deutsche Akademie der Künste

Berlin NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Hausruf	Unsere Zeichen	① Berlin W 8 Wilhelmstraße 68
PL	20.12.50		Scho/Nk.	25.1.1951

Betreff Käthe-Kollwitz-Ausstellung.

Wie bereits besprochen, sind wir bereit, die Vorbereitung der von uns geplanten Ausstellung mit Ihnen zusammen vorzunehmen und Ihnen unser Material zur Verfügung zu stellen. Durch die Verlegung Ihres Ausstellungstermins in die Monate Februar und März sind wir mit unserem Vorhaben erheblich in Verzug geraten, und wir bitten Sie, auf keinen Fall noch einmal eine Terminverschiebung vorzunehmen. Weiterhin bitten wir Sie, uns umgehend den endgültigen Zeitpunkt Ihrer Ausstellung mitzuteilen, damit wir entsprechend disponieren können. Es liegen bereits Anfragen der interessierten Länder vor.

Mit der Vorbereitung unseres Ausstellungsvorhabens ist Herr Dr. Strauss beauftragt worden, und wir schlagen ihn daher als den Vertreter unseres Ministeriums in Ihrem Arbeitsausschuß vor. Das Material der Herren Kollwitz und von der Becke ist bei uns wieder vollständig aus Island eingetroffen und steht zur Übernahme und Abholung bereit.

(Scholz)

Herrn
Prof. Otto Nagel
Mitglied der Deutschen Akademie der Künste

Potsdam-Rehbrücke,
- - - - - - - - - - -
Rudolf Presber Str. 12

Berlin, den 3. Februar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Professor Nagel!

Wie schon persönlich abgesprochen, übergeben wir Ihnen heute ein Manuskript von Herrn Prof. Kurt Magritz "Käthe Kollwitz - Eine Studie" mit der Bitte um Ihre Beurteilung.

Es wird der Vorschlag gemacht, dieses Manuskript als gesonderte Broschüre anlässlich der Eröffnung der Kollwitz-Ausstellung herauszugeben.

Der Unterzeichnete hat den Eindruck, dass das Niveau dieser Arbeit die Herausgabe durch die Deutsche Akademie der Künste rechtfertigt. Wir wären Ihnen in Anbetracht der nur sehr kurzen zur Verfügung stehenden Zeit für die technische Herstellung der Broschüre dankbar, wenn Sie uns am Montag, dem 5.2.1951, telegraphisch Ihre Meinung übermitteln könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlage!

Verfasser: Prof. Kurt Magritz.

73

K ä t h e K o l l w i t z

Eine Studie

Einleitung

I.

Das zentrale Problem der wissenschaftlichen Ästhetik ist die Bestimmung des Verhältnisses von Inhalt und Form. Dieses Problem hängt aufs engste zusammen mit dem Unterschied zwischen einer oberflächlichen konventionellen und einer tiefen originellen Abbildung, Widerspieglung und Formung der Natur, der Wirklichkeit durch die Kunst, die gleichzeitig mit der Vertiefung ihres inneren ideellen, in seinen Wurzeln gesellschaftlich bestimmten Inhaltes die Möglichkeit der Bereicherung, Erweiterung, des Wachstums und der Vollendung ihrer Formen gewinnt.

Diesen Zusammenhang zwischen Inhalt und Form hat schon der Dialektiker Hegel ganz klar in der Einleitung zu seiner Ästhetik ausgesprochen, wenn er schreibt: " ... dass die Mangelhaftigkeit der Kunstwerke nicht nur etwa stets als subjektive Ungeschicklichkeit - oder wie ich hinzufügen möchte, als ein Mangel an wirklicher Begabung - anzusehen ist, sondern dass die Mangelhaftigkeit der Form auch von der Mangelhaftigkeit des Inhaltes herrührt" und einige Zeilen weiter diesen Gedanken ins Positive wendet, indem er hinzufügt: "dass, je vortrefflicher .... die Kunstwerke werden, von desto tieferer innerer Wahrheit auch ihr Inhalt und Gedanke ist".

2.

Das hier bereits von Hegel aufgeworfene Problem von Oberflächlichkeit und Tiefe ist aber kein akademisches ästhetisches Problem, sondern ein Problem von eminent aktueller Bedeutung. Es ist unmöglich zu übersehen, dass ein Teil unserer Künstler, die sich der künstlerisch-sinnlichen Gestaltung der fortschrittlichen Ideenwelt widmen, dem Vorwurf der konventionellen Oberflächlichkeit, des platten Naturalismus' ausgesetzt sind und dass andere in den Symbolismus auszuweichen, in dem sie die oberflächliche Erfassung des Realismus durch die Mystifizierung ihrer formalen Mittel zu verschleiern

suchen.

In diesem Dilemma des Künstlers zeigt sich die Wirkung von zwei scheinbar entgegengesetzten ästhetischen Auffassungen, nämlich der naturalistischen und der formalistischen Auffassung, die jedoch beide gleichermassen die echte Kunst verfehlen, die beide an der realistischen Auffassung vorbeiführen.

- 3 -

Vor uns steht deshalb die Aufgabe, die realistischen, fortschrittlichen, demokratischen Traditionen unserer nationalen Kultur wissenschaftlich herauszuarbeiten und popularisieren. Diese Aufgabe wird durch drei Umstände sehr erschwert; nämlich dadurch, dass die Geschichte unserer nationalen Kultur auf den ersten Blick nicht sehr reich an kompromisslos kämpferischen, demokratischen Künstlern zu sein scheint. Zum andern dadurch, dass die offizielle Überlieferung und die bürgerliche Wissenschaft vor allem während der letzten 50 Jahre alles getan haben, um die fortschrittlichen Züge im Schaffen und im Charakter unserer grossen Künstler zu verwischen, zu verschweigen, zu mißachten und sogar bewußt zu entstellen; und schliesslich dadurch, dass selbst unter unserer fortschrittlichen Intelligenz nicht selten enge, oberflächliche und reaktionäre Auffassungen über die Kunst der Vergangenheit vorherrschten.

So entstand die Auffassung, dass unsere nationale Kultur als einfache Widerspiegelung der gesellschaftlich-politischen Entwicklung unseres Volkes ein wesentlich reaktionäres Gepräge trage und nur wenige und unergiebige Quellen für eine fortschrittliche, demokratische Kulturentwicklung biete. Diese Auffassung ist falsch und schädlich. Sie wurde an Einzelbeispielen bereits eindrucksvoll widerlegt durch die Dokumente, die die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Wolfgang Goethe und der 200. Wiederkehr des Todestages Johann Sebastian Bachs veröffentlichte. Gestützt auf die Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft und - was Goethe anbetrifft - anknüpfend an die Beurteilung seines Schaffens durch Friedrich Engels, wurde der Nachweis erbracht, dass eine gründliche, wissenschaftliche Bearbeitung des nationalen Kulturerbes unseres Volkes in der Tat eine wesentlich veränderte Einschätzung seiner Traditionen zur Folge haben werde. Es zeigte sich vor allem, dass die bisherigen, weitverbreiteten falschen und einseitigen Vorstellungen

über unsere nationale Kultur das Werk der reaktionären bürgerlichen Kunst- und Literaturwissenschaft ist, die das Bild unserer grossen Künstler entstellt und verzerrt hat.

Auf dem Gebiete der bildenden Kunst, der Graphik, der Malerei wie übrigens auch auf dem Gebiete der Architektur ist bisher aber ganz besonders wenig getan worden, um das Bild der grossen Künstler unseres Volkes von den Verfälschungen und Entstellungen zu befreien. Die volkstümlichen und demokratischen Züge unserer bildenden Kunst, die während der Periode des spätmittelalterlichen Städtebürgertums bis zu dem grandiosen Abschluss durch Albrecht Dürer und Hans Holbein entstanden, sind unserem Volke bisher nur in einer sehr allgemeinen und verschwommenen Form zum Bewußtsein gebracht worden. Hier herrscht noch schädliche Verworrenheit und Unsicherheit. Noch verworrener und unsicherer ist aber die Einschätzung unseres nationalen Kulturerbes auf dem Gebiete der bildenden Kunst, das während des 19. Jahrhunderts in der Periode der Entwicklung des industriellen Kapitalismus entstanden ist. ~~Es ist nicht gut, dass beispielsweise eine solche bedeutende Persönlichkeit unserer nationalen Kultur wie Anselm Feuerbach noch immer unter dem Staub der bürgerlichen Kunstvorurteile begraben liegt.~~ ~~Und~~ In der Aufdeckung der Besonderheiten der Entwicklung des Realismus in Deutschland während des 19. Jahrhunderts ist kaum auch nur ein Anfang sichtbar. Dort, wo derartige Versucher aber unternommen wurden, ist man meisterns im Negativen und Unwesentlichen steckengeblieben. Sofiguriert beispielweise Ludwig Richter bei den meisten als Vertreter der reaktionären, sentimentalen Romantik, und es ist kaum auch nur der Versuch unternommen worden, die volkstümlichen Quellen seiner Kunst aufzudecken. So entgeht es den meisten, dass die witzigen Karikaturen Wilhelm Buschs, wie sehr sie auch in die Form eines "allgemein-menschlichen"Humors gekleidet sind, tatsächlich eine resignierende und verkümmerte Kritik eines hochbegabten Künstlers an den deutschen bürgerlichen Familien-, Ehe- und Erziehungsverhältnissen als ihren realen und ernsthaften Kern enthalten. Wenigen ist es bekannt, welchen tiefen inneren Bruch das Schaffen unseres vielleicht grössten Realisten des 19. Jahrhunderts, Adolf Menzel, aufweist, ein Bruch, der seine tiefere Erklärung in dem Scheitern der 1848er Revolution findet. Die meisten übersehen, dass das Schaffen Max Liebermanns in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine entscheidende Richtungsänderung erfährt. Das Schaffen von Lovis Corinth, insbesondere seine Porträtkunst, ist bisher kaum ernsthaft analysiert worden. Und ich möchte behaupten, dass man bisher

noch sehr wenig wissenschaftliche Arbeit darauf verwendet hat, die Eigenarten des Schaffens einer unserer volkstümlichsten Künstlerinnen, ich meine Käthe Kollwitz, zu analysieren; sondern dass man dabei stehengeblieben ist, einige oberflächliche Gefühlselemente zu charakterisieren. Tut man dies nicht, so bildet sich mit der Zeit ein gewisses konventionelles Urteil heraus, dass sich wie von selbst wieterträgt, aber diese Art konventioneller, oberflächlicher Auffassungen erweisen sich als hemmend, um eine klare und deutliche Vorstellung vom Wesen des Realismus zu erwerben, um ein tiefes Verständnis für seine Fragestellung, insbesondere auch in unserem Lande zu erwecken. Dieser Mangel an Urteilskraft bleibt nicht ohne störende Rückwirkung für unsere zeitgenössischen Künstler, die sich der Gestaltung der fortschrittlichen Ideenwelt zuwenden.

I.

5.

Bereits unter den früheren Werken von Käthe Kollwitz, deren Konzeption noch in ihre Studienzeit hineinreichen, finden wir zwei Blätter, die sich für die Weiterentwicklung ihres Schaffens als ausserordentlich bedeutsam erweisen. Es handelt sich um die 1889 geschaffene Zeichnung "Kampf", die Darstellung einer Szene aus Zola's Roman "Germinal", eine Zeichnung, die im Jahre 1893 ihre endgültige künstlerische Form als Radierung erhält und um eine ebenfalls etwa 1893 entstandene Radierung "An der Kirchhofsmauer", die ebenfalls das Resultat einer Anzahl ähnlicher Studien darstellt.

Diese beiden Blätter bilden gleichsam die Keimform für zwei scharf voneinander unterscheidbare Themenkreise, die das ganze Schaffen von Käthe Kollwitz charakterisieren, nämlich den revolutionär realistischen Themenkreis der Gestaltung des revolutionären Volkszornes und den Themenkreis der sozialen Anklage, der dem Mutter-Kind-Problem gewidmet ist. Während Käthe Kollwitz in dem einen Themenkreis die Arbeiterklasse als Subjekt, als Akteur des geschichtlichen Prozesses gestaltet, erscheint in dem anderen Themenkreis das Proletariat, repräsentiert durch die proletarische Frau als Objekt, als Opfer des geschichtlichen Prozesses.

Beide Problemenkreise seind zeitweilig ineinander verschlungen, aufs innigste miteinander verwachsen, zeitweilig trennen sie sich,

löst der eine den anderen ab. Beide Themenkreise schliessen gleichzeitig zwei verschiedene Entwciklungsmöglichkeiten sowohl ihres Inhalts als auch ihrer formalen Gestaltung in sich ein.

Beide Themenkreise bilden die Widerspiegelung der zwei entscheidenden Tendenzen in der realen Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft.

Die eine Tendenz der gesellschaftlichen Entwicklung lag in der Entmenschlichung des Menschen, in der menschlichen Selbstentfremdung. Andererseits wächst gerade in der Epoche der iefsten Selbstentfremdung des Menschen die reale Kraft heran, die imstande ist, den Prozess der menschlichen Selbstentfremdung im Prozess der Selbstverwirklichung des Menschen aufzuheben. Die soziale Anklage, das aus den wirklichen Lebensverhältnissen der unterdrückten Klassen aufgehäufte Material verdichtet sich zum Nachweis der Schuld der herrschenden Klassen und ermächtigt die unterdrückten Elemente der alten Gesellschaft unter Führung der proletarischen Klasse den geschichtlichen Urteilsspruch über die herrschenden Klassen in der proletarischen Revolution zu vollziehen.

6.

In den genialen Meisterwerken ihrer ersten Schöpfungsperiode,
dem Weberaufstand, 1898
der Carmagnole, 1901
und dem Bauernkriegszyklus, 1905
repetiert Käthe Kollwitz den geschichtlichen Prozess der Entwicklung der revolutionären Volkskraft. Sie schlägt Themen von ausserordentlichen Gestaltungsmöglichkeiten an, umschreibt den Kreis ihrer Motive und erhebt sich in diesem Gestaltungsprozess gleichzeitig auf die Höhe der modernen Arbeiterbewegung. In jenen Jahren, wo sich grundlegende Veränderungen in den gesellschaftlichen Beziehungen vollziehen, wo die Epoche der unmittelbaren Vorbereitung des revolutionären Sturmes beginnt, schreibt sie mit ihrem Griffel eine Ouverture, die ihren europäischen Ruhm begründet. In diesen Werken vollzieht sich der Anschluss des klassischen Gestaltungssystems an die Springquellen der Volkskraft, die durch die revolutionäre Entwicklung der Arbeiterklasse entsiegelt werden.

Das künstlerische Motiv der Gestaltung von Massenszenen, das in der Graphik und Malerei des 19. Jahrhunderts eine bedeutsame Rolle spielt, findet in ihrem Werk durch den revolutionären Inhalt eine neuartige formale Bearbeitung; nicht nur in dem Sinne, dass sie für die von ihr dargestellten Szenen jeweils eine eigenartige Lösung

findet, sondern auch in dem Sinne, dass sie diese Massenszenen durch ihre Einordnung in einen Zyklus organisch aus den Einzelleben der dargestellten Menschen entstehen lässt und sie diese Massendarstellungen selbst innerhalb des Zyklus' bis zu einem dramatischen Höhepunkt, in dem sich alle Bildelemente vereinigen, steigert.

Dabei löst sie eines der komplizierten Probleme der bildenden Kunst, die Einzeichnung des Menschen in den realen Raum mit all seinen nüchternen, desillusionierenden alltäglichen Einzelheiten meisterhaft, benutzt jeden Gegenstand zur Darstellung des Stimmungsgehaltes abwechslungsreich und mit einer frappierenden selbstverständlichen Naivität. Licht und Schatten verteilt sie ohne jeden effektvollen Schematismus. Die Verteilung entspringt in jeder Szene der Sache selbst, beleuchtet und vertieft die physiognomischen Durchbildung, die Gestaltung der einzelnen Körperformen, der Hände, arbeitet die Kleidung heraus oder drängt sie zurück, so dass jede Einzelheit den inneren Gehalt instrumentiert.

Der Impuls des ~~Marxschen~~ Marxschen Satzes: "Die Idee wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift" verwandelt sich in ihren Blättern dialektisch in den Satz, dass sich alle materiellen Einzelheiten in der revolutionären Idee zusammenfassen und findet so in den beiden grossen Zyklen des Weberaufstandes und des Bauernkrieges eine erste gültige Stufe seiner geistigen künstlerischen Prägung.

Mit derselben Kraft, mit der dieser Satz das Ganze zusammenfasst, enthüllt und entfaltet er sich gleichzeitig in einer einheitlichen Bildstruktur, bildet er ein System sich gegenseitig steigernder Bildelemente, eine Architektonik der Formen, die der Ausdruck eines starken, in der sinnlichen Anschauung sich verkörpernden Gefühls ist. Es ist keineswegs entscheidend, ob Käthe Kollwitz den Marxschen Satz, ~~man müsse~~ die revolutionären Arbeiterbewegung mit einer zweiten Auflage des Bauernkrieges verschmelzen, gekannt hat, ihr tiefer künstlerischer Instinkt weist ihr denselben Weg.

In einem Rückblick auf frühere Zeit aus dem Jahre 1941 legt sich Käthe Kollwitz noch einmal Rechenschaft über den Charakter ihres Gefühls ab, das sie damals bewegte. "Ganz gewiss ist meine Arbeit schon damals durch die Einstellung meines Vaters, meines Bruders, durch die ganze Literatur jener Zeit auf den Sozialismus hingewiesen. Das eigentliche Motiv aber, warum ich von jetzt an zur Darstellung fast nur das Arbeiterleben wählte, war, weil die aus dieser Sphäre gewählten Motive mir einfach und bedingungslos das gaben, was ich als schön empfand. Schön war für mich der Königs-

berger Lastträger, schön waren die polnischen Jimies auf ihren Witinnen, schön war die Grosszügigkeit der Bewegungen im Volke. Ohne jeden Reiz waren mir Menschen aus dem bürgerlichen Leben. Das ganze bürgerliche Leben erschien mir pedantisch. Dagegen einen grossen Wurf hatte das Proletariat. Erst viel später, als ich, besonders durch meinen Mann, die Schwere und Tragik der proletarischen Lebenstiefe kennenlernte, als ich Frauen kennenlernte, die beistandsuchend zu meinem Mann und nebenbei auch zu mir kamen, erfasste mich mit ganzer Stärke das Schicksal des Proletariats und aller seiner Nebenerscheinungen. Ungelöste Probleme wie Prostitution, Arbeitslosigkeit, quälten und beunruhigten mich und wirkten mit als Ursache dieser meiner Gebundenheit an die Darstellung des niederen Volkes, und ihre immer wiederholte Darstellung öffnete mir ein Ventil oder eine Möglichkeit, das Leben zu ertragen. Auch mag eine grosse Temperamentsähnlichkeit, die mich mit meinem Vater verband, diese Hinneigung verstärkt haben. Mitunter sagten meine Eltern: "Es gibt doch auch Erfreuliches im Leben. Warum zeigst du nur die düstere Seite?" Darauf konnte ich nichts antworten. Es reizte mich eben nicht. Nur dies will ich noch einmal betonen, dass anfänglich in sehr geringem Maße Mitleid, Mitempfinden mich zur Darstellung des proletarischen Lebens zog, sondern dass ich es einfach als schön empfand. Wie Zola oder jemand einmal sagte: "Le beau c'est le laid." "

Eine neue eigenartige, besondere Seite der wirklichen Schönheit, der Schönheit des wirklichen Lebens hatte sich ihr als Künstlerin erschlossen.

Blatt: 1-14

Weberaufstand
Carmagnole
Bauernkrieg

7.

Betrachten wir dieses bedeutende, etwa die Zeit von 1890 bis 1910 umfassende Schaffen ihrer ersten Periode als die Rekapitulation des geschichtlichen Entwicklungsprozesses der revolutionären Volkskraft, so entsteht die Frage, welcher Themenkreis durch diese mächtige Ouverture erschlossen wird, in welchen Gestaltungen dieses Werk seine erfüllende Fortsetzung findet, welche Gestaltungsgebiet dieser schöpferische Strom durchdringt.

Die künstlerische Logik würde zweifellos anders antworten, als die Künstlerin selbst mit ihrem Schaffen geantwortet hat.

Die Schwelle der Gegenwart erreicht, bleibt sie vor ihr stehen, findet die aktive revolutionäre Thematik keine ihren Frühwerken ent

sprechende Fortsetzung. Weder lösen die während der Vorkriegszeit aufgeworfenen Stoffe der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, ihre Demonstrationen und Versammlungen, ihre Volksredner und Tribunen, noch die Kämpfe der von ihrer Führung verratenen Arbeiterklasse während der Nachkriegszeit neue schöpferische Impulse in ihr aus. Die reale revolutionäre Entwicklung bringt keine neuen Momente hervor, die wesentlich über die bereits in ihrem Frühwerk gestaltete Thematik hinausgehen. Der revolutionäre Themenkreis bildet zwar immer den Hintergrund ihres Schaffens, aber er erfährt selbst keine tiefgreifende Weiterentwicklung. Aus ihrem revolutionären realen Themenkreis löst sich immer mehr das Mutter-Kind-Problem heraus. Das, was zunächst als eine Komponente ihres Schaffens gelten muss, scheint immer mehr den Charakter einer selbständigen Variante zu gewinnen.

II.

8.

Seitdem die Arbeiterklasse sich als Klasse formiert und als selbständiges Element in die politischen Kämpfe eingriff, hat das menschliche Elend eine neue eigenartige Form angenommen. Es hat neue Züge erhalten. Ein neues Gesicht prägt sich mit diesen neuen Zügen, diesen neuen Gesichtern, Körpern und Händen, die sich in der Geschichte des menschlichen Elends herausbildeten und sich von allen bisherigen Gestalten, die die Wirklichkeit entwickelt hatte, abhoben, die einen völlig neuen Typus des Elends bildeten, der in allen seinen Einzelheiten charakteristisch geprägt war. Damit veränderte sich jedoch nicht gleichzeitig die Widerspiegelung dieses neuen Kapitals im Bewußtsein der Menschen und vor allem auch nicht in denjenigen, die diesem Bewußtsein eine künstlerische Gestalt gaben. So entstand zwischen der Auffassung des Elends, seiner intellektuellen Einordnung, die im wesentlichen durch die Kategorien des Christentums, durch die christliche Charitas und das christliche Mitleid bestimmt wurden, und der wirklichen Form, der Naturform des Elends, ein Widerspruch. Man kann in der Kunst beobachten, wie der Versuch unternommen wurde, als diese neuen Gesichter sich immer massenhafter zeigten, als in den grossen Städten der industrielle Sektor, das Fabrikviertel anwuchs, als die alten Stadtkerne immer dichter mit dem neuen Proletariat bevölkert wurden, diese neue Kategorie des menschlichen Elends mit den bereits durch die jahrtausendealte Erfahrung der christlichen Kunst geprägten Formen abzubilden.

9.

In einer kritischen Würdigung des Schaffens von Käthe Kollwitz weist der Kunstkritiker Julius Elias darauf hin, dass Käthe Kollwitz ihren Weber-Zyklus ursprünglich mit einer symbolischen Radierung beschliessen wollte. Julius Elias beurteilt dieses Vorhaben sehr richtig, wenn er schreibt; "So war es wohl auch ein irrender Seitensprung diese Geschichtstragödie des modernen Lebens mit einem Symbolismus zu beschliessen, der kein Leben ist. Jenes siebente Blatt - der christushaft ausgestreckte tote Mann, armselige Weiber am Kreuz rechts und links und am oberen Rand die Worte "Aus vielen Wunden blutest du, oh Volk!" - sollte eine zusammenfassende metaphysische Schlusspointe geben ..." Auf meinen Rat liess Käthe Kollwitz dieses Blatt weg. So blieb der gerechte Weberkampf ein Mensch-

22

Heitskampf, sein Glück und Ende, Not und Tod, für sich zusammengefaßt, einheitlich im Hell und Dunkel, grandios, ein modernes Heldenlied."

10.

In der deutschen Literatur der 90er Jahre wird die christliche Ideenhülle zerrissen, der Humanismus christlicher Prägung an allen entscheidenden Stellen durchbrochen. Gerhart Hauptmann hatte bereits in seinem Weberdrama, in der Gestalt des alten Hilsa, den Arbeiter als Opfer bürgerlich-christlichen Humanismus' künstlerisch dargestellt und damit über diese Ideenwelt das "Mitschuldig"! gesprochen. Im Zusammenhang mit Gerhart Hauptmanns Werk dringt Käthe Kollwitz in ihrem gesellschaft-kritischen Verhalten, das fast ohne Vorbild in unserem Lande war, tief in die sozialen Grundlagen des menschlichen Elends ein. Schon seit der Jahrhundertmitte war es völlig klar geworden, dass die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, dass der politische Kampf im Bewußtsein der Masse, wenn er sich erfolgreich vollziehen sollte, nicht anders erscheinen konnte, als in seiner <u>realen</u> Form, dass er sich aller überlieferten Form religiösen oder sonstwie phantastisch-historischen Kostümierung entledigen musste. In der Kunst, im ästhetischen Bewußtsein, das im wesentlichen von Menschen gebildet wurde, die in einem engen gesellschaftlichen Konex mit der Klasse der Kapitalisten standen, vollzog sich dieser Befreiungsprozess vom historischen Kostüm, von den phantastischen Verkleidungen, später, als in der politischen Welt und teilweise in komplizierteren Formen. Das Grosse in der Leistung von Käthe Kollwitz besteht gerade darin, an der menschlich empfindlichsten Stelle die Demaskierung des menschlichen Elends vollzogen zu haben und seinen politischen und Klassen-Charakter enthüllt zu haben. Mit beiden Fäusten pocht sie unablässig an die steinernen Mauern der Bildungsmächte ihrer Zeit, versucht sie die in ihnen vermauerte Gründungsurkunde freizulegen. Es ist nicht ihre Schuld, wenn sie das von ihr geschaute Bild nur im Schattenriss, nur gerade in seinen Konturen aufzuzeichnen vermochte. Wenn auch ihre Darstellung der proletarischen Frau gegenüber ihren genialen zyklischen Werken keineswegs einen Schritt nach vorwärts bedeutet, so muss man doch festhalten, dass durch ihr Vorbild klar wurde, dass nicht nur im realen politischen Kampf, sondern auch in der Kunst die Befreiung von dem religiösen, mythologischen und romantischen Verhüllungen geradezu zu einem Maßstab ihrer inneren Echtheit wird. Eindeutig und klar formt Käthe Kollwitz aus dem Antlitz des menschlichen Elends das Klassengesicht der proletarischen Frau.

Käthe Kollwitz sah das Volk mit sinnlichen Augen. Sie sah es nicht im Begriff, sondern in der Wirklichkeit. Eben darum sah sie die Unterdrückten, die Arbeiterklasse. Sie erkannte in der unterdrückten Klasse das mütterliche, schöpferische Zentrum, den unerschöpflichen Geburtsschoß desVolkes. So sahr sie auch die Freiheit nicht als Symbol eines philosophischen Begriff, sondern sie sah die Freiheit in ihrer Geburtsstunde. Sie rührte an den Keim der Freiheit, an das Volk und sah die Freiheit in jenem Zustand, wo sie noch ein wirkliches, leibhaftes, lebendiges Kind ist. Sie sah sie in ihrem Ursprung. Vor ihr stand da die Welt zwischen Freiheit als Begriff und der Freiheit als Volk. Käthe Kollwitz wählte das Volk. Kein Zweifel für sie, dass der entscheidende Mittelpunkt des Volkes die Arbeiterklasse ist. Und je mehr sie gewisse Oberflächènerscheinungen der politischen Entwicklung in der Arbeiterklasse zu widerlegen schienen, um so tiefer verklammerte sie ihren Blick in das Antlitz der proletarischen Frau, hält an ihm fest, selbst als es ihr zu einem Schemen wird. Und selbst als sie nicht mehr handelnd, sondern nur noch leidend ihre innersten Beziehungen bewusst zu werden vermag, entschliesst sie sich zum Leiden.

Schon im Jahre 1893 zeichnet Käthe Kollwitz die ersten starken und entscheidenden Linien in dieses Portrait der Arbeiterklasse. Die Radierung einer Arbeiterfrau aus dem Jahre .... verknüpft die Linien des Elends mit den Linien des revolutionären Bewußtseins, den Linien des unbeugsamen, gehärteten Willens zur menschlichen Freiheit.

In den folgenden Graphiken erweitert und löst sie die Spannung dieser Gesichter nach den zwei Seiten des verzeifelnden Schmerzes, des Todes und dem "Trotzdem" der Freude am Kinde der proletarischen Mutter auf. Mit unheimlichen und schweren Bewegungen umschreitet die Künstlerin den Ring des sozialen Inferno. Immer tiefer und seelisch aufgewühlter umkreist sie mit ihrem Griffel das Schattenreich der Vernichtung des menschlichen Glücks, hebt sie die schweren Kettenglieder der Knechtschaft auf, noch ehe das Millionensterben des ersten imperialistischen Krieges den Massen das Gesetz der von Karl Marx vorausgesagten absoluten Verelendung in der Wirklichkeit selbst beweist.

Blatt: 15 - 25 Bildnisse
Blatt: 16a, b, c: Selbstbildnisse
Mutter-Kind-Problem

11.

In den innersten Ring dieser modernen Höllen eingetreten, entsteht auch bei diesem Themenkreis die Frage, welches seine Entwicklungsmöglichleiten sind, welche Treppen und Stufen aus diesem Keller herausführen. Im innersten Kerker des menschlichen Elends entsteht die Möglichkeit, dieses Thema nach zwei Seiten zu entwickeln. Einerseits entsteht die Tendenz zur Mystifizierung, zur fantastischen Verdüsterung; andererseits die Tendenz dieses Thema in den revolutionären Themenkreis zu verflechten.

Eine grosse Zahl von Blättern der Käthe Kollwitz weist allerdings einen solchen mystischen Zug nach einer gestaltlosen Tiefe auf. In einer der ersten Radierungen, in denen Käthe Kollwitz eine schwangere Frau gestaltet, ist dieses Thema noch verknüpft mit der Gretchenphantasie aus der Kerkerszene. In einer Federtuschzeichnung aus dem Jahr ..... nimmt Käthe Kollwitz das Motiv noch einmal auf. Hier ist das Thema bereits von jeder literarisch-romantischen Beziehung abgelöst, und schliesslich ist es als eine Szene des Alltagslebens in den beiden Blättern: "Beim Arzt" (1908 und "Schwangere Frau" (1910) gestaltet. Gleichsam als wollte die Künstlerin damit sagen: "Ihr braucht nur die Augen aufzutun, und ihr seht die Tragödie im wirklichen Leben." Die täglichen Beobachtungen führen Käthe Kollwitz zunächst zur Form der Einzeldarstellung.

Dieser formalen Tendenz der Auflösung ihrer künstlerischen Beobachtung in der Darstellung einzelner Lebensszenen stellt sich jedoch immer wieder die Tendenz zu einer zyklischen Gestaltung entgegen. Eine ganze Reihe von Blättern, die im Anschluss an den Bauernkriegzyklus entstanden sind, deuten darauf hin, dass Käthe Kollwitz einen modernen Totentanz geplant hat. Es ist aber höchst charakteristisch für die Haupttendenz ihres Schaffens, dass sie schliesslich darauf verzichtet, so dass nur einzelne Blätter übriggeblieben sind. Offensichtlich fühlt sie den inneren Widerspruch zwischen einer solchen Thematik, die schliesslich ihrem ganzen Charakter nach in einen kleinbürgerlichen Pessimismus hätte einmünden müssen, und den wirklichen täglichen Lebenserfahrungen, die ihr durch ihre enge Verbundenheit mit der proletarischen Klasse immer wieder vermittelt wurde und die bei aller Bitterkeit doch immer wieder die nüchternde Lebenszuversicht der Arbeiterklasse zeigten.

Bei der kritischen Einschätzung ihres Gesamtwerkes lässt sich allerdings die Tendenz zur Mystik nicht übersehen. Entscheidend ist aber nicht die Frage, ob in dem einen oder anderen Einzelbaltt ein solcher mystisch-religiöser symbolischer Zug sichtbar wird.

Entscheidend ist in der Tat die Frage, ob Käthe Kollwitz diese Einzelwerke, die bei ihr immer nur als Vorstufen zur zyklischen Gestaltung verstanden werden dürfen, in einem solchen Zyklus religiös-mystischer Prägung zu einer höheren Gestaltungseinheit zusammenschliesst. Gerade die Tatsache, dass, sosehr sie auch zeitweilig das Problem des modernen Totentanzes umkreist, sie dennoch davon absieht, ihm eine zyklische Form zu geben, beweist, dass ihr künstlerischer Blick, ihr Sinn für die realen Lebensnotwendigkeiten der Arbeiterklasse stärker war als alle Versuchungen, ihr Schaffen in einer der konventionellen bürgerlichen Kunstformeln zu arrangieren.

Blatt: 26-30 Schwangere

12.

Während wir die Tendenz zur religiösen Mystifizierung als eine sich zwar immer wieder zeigende, als eine immer wieder zu überwindende, letzten Endes aber als eine Nebentendenz ihres Schaffens charakterisieren müssen, bleibt nur noch die Möglichkeit, ihre Haupttendenz darin zu suchen, den Themenkreis des Mutter-Kind-Problems in den revolutionär-realistischen Themenkreis einzufleichten. In der Tat hat sie in ihrem anfänglichen Schaffen beide Themenkreise zu einem einheitlichen Gesamtbild miteinander verknüpft. Der Themenkreis des Mutter-Kind-Problems ist in der Thematik des Weber- und Bauernkrieg-Zyklus' als lebensvolles Gefühls- und Stimmungsmoment verwoben. Diese Lösung muss man als die ihrem Schaffen organisch zugehörige bezeichnen. In dem Augenblick, wo ihr die weitere Ausgestaltung des revolutionär-realistischen Themenkreises zur künstlerischen Unmöglichkeit wird, wird auch das Schaffen der Käthe Kollwitz problematisch. Einen Versuch in dieser Richtung unternimmt sie, als sie an ihrem Kriegszyklus arbeitet. Mit welch grossem Griff sie auch dieses Problem anpackt, so eindrucksvoll und ergreifend in ihren einzelnen Durchbildungen die Blätter auch sein mögen, die organische Ausgestaltung, die Entfaltung der objektiven Logik dieses Themas ist ihr versagt geblieben. Noch im Dezember 1917 notiert sie in ihr Tagebuch: "Vielleicht kommen jetzt noch andere Sachen dazu, so dass sich einiges zu dem zusammenschliesst, was ich zum Krieg zu sagen habe. Vielleicht die "Nachricht", die schreiende Frau von den Kindern umringt. Oder die junge Schwangere - oder die Alte mit aufgehobenen Händen, die ihren leeren Schoß sieht. Oder auch vielleicht das, was ich jetzt arbeiten will: die Frau, die mit ihrem Kind im Wasser treibt." Es ist erschütternd, wenn man auf der Grundlage der

vorliegenden Einzelblätter und des Gesamtschaffens der damaligen Zeit den Versuch unternimmt, gleichsam das Bewußtsein der Künstlerin aus seinem blinden Suchen befreiend, einen solchen Zyklus nachträglich im Sinne einer konsequenten revolutionären Entwicklung der wirklichen Verhältnisse zu rekonstruieren. Die Wirklichkeit selbst geht in unserem Lande jedoch einen anderen Weg, und so endet dieser Zyklus auch bei Käthe Kollwitz mit einem Blatt, das sie selbst zwar nicht in diesem Zusammenhang begriff, das aber seinem ganzen Inahalt nach dazu gehört und diesen Zyklus beschliesst, nämlich dem Blatt: Die Arbeiter an der Bahre des ermordeten revolutionären Führers Karl Liebknecht.

Während Käthe Kollwitz den Totentanz-Zyklus aus einem echten künstlerischen Klasseninstinkt von sich selbst aus schliesslich verneint, ist es die Tragik ihres künstlerischen Schaffens, dass ihr die wirkliche Entwicklung selbst die Vollendung ihres Kriegszyklus' unmöglich macht. So endet dieser innere Kampf schliesslich in jenem ergreifenden Denkmal der Resignation, der um den Tod ihrer Söhne trauernden Eltern, in welchem die Tragödie ihres persönlichen Lebens mit der Tragödie der Millionen, erneut in die kapitalistische Sklaverei zurückgeworfenen Massen verschmilzt.

Blatt: 31 - 34: Totentanz
Blatt: 35 - 42: Krieg
Blatt 43 - 49: Hunger und Elend

III.

13.

Diese inneren Auseinandersetzungen vollziehen sich bei einem echten künstlerischen Menschen natürlich in der Sphäre der künstlerischen Gestaltung selbst. Dabei ist zunächst von untergeordneter Bedeutung, ob sie dem Künstler selbst, ihrem eigentlichen gesellschaftlichen Inhalt nach bewußt werden. Es zeigt sich im Gegenteil, dass die objektive, gesellschaftlich bedingte Krise der Kunst in einer ganz individuellen subjektiven Form ins Bewußtsein kommen kann, die ihren objektiven Charakter geradezu verhüllt.

Auch bei Käthe Kollwitz nimmt die künstlerische Krise eine solche typische subjektive Form an.

Sie äussert sich einmal in der Form, dass bei ihr Zweifel an ihrer künstlerischen Begabung, an der Stärke ihres Talentes, an ihrer künstlerischen Potenz auftauchen. Sie äussert sich in vertiefter

Form bei ihr schliesslich darin, dass sie sogar an der Echtheit ihrer ursprünglichen revolutionären Impulse irre wird.

14.

Man muss allerdings den Zweifel an der künstlerischen Begabung, die Erschütterung des künstlerischen Selbstvertrauens als eine Erscheinung auffassen, die während der Periode des Kapitalismus geradezu zum normalen Schaffensprozess beinahe jedes Künstlers gehört. Aber in dem Maße, wie sich die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft, ihre inneren moralischen Konflikte vertiefen und verschärfen, vertiefen und verschärfen sich auch diese Zweifel und legen das künstlerische Gestaltungssystem in seinen komplizierten Bewegungen lahm. Der Zweifel an ihrer künstlerischen Begabung taucht bei Käthe Kollwitz charakteristischerweise auf, als sie den grossen Bauernkrieg-Zyklus abgeschlossen hatte und mit den Arbeiten am Totentanz beginnt.

So schreibt sie bereits im April 1910 in ihr Tagebuch: "Die Hände arbeiten, arbeiten, und der Kopf meint weiss Gott was zu produzieren, und doch war ich früher in meiner so arg beschnittenen Arbeitszeit produktiver, weil ich sinnlicher war, lebte, wie ein Mensch leben muss, mit Leidenschaft an allem interessiert. Nun arbeite ich das zweite Blatt vom Tod. Mitunter verliebt in meine Arbeit, glaube ich, weit über mich heraus zu gehen. Nach einer Pause von 2 Stunden, wo ist da der geniale Wurf? Es ist dann gar nichts Besonderes, was ich gemacht habe. Das quält mich. Die Potenz, die Potenz lässt nach!" Und zu Silvester 1912/13 notiert sie in ihr Tagebuch: "Mitunter fühle ich mich fast gelähmt. Mitunter elastisch. Schlimm ist es, dass ich manchmal an mein Arbeiten nicht mehr glaube. Früher sah ich nicht nach der Seite, jetzt fühle ich mich angreifbar, bin manchmal arg verzagt. Auch beunruhigt mich zu sehr die Jugend mit ihrer anderen Richtung. Hätte ich grosse Kraft in mir, würde sie mich wenig kümmern, jetzt fühle ich keinen Nachhall, komm mir zum alten Eisen geworfen vor. Das ist auch so. Und das einzige, was man tun kann, ist, Scheukla ppen vorzunehmen und für sich zu büffeln und sich um nichts anderes zu kümmern. - Ich habe fast nur plastisch gearbeitet in diesem Jahr. Ich weiss nicht, ob ich was erreichen werde. Wenn nicht, was dann? Kann ich überhaupt noch zum Radieren zurück?"

In den Kriegsjahren verschmilzt die Krise ihres künstlerischen Schaffens mit der Krise ihres persönlichen Lebens - als ihr Sohn

Peter fällt - und mündet in die allgemeine Krise des Lebensgefühls ein. In der Folgezeit wird diese Krise verstärkt und eingehüllt durch die Stürme einer nach neuen Lebensinhalten sich verzehrenden und vergeudenden Jugend.

Die künstlerische Gestaltungskrise, die nunmehr zu einem unablässigen Begleiter ihres künstlerischen Schaffens wird, beschränkt sich jedoch keineswegs auf die Kritik ihres Talentes, sondern sie greift tief in die moralischen Voraussetzungen ihrer unbewußt entwickelten gesellschaftlichen Tendenzen zurück.

So schreibt sie am 28. Juni 1921: "Mit Karl zusammen im Grossen Schauspielhaus 'Die Weber' gesehen. Aufpeitschende Wirkung der Massenszenen. 'Jäger soll rauskommen! Jäger soll rauskommen! Hölz soll rauskommen!'

Etwas von dem Gefühl, wie damals, als ich zum ersten Male die Weber sah, kam über mich. Von dem Gefühl, das die Weber treibt, das Auge um Auge, Zahl um Zahn, das Gefühl, das ich damals hatte, als ich die Weber machte. Meine Weber.

Inzwischen habe ich eine Revolution mit durchgemacht und hab mich davon überzeugt, dass ich kein Revolutionär bin. Mein Kindertraum, auf der Barrikade zu fallen, wird schwerlich in Erfüllung gehen, weil ich schwerlich auf eine Barrikade gehen würde, seitdem ich in Wirklichkeit weiss, wie es da ist. So weiss ich jetzt, in was für einer Illusion ich die ganzen Jahre gelebt habe, glaubte Revolutionär zu sein und war nur Revolutionär, ja mitunter weiss ich nicht, ob ich überhaupt Sozialist bin, ob ich nicht vielmehr Demokrat bin. Wie gut es ist, wenn die Wirklichkeit einen auf Herz und Nieren prüft und einen ohne Beschönigung an die Stelle stellt, die man aus seiner Illusion heraus nie für die richtige nahm. Mit Konrad ist es, glaub ich, etwas Ähnliches. Ja, er - auch ich - wäre wohl fähig gewesen, revolutionär zu handeln, wenn die wirkliche Revolution das Gesicht gehabt hätte, das wir an ihr erwarteten. Da sie aber eine höchst irdische, schlackenhafte, unideale Erscheinung in Wirklichkeit zeigte - jede wohl zeigen muss -, haben wir genug von ihr. Kommt aber ein Künstler wie Hauptmann und zeigt uns Revolution in künstlerischer Verklärung, so fühlen wir uns auch wieder als Revolutionäre, verfallen in die alte Täuschung."

Zweifellos handelt es sich bei diesem Bekenntnis keineswegs um die Enthüllung einer persönlichen Lebenslüge, sondern um die subjektive Widerspiegelung des Versagens der revolutionären Kraft in der Führung der deutschen Sozialdemokratie, die sich in die Form einer

solchen individuellen Selbsttäuschung verhüllt hat.

16.

Käthe Kollwitz glaubte das Fazit ihres eigenen Lebensablaufes zu ziehen, in Wahrheit jedoch enthüllt sie den Charakter eines ganzen Kapitels der deutschen Geschichte. Es spricht für ihre persönliche Bescheidenheit, dass sie sich selbst verurteilt. Die Wahrheit jedoch ist, dass sie mit diesen Bekenntnissen eine vernichtende Anklage gegen die objektiven Entwicklungstendenzen der deutschen Geschichte erhebt, die gleichzeitig die Verkümmerung der fruchtbarsten Entwicklungskeime in der künstlerischen Kultur unseres Landes bedingen.

Es ist in diesem Zusammenhang nicht ohne Interesse, sich einiger allgemeiner Gesichtspunkte zu erinnern, die Georg Lukass über die Tragödie der deutschen Literatur in verschiedenen Essys dargelegt hat.

Die universelle Ausgestaltung, die Weiterentwicklung des Naturalismus in Deutschland - unter Naturalismus verstehen wir in diesem Zusammenhang die literarische Bewegung, die mit dem Namen von Gerhard Hauptmann, Holz und Schlef verknüpft ist - scheiterte nicht nur an der intellektuellen politischen Unreife der Träger dieser Bewegung. Diese Seite bildet nur eine untergeordnete Komponente in einem Prozess, in welchem der entscheidende subjektive Faktor, nämlich die führenden Kräfte der konsequent revolutionären Klasse, die sozialdemokratische Partei versagt, indem sie sich als unfähig erweist, die konkrete Aufgabe der deutschen Demokratie klar zu stellen.

Aus diesem Versagen ergibt sich die Konsequenz, dass immer weniger verschiedene Volksschichten in die revolutionäre Bewegung hineingezogen werden, dass die Klassenbasis des revolutionären Sozialismus anstatt sich zu verbreitern, anstatt auf die Bauernschaft, das Kleinbürgertum und die Intelligenz überzugreifen, immer schmäler wird, dass infolge dessen immer mehr Volksschichten wehrlos und widerstandlos der herannahenden Krise der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ausgeliefert bleiben. Nicht die Entfaltung, das Wachstum und die Entfesselung der revolutionären Kräfte, sondern die unter der Hülle der machtgeschützten Äusserlichkeit in die Innerlichkeit verdrängte und in ihr blind um sich greifende Krise wird zum entscheidenden Lebensvorgang im deutschen Volk. Das interessan-

teste, inhaltreichste Problem für den deutschen Künstler wurde schliesslich der Prozess des Umschlagens dieser Innerlichkeit der Seele in die Äusserlichkeit des utopischen, phantastischen faschistischen Weltherrschaftswahns.

Damit entsteht die Möglichkeit, das Thema des Untergangs, das Thomas Mann in seinen Buddenbroks angeschlagen hatte, in seinen verschiedensten und verschleierten individuellen Lebensäusserungen bis zur Enthüllungseines gesellschaftlichen "Endzweckes" in der apokalyptischen Katastrophe vielseitig und endlich sogar universell zu gestalten, während das Thema der revolutionären Gestaltung der Gesellschaft, das Gerhart Hauptmann mit seinen Webern angeschlagen hatte, verkümmert, inhaltlich verarmt und romantisch sentimentalisiert wird.

Dies liegt darin begründet, dass die künstlerische Vertiefung einer Themengestaltung die Vertiefung der dieser Themengestaltung zugrundeliegenden realen Lebensvorgänge voraussetzt und mit ihnen in einer unablässigen Wechselwirkung stehen muss. Aber was heisst die Vertiefung der realen Lebensvorgänge anders, als dass möglichst viele komplizierte individuelle Interessen und Lebensschicksale in den gesellschaftlichen Prozess hineingezogen werden, in welchem sich gleichzeitig mit der Klärung der gesellschaftlichen politischen Interessen und Zielsetzungen die fortgesetzte Überprüfung und Differenzierung des Lebens der Individuen vollzieht.

Zweifellos vollzog sich ein solcher Prozess in Deutschland, aber er vollzog sich auf der Linie der reaktionären Ideenbildung, während die Entwicklung der revolutionären Ideenwelt abstarb. Dieser Prozess endete einerseits wie bei Gerhart Hauptmann mit dem Ausweichen in die romantische, klassizistische Formenwelt, in der Mystifizierung ihres realen Gehaltes. Er schloss andererseits die Tragödie solcher revolutionärer Naturen wie Käthe Kollwitz in sich ein. Gegenüber dem ihrer ursprünglichen Thematik entgegengesetzten geschichtlichen Verlauf erwies sich der einzelne Künstler als unfähig, ihn zu durchbrechen. Die individuelle Widerspiegelung dieses, der grossen Künstlerin unbewusst gebliebenen Prozesses drückte sich einerseits in der Krise ihrer Begabung aus, er drückte sich andererseits darin aus, dass sie dazu überging, die schöpferische Kraft und die besten Entwicklungskeime ihrer menschlichen-künstlerischen Natur zu verwerfen, sich selbst mißzuverstehen, sich selbst falsch zu deuten und ihre besten Kräfte ins Unterirdische, Gestaltlose abzudrängen.

17.

Wenn wir das Gesamtwerk von Käthe Kollwitz übersehen, so fassen wir zusammen, dass das menschlich am tiefsten in ihr verankerte Thema das Mutter-Kind-Problem ist, dass aber die künstlerische Gestaltung dieses Themas nur eine Komponente ihres Schaffens bildet, dass sie diese Komponente ihres Schaffens in ihrer ersten Schaffensperiode fruchtbar in den grossen Themenkreis der Gestaltung des revolutionären Volkszornes verarbeitet, den Weber-Zyklus und den Bauernkriegzyklus, dass ihr jedoch in der Folgezeit die grossen zyklischen Gestaltungen, auf die ihr ganzes Schaffen unablässig hinzielte, versagt bleiben, dass sie den Totentanzzyklus aus der Echtheit ihres Gefühls für die realen Lebensnotwendigkeiten der fortschrittlichen Volkskräfte verwirft, dass sie andererseits ihren Kriegs-Zyklus nicht zur reifen Herausarbeitung zu bringen vermag, da die Entwicklung des Krieges selbst nicht in die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft einmündet. So müssen wir das Werk der grossen deutschen Volkskünstlerin als ein unvollendet gebliebenes Werk, als einen mächtigen Torso, als ein Fragment einschätzen. Wir müssen erkennen, dass Käthe Kollwitz nicht nur die Tragödie der von ihrer Führung verratenen und irregeleiteten deutschen Arbeiterklasse gestaltet, sondern dass sie mit ihrer Kunst selbst zu einem Opfer dieser Tragödie wurde. Das Werk der Käthe Kollwitz klagt die kapitalistische Gesellschaft nicht nur mit dem an, was sie vollendete, sondern diese Klage wird verstärkt durch das, was in ihr angelegt war, was in ihrem Schaffen bereits seine Lebensfähigkeit erwiesen hatte und nicht zur Reife gedieh.

Vor uns steht deshalb die Aufgabe, das Werk dieser Künstlerin vor den Verfälschungen und Entstellungen durch die bürgerliche Ästhetik zu schützen, es vor den sentimentalen Mißdeutungen zu bewahren, denen es fortwährend ausgesetzt ist, und seinen echten revolutionären Klassencharakter mit aller Entschiedenheit herauszuarbeiten. Wir müssen erkennen, dass die mystischen Züge ihres Schaffens nicht ihr wertvollster Teil darstellen, sondern dass der Hauptwert ihres Schaffens die echte unvergängliche Käthe Kollwitz in ihrem Frühwerk liegt, als die Quelle ihrer menschlich künstlerischen Kraft den revolutionären Kräften des Volkes entsprangen.

OTTO NAGEL

POTSDAM-REHBRÜCKE, d.5.2.51
RUDOLF-PRESBER-STRASSE 12-13
TELEFON 5813

7/II.57.

Herrn

Pommeranz L i e d t k e
i. Akademie der Künste

B e r l i n NW. 7
Robert Koch-Platz.

Mein lieber Herr Pommeranz Liedtke!

Ich habe mit grösster Aufmerksamkeit die Studie von Professor M. über Käte Kollwitz gelesen, die mir allerdings nicht neu war, da sie ja schon früher in der "Bildenden Kunst" veröffentlicht war. Offen gestanden bin ich nicht sehr begeistert. Offensichtlich hat sich Professor M. sehr stark mit der Angelegenheit beschäftigt, aber doch ist er meines Erachtens an das Wesentliche vorbeigegangen. Das Werk eines Künstlers ist keine Maschine, wo jedes Teil seine bestimmte Funktion hat und sich genau mit der Mikrometerschraube messen und durch Brechungen in seiner Wirkung festlegen lässt.

Nehmen wir die von ihm als wesentlich aufgeführten früheren Arbeiten. Meine Aufgabe kann es nicht sein, von mir aus eine Studie von Käte Kollwitz zu verfassen, sondern nur, auf Wesentliches hinzuweisen.

Wie kann man beispielsweise als Mensch, der sich mit dem Werk eines Künstlers auseinandersetzt, in der Entwicklungen folgendes übersehen: In dem angezogenen Blatt "Kampf" zu Emil Zola "Germinal", wie in den Blättern zum Weberaufstand und besonders stark in der Carmagnole, spielt die Kulisse, in die der Vorgang eingebaut ist, eine entscheidende Rolle. Offensichtlich eine Schwäche des Frühwerkes der Käte Kollwitz, die eben diese Kulisse als Hilfsmittel für die dramatische Wirkung heranzieht. In ihrer gesteigerten Leistung "Der Bauernkrieg" tritt die Kulisse fast vollkommen zurück, und ist in den Hauptblättern, die auch künstlerisch am stärksten sind, ("Flüger", "Losbruch", "Dengeln" nicht mehr vorhanden. Die Konzentration auf den eigentlichen Vorgang wird hier auf den handelnden Menschen gestellt. Und so kann man durch das ganze Werk der Käte Kollwitz dieses Freimachen von der Äusserlichkeit bezw. der Nebensächlichkeit klar erkennen. Dies nur als Andeutung.

Es ist meines Erachtens billig, in der weiteren Folge das Wesentliche des Käte-Kollwitz-Werkes im Mutter-Kind-Problem zu suchen. Wenn Professor M. die von ihm angezogenen Frühwerke aus ihrem künstlerischen Wollen heraus gedeutet hätte, hätte er nicht die besondere Rolle der Frau übersehen können. Im Blatt "Kampf" ist die Frau nicht der Page, sondern in einer Umdeutung des Zola'schen Kampfes zur dramatischen Hauptfigur geworden. Nehmen Sie die Frau fort, und das Blatt ist vollkommen inhaltslos. Nehmen Sie die Kämpfenden fort, so bleibt die Dramatik erhalten. Viel stärker wird die Rolle der Frau im "Weberzyklus" ersichtlich. Die Ursache der Rebellion, Not und Tod, wird in einer verhältnismässig geläufigen Art geschildert. Es kommt zur "Konspiration" und dann zum "Zug der Weber." Mit den bewaffneten Männern marschiert die Frau unbewaffnet, und doch trägt sie die stärkste Waffe mit sich, nicht etwa das Kind, das sie auf dem Rücken hält, sondern ihr Dasein, ihr Mitmarschieren,

ist die Mahnung, die Forderung an die Männer. Das Schlussblatt ist negativ, weil eine restlose Zerschlagung des Aufstandes erfolgte. Dahinter kommt nichts. Keine Fortsetzung des Kampfes ist zu erwarten. Wie anders dagegen der Zyklus "Bauernkrieg."Die Ursachen, die zum Aufstand führen, werden einfach und ohne Hilfsmittel dargestellt. Der Mensch ist entmenschlicht; vor dem Flug gespannt,ersetzt er das Zugtier. Und dann kommt es nicht zur Konspiration, sondern zum Schärfen der Sense. Die Ausbeutung des Menschen hat einen Widerhall gefunden in der Entschlossenheit der Ausgebeuteten, gegen sie zu kämpfen. Auch in dem Blatt "Losbruch", dem Höhepunkt, marschiert die Frau nicht mehr als Mahnung, sondern als Aufpeitschende, die das Signal gibt. Vergleichen Sie das Schlussblatt aus dem "Bauernkrieg" mit dem des "Weberaufstandes." Im ersteren die gefangenen Bauern, die morgen den Kampf fortsetzen werden. Es geht weiter und schliesst nicht wie bei den Webern ab.

Es würde zu weit führen, auf all das Andere einzugehen, was Professor M. übersehen hat und was in eine Studie hineingehört, die zu so entscheidenden und endgültigen Resultaten kommen will. Das Blatt "Aufruhr" ebenso wie das Blatt "Inspiration" hat er vollkommen übergangen und gerade das Blatt "Aufruhr" ist von Wichtigkeit, weil es beweist, wie negativ der Klinger'sche Einfluss sich auswirkt. Ich denke an die über dem Haufen schwebende allegorische Figur. Auch in der weiteren Entwicklungsschilderung der Kollwitz sind wichtigste Etappen überprungen. So zum Beispiel die Holzschnittfolge "Proletariat". (Kindersterben, Hungerpeitsche und Arbeitslosigkeit.) Ich will nicht erwähnen die vielen anderen Einzelblätter, wie"Demonstration", "die internationale Verbrüderung", "wir schützen die Sowjetunion" und so fort.

Wir leben in einer Zeit, wo auch das Einzelwerk eines Künstlers von der Kunstkritik mit grösster Aufmerksamkeit beachtet und analysiert wird. Da muss man dann die Forderung stellen, dass die Analysierung des Lebenswerkes einer so bedeutenden Künstlerin wie Käte Kollwitz sich nicht nur auf geschliffene und brilliant vorgetragene Sätze beruht.

Zusammenfassend möchte ich zu der Studie von Professor M. sagen, dass ich enttäuscht bin, weil er ein künstlerisch-gesellschaftliches Problem zu wenig aus dem bild-künstlerischen Inhalt analysiert hat. Die Schlussfolgerung, die er zieht, mag richtig sein, aber weil sie so ungeheuerlich ist, muss sie bis zum Letzten bewiesen werden, und dieser Beweis ist meines Erachtens nicht erbracht. Die Wirkung der Käte Kollwitz auf die revolutionäre Holzschneidekunst in China ist offensichtlich. Mich selbst haben revolutionäre chinesische Künstler mit Begeisterung auf den Einfluss von Käte Kollwitz auf ihr Werk hingewiesen. Man kan so etwas nicht übersehen, und auch nicht übergehen. Und es ist gerade der Einfluss der späten Käte Kollwitz, der in den Werken der chinesischen revolutionären Kunst erkennbar ist.

Meine Meinung soll gewiss nicht die Entscheidung, ob diese Studie veröffentlicht wird oder nicht, beeinflussen, aber ich fühle mich verantwortlich für meine persönliche Haltung, die ich hiermit zur Kenntnis gebracht habe.

Mit herzlichen Grüssen, wie immer,
Ihr

gez. Professor Otto Nagel

in Abwesenheit: Möller

An die Berlin, den 9. Februar 1951
Kulturabteilung des Zentralkomitees der MG/Schi.
Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Berlin C 2,
- - - - - -
Kleine Alexander Str. Karl Liebknecht Haus

Werte Genossen!

Beiliegend übersenden wir das Material aus dem der Umfang, der Charakter und der Ablauf der Käthe Kollwitz-Ausstellung ersichtlich ist, die die Deutsche Akademie der Künste plant und am 8. März 1951 zu eröffnen gedenkt.

Wir machen insbesondere darauf aufmerksam, dass wir in Verbindung mit dem Ausstellungskatalog eine Schrift herausgeben wollen, die eine kurzgefasste Analyse des Werkes von Käthe Kollwitz erthält und von Prof. Kurt Magritz verfasst ist. Wir glauben, dass damit ein Beitrag gegeben ist, der uns helfen soll, unser kulturelles Erbe vom Standpunkt einer dialektisch-materialistischen Kunstbetrachtung zu analysieren und auzuwerten. Wir bitten Euch auch hierzu um Eure Zustimmung. Ferner bitten Wir die Zustimmung des Sekretariats des Zentralkomitees für die Ausstellung baldigst zu erreichen, da die Vorbereitung der Ausstellung keine Verzögerung erfahren darf.

Ferner fügen wir ein Protokoll von der Vorbesprechung zu den Wandbildreproduktionen bei.

Die seit langem geplante Überprüfung der Kunsthochschulen wir nach Absprache mit dem Ministerium für Volksbildung durch die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste zu nachfolgenden Terminen durchgeführt:

28.2.1951 Hochschule für angewandte Kunst
Berlin-Weissensee

7.3.1951 Hochschule für Bildende Kunst
Dresden

8.3.1951 Hochschule für Graphik und Buchkunst
Leipzig

Wir laden Sie ein, daran teilzunehmen.

i.A.

Grabowski

Anlagen!

Herrn
Prof. Kurt Magritz
Redaktion Der "Illustrierten Rundschau"
Berlin NO 18,
- - - - - - - -
Am Friedrichshain 18-22

Berlin, den 9. Februar 1951
MG/Schi.

Sehr geehrter Herr Professor Magritz!

Wir übersenden Ihnen hiermit die Abschrift eines Schreiben von Herrn Prof. Otto Nagel zu Ihrem Aufsatz über Käthe Kollwitz. Vielleicht könnten Sie prüfen, inwieweit die Argumente von Prof. Nagel berechtigt sind und zu einer Erweiterung Ihrer Analyse des Werkes von Käthe Kollwitz beitragen können. Wenn Sie dazu geneigt sind, können Sie sich auch mit Herrn Prof. Nagel darüber verständigen. Wir werden dennoch an unsere Absicht, Ihren Artikel als Schrift herauszugeben, festhalten und werden dieses auch in unserem Vorschlag an die Kulturabteilung der SED, der die Planung der Käthe Kollwitz-Ausstellung betrifft, berücksichtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Grabowski

Anlage!

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Ministerium für Volksbildung

HA Kunst und Literatur
Referat Bildende Kunst
9272/2

36

Deutsche Akademie der Künste

B e r l i n N W 7

Robert-Koch-Platz 7

Deutsche Akademie der Künste
Berlin
Eing.: 14. FEB. 19[illegible]
Sachbearb.: ..... Anlg.: ....

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Hausruf	Unsere Zeichen	① Berlin W 8 Wilhelmstraße 68
		4114	Scho/Nk.	10.2.1951

Betreff Käthe-Kollwitz-Ausstellung.

In einem Schreiben vom 3.2.51 gibt Herr Dr. Kollwitz die Zusage, daß die sich bei uns befindenden Plastiken in der Akademie-Ausstellung gezeigt werden können. Er stellt allerdings die Bedingung, daß die Plastiken sofort nach Schluß der Ausstellung in sein Haus zurückgeliefert werden. Wir bitten Sie, uns Ihr Einverständnis für die Rücklieferung umgehend mitzuteilen, damit wir ein entsprechendes Schreiben an Herrn Dr. Kollwitz richten können, da er ohne eine solche Bestätigung mit der Übernahme der Plastiken durch Sie nicht einverstanden ist.

(Scholz)

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE PL/19.2.1951

A k t e n n o t i z
z.H.d.stellvertr.Direktors
Herrn K u r t L a d e
im Hause

Betrifft: Käthe Kollwitz-Ausstellung / Eröffnungsfeier

Nachstehend werden die Termine bekanntgegeben, die eingehalten werden müssen, wenn die Einladungen zu der Eröffnung rechtzeitig herausgehen sollen. Die gleichen Termine gelten für das Programm, falls dieses bereits mit der Einladung zusammen herausgehen soll.

Abschluß der textlichen Formulierung
für die Einladung zur Eröffnung.....Freitag, 23.2.51

Dasselbe für das Programm zum Druck,
falls es der Einladung beigelegt wird.....Freitag, 23.2.51

Druck der Einladungen u.d.Programms bis Mittwoch, 28.2.51

Versand der Einladungen Donnerstag, 1.3.51

Eröffnung der Ausstellung mit einer
Feier im Plenarsaal der Akademie Donnerstag, 8.3.51
11 Uhr.

Betrifft: Planung für den Aufbau der Kollwitz-Ausstellung

Um den rechtzeitigen Aufbau der Kollwitz-Ausstellung zu gewährleisten, ist es notwendig, die Cremer-Ausstellung bereits vorzeitig, am Freitag, den 2.März abends zu schliessen.

Das Cremer-Ausstellungsmaterial muß im Laufe des Sonnabend, 3.März, restlos abgeräumt werden. Dazu werden 4-6 Leute den g a n z e n Tag benötigt werden, da der Abbau der großen Plastiken viel Zeit erfordert, ebenso das Abräumen der vielen Podeste.

Am Sonntag, den 4.März, werden Herr Pommeranz-Liedtke, Frau Okrent und zwei Hilfskräfte zum Tragen zur Verfügung stehen müssen, um das Kollwitz-Ausstellungsmaterial übersichtlich vorzuordnen, zu stellen usw.

Montag, den 5.März, 10 Uhr: Endgültige Gruppierung des Ausstellungsmaterials im Beisein der Hängekommission: Prof.Nagel, Prof. Kurth, Herr A.v.d.Becke, Herr Pommeranz-Liedtke, Dr. Strauss

Am Montag und Dienstag müssen mindestens 6 Hilfskräfte zum Hängen zur Verfügung stehen. Dazu werden 2 Steigeleitern benötigt.

Mittwoch, den 7.März: Überprüfung, Nummerierung, Säuberung der Austellungsräume usw. - Die dazu benötigten Kräfte müssen am Mittwoch ausnahmsweise von der Teilnahme an der staatspolitischen Schulung befreit werden.

P.
Pommeranz-Liedtke

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE PL/19.2.1951

Depter.
Stolze.

Pannier
Adolf

E. von Bild der Zeit.

A k t e n n o t i z
z.H.d.stellvertr.Direktors
Herrn K u r t L a d e
im Hause

Betrifft: Käthe Kollwitz-Ausstellung / Eröffnungsfeier

Nachstehend werden die Termine bekanntgegeben, die eingehalten werden müssen, wenn die Einladungen zu der Eröffnung rechtzeitig herausgehen sollen. Die gleichen Termine gelten für das Programm, falls dieses bereits mit der Einladung zusammen herausgehen soll.

Abschluß der textlichen Formulierung
für die Einladung zur Eröffnung.....Freitag, 23.2.51

Dasselbe für das Programm zum Druck,
falls es der Einladung beigelegt wird.....Freitag, 23.2.51

Druck der Einladungen u.d.Programms bis Mittwoch, 28.2.51

Versand der Einladungen Donnerstag, 1.3.51

Eröffnung der Ausstellung mit einer
Feier im Plenarsaal der Akademie Donnerstag, 8.3.51
11 Uhr.

Betrifft: Planung für den Aufbau der Kollwitz-Ausstellung

Um den rechtzeitigen Aufbau der Kollwitz-Ausstellung zu gewährleisten, ist es notwendig, die Cremer-Ausstellung bereits vorzeitig, am Freitag, den 2.März abends zu schliessen.

Das Cremer-Ausstellungsmaterial muß im Laufe des Sonnabend, 3.März, restlos abgeräumt werden. Dazu werden 4-6 Leute den g a n z e n Tag benötigt werden, da der Abbau der großen Plastiken viel Zeit erfordert, ebenso das Abräumen der vielen Podeste.

Am Sonntag, den 4.März, werden Herr Pommeranz-Liedtke, Frau Okrent und zwei Hilfskräfte zum Tragen zur Verfügung stehen müssen, um das Kollwitz-Ausstellungsmaterial übersichtlich vorzuordnen, zu stellen usw.

Montag, den 5.März, 10 Uhr: Endgültige Gruppierung des Ausstellungsmaterials im Beisein der Hängekommission: Prof.Nagel, Prof. Kurth, Herr A.v.d.Becke, Herr Pommeranz-Liedtke, Dr. Strauss

Am Montag und Dienstag müssen mindestens 6 Hilfskräfte zum Hängen zur Verfügung stehen. Dazu werden 2 Steigeleitern benötigt.

Mittwoch, den 7.März: Überprüfung, Nummerierung, Säuberung der Austellungsräume usw. - Die dazu benötigten Kräfte müssen am Mittwoch ausnahmsweise von der Teilnahme an der staatspolitischen Schulung befreit werden.

Pommeranz-Liedtke

- Der Direktor -

Berlin, den 7. März 1951

An den

Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste,
Herrn Arnold Z w e i g ,

Berlin - Niederschönhausen
Homeyerstr. 13

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich darf Sie höflichst darauf aufmerksam machen, dass die Akademie für das Zustandekommen der Käthe Kollwitz-Ausstellung einigen Persönlichkeiten sowie den Leitern einer Reihe von öffentlichen Sammlungen in der DDR zu grossem Dank verpflichtet ist. Sie gestatten deswegen, Ihnen für Ihre Eröffnungsansprache entsprechende Hinweise zu geben.

Die Akademie erhielt aus dem Besitz folgender öffentlicher Sammlungen der DDR Werke für die Ausstellung, deren Leitern Dank ausgesprochen werden muss: der Staatlichen Sammlungen Dresden, des Museums für bildende Künste zu Leipzig, der Städtischen Kunstsammlungen zu Chemnitz und des Mecklenburgischen Landesmuseums, Schwerin.

Besonders herzlich Dank sagen darf die Akademie dem Sohn von Käthe Kollwitz, Herrn Dr. Hans Kollwitz, Berlin, der sämtliche Plastiken der Ausstellung sowie eine Reihe kostbarster Handzeichnungen zur Verfügung stellte. Ebenso ist die Akademie Herrn Alexander v.d. Becke für seine umfangreiche tätige Mitarbeit und die leihweise Überlassung zahlreicher seltenster graphischer Blätter und Handzeichnungen ausserordentlich verpflichtet. Nicht zuletzt muss Herrn Walter Plew, Schwerin, der aus seiner grossen Kollwitz-Sammlung ebenfalls einige Raritäten für die Ausstellung zur Verfügung stellte, sowie Herrn Prof. Otto Nagel, den lange Freundschaft mit Käthe Kollwitz verband und der aus der eingehenden Kenntnis ihres Werkes und ihrer Persönlichkeit diese Ausstellung besonders zu fördern in der Lage war, herzlicher Dank gesagt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Engel)

ak 38

Dr. Otto Brattskoven

Berlin-Zehlendorf, den 30. März 1951
Berliner Straße 99

Deutsche Akademie der Künste
Berlin NW 7
Robert-Koch-Platz

Sehr geehrte Herren,

durch Ihre Freundlichkeit erhielt ich eine Einladung zur Eröffnung der Käthe Kollwitz-Ausstellung. Nach der Eröffnungsfeier muß ich jetzt meine Hochachtung betonen, wie gediegen, ohne gleichwelche Übertreibungen, die Etikette gewahrt wurde. Meine besondere Hochachtung gilt Ihrem Staatspräsidenten, Herrn Pieck, der teilnehmend der zeitlich recht langwährenden Feier folgte und sich anschließend auch noch interessiert durch die Ausstellung führen ließ.

Hiermit im Zusammenhang halte ich es für meine Pflicht, Sie auf eine andere Beobachtung aufmerksam zu machen, auch für den Fall, daß sie böswillig hervorgehoben werden sollte. Am Dienstag, dem 27.März besuchte ich noch einmal mit meiner Schwägerin, Frau Dr.med. Meywerk (Lüneburg) die Ausstellung. Ich hatte gute Gelegenheit, sie mir ungestört und ruhig ansehen zu können. Dabei sah ich eine frühe Radierung "Männlicher Akt", die nur bezeichnet, nicht nummeriert und auch im Katalog nicht erwähnt ist. Mir fiel das Blatt bei der Eröffnung nicht auf und wohl auch u.a. Herrn Hans Kollwitz nicht. Soweit meine Erinnerung reicht, wollte die alte Dame das Blatt nicht ausgestellt wissen, weil es sich um ihren Mann als Modell handelt.

Selbstverständlich gehört dieses wichtige Blatt in eine solche umfangreiche, ein Künstlerschaffen repräsentierende Ausstellung. Nur eine schiefe Auslegung dieses Ausstellens (wahrscheinlich wird die Radierung zu spät zur Verfügung gestellt sein!) muß man schon ins Auge fassen, zumal einige Zeitgenossen, die um diesen Wunsch der Künstlerin wissen, heute noch leben.

Mit bester Empfehlung

Otto Brattskoven

Deutsche Akademie der Künste
zu Berlin
Eing.: 2 - APR. 1951
Sachbearb.: ..... Anlag.: .....

Berlin, den 5. April 1951
PL/Kr.

Herrn
Dr. Otto Brattskoven

B e r l i n-Zehlendorf
Berliner Straße 99

Sehr geehrter Herr Brattskoven!

Wir danken Ihnen sehr für Ihre freundliche Zuschrift vom 30.3.d.Js., in der Sie so wohlwollende Worte zu unserer Käthe Kollwitz-Ausstellung finden.

Zu Ihrer Beobachtung über die Radierung "Männlicher Akt" und daran knüpfenden Überlegungen können wir Ihnen mitteilen, daß uns diese Radierung in der Tat erst sehr spät für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde, so daß sie, wie einige wenige andere Blätter, nicht mehr im Katalog-Verzeichnis Aufnahme finden konnte und nur mit Maschinenschrift datiert wurde.

Der Wunsch der Gattin des Dargestellten ist uns allerdings nicht bekannt gewesen und auch von keiner Seite zur Kenntnis gebracht worden. Wir glauben auch nicht, daß man im Rahmen dieser Ausstellung Anstoß an diesem Blatt in irgendeiner Hinsicht nehmen könnte und möchten es als wertvolle Früharbeit auch weiterhin in der Ausstellung belassen.

Mit verbindlichen Grüßen!

(Pommeranz-Liedtke)

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 1o. Mai 1951
M.

Liste der vom Ministerium für Volksbildung, Hauptabteilung Kunst, Berlin N 1 Wilhelmstr. 63, angeforderten Käthe Kollwitz-Handzeichnungen und graphischen Blätter als Leihgaben für die im Mai-Juni 1951 vorgesehene Ausstellung in der Volksrepublik Polen in Warschau

lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
1	1 X	BEGRÜSSUNG Radierung (Nadelätzung). Sievers 1o. - Die Arbeit wurde später als Beigabe der Zeitschrift "Pan" (1899, Heft 1) herausgegeben. - 1892	Museum der bildenden Künste zu Leipzig
2	154 X	SELBSTBILDNIS um 1890 Kopf und Brustansatz, fast Vorderansicht, Tusche, Feder und Pinsel	Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
3	4 X	SELBSTBILDNIS AM TISCH MIT LAMPE Radierung (Nadelätzung und Aquatinta). Sievers 14. - 1893	Museum der bild.Künste zu Leipzig
4	158 X	MUTTER UND KIND BEI DER LAMPE AM TISCH SITZEND Tusche, Feder und Pinsel. Angeblich ein Selbstbildnis von Käthe Kollwitz mit ihrem Sohn Hans. (Lichtdruck). - 1894	Galerie Alexander v.d. Becke, Berlin
5	5 X	AN DER KIRCHENMAUER Radierung (Nadelätzung und kalte Nadel). Sievers 19. - Das Blatt gehört zu den drei Arbeiten, die Käthe Kollwitz 1893 auf der "Freien Kunstausstellung" in Berlin ausstellte und die die Aufmerksamkeit des Kunstkritikers Julius Elias erregten. - 1893	Städt.Kunstsammlung zu Chemnitz
6	138 X	SZENE AUS "GERMINAL" Kohle, Tusche laviert. - 1894	Staatl.Kunstsammlungen, Dresden
7	6 X	SZENE AUS "GERMINAL" Radierung (vornehmlich Nadelätzung). Sievers 21. - Darstellung einer Szene aus Zolas "Germinal", das erste Blatt einer 1893 geplanten Folge, die von der Künstlerin nach dem Beginn ihrer Arbeit an der Folge "Ein Weberaufstand" aufgegeben wurde. - 1894	Städt.Kunstsammlung zu Chemnitz
8	159 X	ENTWURF ZUM BLATT "TOD" DER FOLGE "EIN WEBERAUFSTAND" Tusche. (Lichtdruck). - 1895	Galerie A.v.d. Becke, Berlin

- Blatt 2 -

Lfd. Nr.	Unsere Kata-log-Nr.	Titel	Eigentümer
9	11	NOT Lithographie. Sievers 34. - Blatt I der Folge "Ein Weberaufstand". Dieser endgültigen Fassung des Themas sind drei verworfene Radierungen vorausgegangen. - 1897	Museum der bild.Künste zu Leipzig
1o	12	TOD Lithographie. Sievers 35. - Blatt II der Folge "Ein Weberaufstand". Der lithographierten Fassung ist eine verworfene Radierung vorausgegangen. - 1897	Museum der bild.Künste zu Leipzig
11	13	BERATUNG Lithographie. Sievers 36. - Blatt III der Folge "Ein Weberaufstand". Der lithographierten Fassung ging eine verworfene Radierung voraus. - 1898	Museum der bild.Künste zu Leipzig
12	9	WEBERZUG Radierung (Nadelätzung und Schmirgel). Sievers 33. - Blatt V der Folge "Ein Weberaufstand". - 1897	Museum der bild.Künste zu Leipzig
13	1o	STURM Radierung (Nadelätzung und Schmirgel). Sievers 33. - Blatt V der Folge "Ein Weberaufstand". - 1897	Museum der bild.Künste zu Leipzig
14	14	ENDE Radierung (Nadelätzung, Aquatinta und Schmirgel). Sievers 37. - Blatt VI der Folge "Ein Weberaufstand". - 1898	Museum der bild.Künste zu Leipzig
15	141	ENDE Entwurf für Blatt VI der Folge "Ein Weberaufstand" Tusche, weiss gehöht. Auf dem Blatt befinden sich ausserdem Graphitstudien zur stehenden Frau, weiter unten zur sitzenden Frau, rechts unten zwei Händestudien. - 1896	Staatl. Kunstsammlungen, Dresden
16	142	JUGENDLICHES SELBSTBILDNIS um 1897 Kopf und Schulteransatz ganz von vorn, etwa dreissigjährig. Graphit.	Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
17	19	AUFRUHR Radierung (vornehmlich Nadelätzung und Aquatinta). Sievers 44. - Das Blatt lief vor dem Erscheinen der Folge "Bauernkrieg" unter dem Titel "Bauernkrieg". - 1899	Städt.Kunstsammlung zu Chemnitz
18	161	STUDIE ZU DER RADIERUNG "DIE CARMAGNOLE" Bleifeder. (Reproduktion). - 1901	Galerie v.d. Becke,Berlin

- Blatt 3 -

Lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
19	21 X	DIE CARMAGNOLE Radierung (Nadelätzung, Aquatinta und Schmirgel). Sievers 49. - Zu diesem Blatt wurde die Künstlerin vermutlich durch Dickens' Roman "A Tale of two cities" angeregt. Der Name bezeichnet ein 1792 bei der Einnahme von Carmagnola aufgekommenes Sturmlied der französischen Revolution, das in jeder Strophe mit der Kehrzeile schliesst: Dansons la Carmagnole! Vive le son du canon! - 1901	Galerie v.d. Becke, Berlin
20	22 X	VORSTADT Radierung. Sievers 54. - 1901	Walter Plew, Schwerin
21	160 X	FRAUENSTUDIE ZUM RECHTEN FELD DER RADIERUNG "ZERTRETENE" 1900 Feder. - Käthe Kollwitz äusserte zu diesem Blatt: "Constantin Meunier, dem ich das Blatt zeigte, sagte mir, er habe so etwas von Frauenhand nie gesehen." (Lichtdruck)	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
22	143 X	STUDIE ZU DER RADIERUNG "ZERTRETENE" Kopf eines Kindes in den Schoss einer Frau gelehnt und von deren Händen umfasst. Bleistift. - 1900	Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
23	29 X	FRAU MIT TOTEM KIND Radierung (Nadelätzung und Vernis mou). Sievers 72. - Zu dieser Radierung zeichnete sich Käthe Kollwitz selbst im Spiegel, ihren Sohn Peter auf dem Arm haltend. - 1903	Städt. Kunstsammlung zu Chemnitz
~~24~~	~~145~~	STUDIE ZU DER LITHOGRAPHIE "PIETÀ" Kohle. - 1903	Museum der bild. Künste, Leipzig
24 ~~25~~	27 X	BRUSTBILD EINER ARBEITERFRAU MIT BLAUEM TUCH Farbige Lithographie. Sievers 68. - 1903	Landesmuseum Schwerin
25 ~~26~~	37 X	PLAKAT DER DEUTSCHEN HEIMARBEIT-AUSSTELLUNG BERLIN ~~1906~~ 1906. Entwurf. Lithographie. Sievers 93.	Landesmuseum Mecklenburg, Schwerin
26 ~~27~~	37 X	PLAKAT DER DEUTSCHEN HEIMARBEIT-AUSSTELLUNG BERLIN 1906 Lithographie. Sievers 93.	Städtische Kunstsammlung, Chemnitz
27 ~~28~~	191 X	PFLÜGENDE Ölstudie zum Thema "Bauernkrieg" - 1902	Prof. Otto Nagel, Potsdam-Rehbrücke
28 ~~29~~	162 X	LOSBRUCH Studie zu der Frau auf der Radierung "Losbruch", Blatt V der Folge "Bauernkrieg" Kohle. (Lichtdruck). - 1902	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
29 ~~30~~	36 X	INSPIRATION Radierung. Sievers 91. - 1905	Galerie A.v.d. Becke, Berlin

- Blatt 4 -

Lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
30 ~~31~~	38	DIE PFLÜGER Radierung (vornehmlich Nadelätzung und Aquatinta). Sievers 94. - Blatt I der Folge "Bauernkrieg". Dieser endgültigen Fassung des Themas gingen zwei verworfene Lithographien und eine Radierung voraus. 1906	Museum der bild.Künste zu Leipzig
31 ~~32~~	41	VERGEWALTIGT Radierung (Nadelätzung und Vernis mou). Sievers 97. - Blatt II der Folge "Bauernkrieg". - 1907	Museum der bildenden Künste, Leipzig
32 ~~33~~	35	BEIM DENGELN Radierung (vornehmlich Vernis mou und Nadelätzung). Sievers 90. - Blatt III der Folge "Bauernkrieg". - 1905	Museum der bild. Künste zu Leipzig
33 ~~34~~	39	BEWAFFNUNG IN EINEM GEWÖLBE Radierung (Nadelätzung und Vernis mou). Sievers 95. - Dieser endgültigen Fassung ging eine verworfene Lithographie voraus. Blatt IV der Folge "Bauernkrieg".	Museum der bild.Künste zu Leipzig
34 ~~35~~	25	LOSBRUCH Radierung (Nadelätzung, Vernis mou und Aquatinta). Sievers 66. - Blatt V der Folge "Bauernkrieg", der 1908 als Vereinsgabe der "Verbindung für historische Kunst" erschien. - 1903	Städt.Kunstsammlung zu Chemnitz
35 ~~36~~	40	SCHLACHTFELD Radierung (Nadelätzung, Vernis mou und Schmirgel). Sievers 96. - Blatt VI der Folge "Bauernkrieg". - 1907	Museum der bild.Künste zu Leipzig
36 ~~37~~	42	DIE GEFANGENEN Radierung (Nadelätzung, Vernis mou und Schmirgel). Sievers 98. - Blatt VII der Folge "Bauernkrieg". - 1908	Museum der bildenden Künste, Leipzig
37 ~~38~~	165	GEFANGENE Studie zu der Radierung "Gefangene", Blatt VII der Folge "Bauernkrieg". Kohle. Lichtdruck. - 1908	Galerie v.d. Becke, Berlin
38 ~~39~~	166	ALTE FRAU - WEIHNACHT Entwurf einer Zeichnung für den "Simplizissimus". Kohle. Lichtdruck. - 1909	Galerie Alexander v.d.Becke, Berlin
39 ~~40~~	168	BEIM ARZT Zeichnung für den "Simplizissimus" Kreide. Lichtdruck. - 1909	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
40 ~~41~~	43	ARBEITSLOSIGKEIT Radierung (Nadelätzung, Aquatinta, Vernis mou). Sievers 100. - 1909	Städt. Kunstsammlung zu Chemnitz
41 ~~42~~	169	VERUNGLÜCKTES KIND Kohle. (Lichtdruck) - 1910	Galerie v.d. Becke, Berlin
~~43~~	~~46~~	~~ARBEITERFRAU MIT OHRRING~~	

- Blatt 5 -

lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
~~42~~ 43	46	ARBEITERFRAU MIT OHRRING Radierung (Vernis mou und Nadelätzung). Sievers 105. - 1910	Museum der bildenden Künste zu Leipzig
~~43~~ 44	48	SCHWANGERE FRAU MIT UMSCHLAGTUCH Radierung (Vernis mou und Nadelätzung). Sievers 108. - 1910	Museum der bildenden Künste, Leipzig
~~44~~ 45	44	TOD UND FRAU Radierung (Vernis mou und Nadelätzung) Sievers 103. - 1910	Museum der bildenden Künste, Leipzig
~~45~~ 46	47	SELBSTBILDNIS MIT DER HAND AN DER STIRN Radierung, (Nadelätzung, unvollendet). Sievers 106. - 1910	Städt.Kunstsammlung, Chemnitz
~~46~~ 47	53	SELBSTBILDNIS 1912 Radierung (Vernis mou und Nadelätzung). Sievers 122. - Beigabe zum Oeuvre-Katalog von Johannes Sievers, Dresden 1913. 1912.	Museum der bild.Künste zu Leipzig
~~47~~ 48	52	PLAKAT "FÜR GROSS-BERLIN" Lithographie. Sievers 119. - 1912 Text an der Mauer: Spielen auf Treppenfluren und im Hof verboten. (Der Aushang des Plakates wurde verboten)	Städt.Kunstsammlung zu Chemnitz
~~48~~ 49	57	MUTTER MIT KIND AUF DEM ARM Lithographie. Wagner 128. - 1916	Museum der bild.Künste zu Leipzig
~~49~~ 50	170	SELBSTBILDNIS Kohle. (Lichtdruck) - 1916	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~50~~ 51	58	SELBSTBILDNIS 1919 Lithpgraphie. Wagner 130.	Museum der bildenden Künste, Leipzig
~~51~~ 52	171	LIEBKNECHT AUF DEM TOTENBETT Zeichnung. (Lichtdruck) - 1919	Museum d.bild. Künste, Leipzig
~~52~~ 53	61	GEDENKBLATT FÜR KARL LIEBKNECHT I Radierung. Wagner 133. - 1919	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~53~~ 54	63	GEDENKBLATT FÜR KARL LIEBKNECHT III Holzschnitt. Wagner 135. - Der erste Holzschnitt von Käthe Kollwitz. Mit einer Inschrift "Die Lebenden dem Toten. Erinnerung an den 15. Januar 1919." - 1919	Walter Plew, Schwerin
~~54~~ 55	70	GEFALLEN. Zweite Fassung Lithographie. Wagner 143. - 1921	Museum der bild. Künste, Leipzig

Lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
55 56	68	BERLINER FLUGBLÄTTER GEGEN DEN WUCHER Lithographien. Wagner 140 a-c. - 1920 In der Sprechstunde des Kinderarztes.	Städt. Kunstsammlung, Chemnitz
56 57	67	NACHDENKENDE FRAU, gross Lithographie. Wagner 139. - 1920	Museum d. bild. Künste, Leipzig
57 58	65	KLEINES SELBSTBILDNIS 1920 Lithographie. Wagner 137.	Galerie v.d. Becke, Berlin
58 59	71	Helft Russland! - Plakat Lithographie. Wagner 144. - 1921	Museum d. bild. Künste, Leipzig
59 60	72	SELBSTBILDNIS 1921 Radierung. Wagner 145. - 1921	Städt. Kunstsammlung, Chemnitz
60 61	74	SITZENDER ARBEITER Lithographie. Wagner 151. - 1923	Städt. Kunstsammlg. Chemnitz
61 62	90	DEUTSCHLANDS KINDER HUNGERN! Plakat Lithographie. Wagner 169. - 1924	Städt. Kunstsammlg., Chemnitz
62 63	92	BROT ! Gezeichnet für die Mappe "Hunger" Lithographie. Wagner 174. - 1924	Städt. Kunstsammlg. Chemnitz
63 64	94	VERBRÜDERUNG Lithographie. Wagner 177. - Beigabe zu dem Buch von Henri Barbusse "Der singende Soldat", Leipzig (bei Friedr. Dehne) - 1924	Museum der bildenden Künste, Leipzig
64 65	59	MÜTTER Lithographie. Wagner 131. - Zu der schon damals geplanten Folge "Krieg" gehörend, die 1923-1924 in Holzschnitten ausgeführt wurde. - 1919	Museum d. bild. Künste, Leipzig
65 66	79	DIE FREIWILLIGEN Holzschnitt. Wagner 158. - Blatt II der Folge "Krieg". - 1923	Museum der bildenden Künste, Leipzig
66 67	81	DIE WITWE I Holzschnitt. Wagner 160. - Blatt IV der Folge "Krieg". - 1923	Museum d. bild. Künste, Leipzig
67 68	83	DIE MÜTTER Holzschnitt. Wagner 162. - Blatt VI der Folge "Krieg". - 1923	Museum d. bild. Künste, Leipzig
68 69	84	DAS VOLK Holzschnitt. Wagner 163. - Blatt VII der Folge "Krieg". - 1923	Museum d. bild. Künste, Leipzig
69 70	95	NIE WIEDER KRIEG! Plakat Lithographie. Wagner 178. - Der Text des Plakates lautet "Nie wieder Krieg. Mitteldeutscher Jugendtag, Leipzig, 2.-4. August 1924." 1924	Museum d. bild. Künste, Leipzig

- Blatt 7 -

Lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
~~70~~ 71	93	SELBSTBILDNIS 1924 Lithographie. Wagner 176. - 1924	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~71~~ 72	104	SELBSTBILDNIS 1925 Holzschnitt. Wagner 191.	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~72~~ 73 u. ~~73~~ 74	99	PROLETARIAT Folge von 3 Holzschnitten Wagner 183-185. - 1925 a) Erwerbslos b) Hunger	Städt. Kunstsammlung, Chemnitz
~~75~~ 74	101	DREI KÖPFE (ZUHÖRER) MANN, FRAU UND KIND Lithographie. Wagner 187. Für Prospekt der Volksbühne. 1925	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~75~~ 76	102	MUTTER UND KIND Lithographie. Wagner 188. - 1925	Museum der bildenden Künste, Leipzig
~~76~~ 77	105	BESUCH IM KINDERKRANKENHAUS Lithographie. Wagner 192. - 1926	Museum d.bildd. Künste, Leipzig
~~77~~ 78	103	KINDERKOPF (Lotte Nagel) Lithographie. Wagner 189. - 1925	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~78~~ 79	106	STÄDTISCHES OBDACH Lithographie. Wagner 193. - 1926	Museum d.bild. Künste, Leipzig
~~79~~ 80	110	SELBSTBILDNIS IM PROFIL Lithographie. Wagner 197. - 1927	Museum d.bild. Künste, Leipzig
~~80~~ 81	117	FRAUEN IM GESPRÄCH Lithographie. Wagner 206. - 1930	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~81~~ 82	122	MUTTER, SÄUGLING AN SICH PRESSEND Lithographie. - 1930	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~82~~ 83	124	FAMILIE. Erste Fassung Lithographie. - 1931	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~83~~ 84	118	DEMONSTRATION Lithographie. Wagner 207. 1930	Museum d.bild. Künste, Leipzig
~~84~~ 85	119	DEMONSTRATION MIT KIND "Internationale", Lithographie Wagner 208. - 1930	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~85~~ 86	120	PROPELLERLIED - "WIR SCHÜTZEN DIE SOWJETUNION" Lithographie. Wagner 209. (Fotografie)	
~~86~~ 87	128	TOD GREIFT IN EINE KINDERSCHAR Blatt III der Folge. Lithographie ~~Lithographie.~~ 1934.	Galerie A.v.d. Becke, Berlin

- Blatt 8 -

Lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	Titel	Eigentümer
~~87~~ ~~88~~	129	FRAU WIRD VOM TOD GEPACKT Blatt IV der Folge. Lithographie. - 1934	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~88~~ ~~89~~	131	DER TOD WIRD ALS FREUND ERKANNT Blatt VI der Folge. Lithographie. - 1935	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~89~~ ~~90~~	133	RUF DES TODES Blatt VIII der Folge. Lithographie. - 1936	Galerie A.v.d. Becke, Berlin
~~90~~ ~~91~~	134	SELBSTBILDNIS, STEHEND - IM PROFIL NACH RECHTS Lithographie. - 1941	Galerie A.v.d. Becke, Berlin

92

Blatt Nr. 24 (unsere Katalog-Nr. 145) "Studie zu der Lithographie "Pieta" kommt in Fortfall, somit eine Veränderung der laufenden Nummern. Dieses Blatt ist nicht Eigentum des Museums für bildende Künste in Leipzig sondern der Städtischen Kunstsammlung in Chemnitz, wurde aber nicht durch das Ministerium für Volksbildung von dort angefordert und ist daher bereits nach Chemnitz zurückgeliefert worden.

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 1o. Mai 1951
H.

Liste der vom Ministerium für Volksbildung, Hauptabteilung Kunst, Berlin W 1 Wilhelmstr. 63 angeforderten Käthe Kollwitz-Plastiken als Leihgaben für die im Mai-Juni 1951 vorgesehene Ausstellung in der Volksrepublik Polen in Warschau.

lfd. Nr.	Unsere Katalog-Nr.	T i t e l	Eigentümer
91	---	ELTERN Grabstein für den 1914 gefallenen Sohn auf dem Friedhof in Roggevelde. Granit. (3 Fotografien) a, b, c. 1924 - 1932	DADK
92	183	GRABRELIEF Bronze. - 1935	Dr. Hanns Kollwitz, Berlin
93	185	SELBSTBILDNIS Bronze. - 1936	Dr. Hanns Kollwitz, Berlin
94	186	WINKENDE SOLDATENFRAUEN Bronze. - 1937	Dr. H. Kollwitz Berlin
95	187	TURM DER MÜTTER Bronze. - 1937	Dr. H. Kollwitz, Berlin
96	188	KLAGE Bronze. - 1938	Dr. H. Kollwitz, Berlin
97	189	PIETA Bronze. - 1938	Dr. H. Kollwitz, Berlin

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 12. Mai 1951
Ok./M.

An das

Ministerium für Volksbildung,
Abteilung Kulturelle Beziehung
mit dem Ausland,
z.Hd. von Frau Rentmeister,

B e r l i n W 1
Wilhelmstrasse

Die Deutsche Akademie der Künste übergibt mit dem heutigen Tage dem Ministerium für Volksbildung, Abt. Kulturelle Beziehung mit dem Ausland, Herrn Fischer und Herrn Schulz-Liebig die vom Ministerium für Volksbildung angeforderten Käthe Kollwitz-Handzeichnungen, graphischen Blätter und Plastiken für Ausstellungen im Ausland.

Das Ministerium für Volksbildung übernimmt somit sämtliche Pflichten (Versicherung, Betreuung, pflegliche Behandlung des überlassenen Ausstellungsgutes).

Sämtliche Handzeichnungen und graphischen Blätter sind von der Deutschen Akademie der Künste unter Passepartout gelegt, gerahmt und verglast worden. Die Verrahmung bleibt Eigentum der Deutschen Akademie der Künste und geht nach Abschluss der Ausstellung wieder an uns zurück.

Für das Ministerium für
Volksbildung zeichnet

Oskar Fischer
. . . . . .

Für die Deutsche Akademie
der Künste zeichnet

. . . . . .

Anbei 2 Listen des
Ausstellungsgutes

Korrespondenz seit
Leihgeben

Alexander van de Becke

Herrn
Alexander von der Becke

Berlin-Halensee,
- - - - - - - - -
Kurfürstendamm 159

Berlin, den 27. November 1950
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr von der Becke!

In der letzten Sitzung der Sektion Bildende Kunst wurde auf Anregung von Herrn Prof. Otto Nagel die Frage der Möglichkeit einer baldigen Veranstaltung einer schönen Käthe Kollwitz-Ausstellung durch die Deutsche Akademie der Künste aufgeworfen.

Die Sektion Bildende Kunst würde die Zusammenstellung dieser Ausstellung gerne gemeinsam mit Ihnen und Herrn Dr. Hans Kollwitz vornehmen. Herr Prof. Nagel seinerseits hat zugesagt, mit seinen ganzen Erfahrungen zu einem Gelingen der Ausstellung beizutragen. Auf seinen persönlichen Wunsch und im Namen der Sektion gestatten wir uns, Sie zu der nächsten Sitzung der Sektion am Dienstag, dem 12. Dezember, 15^{00} Uhr, als Gast einzuladen, um den genannten Fragenkomplex zu behandeln.

Wir würden es sehr begrüssen, bei dieser Gelegenheit einen persönlichen Kontakt mit Ihnen herstellen zu können, und dürfen Ihnen Empfehlungen von Herrn Prof. Otto Nagel übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A. v.

Pommeranz-Liedtke

52

GALERIE **A. VON DER BECKE** KUNSTVERLAG

ALTE UND MODERNE GRAPHIK

BERLIN-HALENSEE, 5.12.50
Kurfürstendamm 159

Deutsche Akademie der Künste zu Berlin
Eing.: 7. DEZ. 1950
Sachbearb.: ..... Anlag.: .....

An die
Deutsche Akademie der Künste
B)e r l i n - NW. 7
Robert-Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Pommeranz-Liedtke!

Bestätige den Eingang Ihres Briefes vom 27.11.50 und werde mir erlauben, Ihrem Vorschlag gemäss an der Sitzung am 12.12.50, 15°° Uhr teizunehmen.

Hochachtungsvoll

Alex v. der Becke

FERNRUF: 97 62 19 — POSTSCHECKKONTO: BERLIN-OST 34190, BERLIN-WEST 2580

Kunstverlag A. v. der Becke
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

53

Berlin, den 11/II 1951

Deutsche **Rechnung**

für Akademie

Berlin NW
Pol. Kochplatz 7

zur Ansicht auf einige Tage

1 Katalog Ausstellung Koll in Bern
2 Postkarten Gefallenendenkmal
1 Photo Demonstration mit Kind
1 Photo: K. Kollwitz (Kopf) 1932
1 Buch Schmalenbach: Kollwitz (Bern)

erhalten

S 1403 b. Hugo Hönicke, Berlin W 30. XI. 47. 200 Block à 2 x 50 Blatt. Klasse A.

54

Herrn
Alexander von der Becke
Berlin-Halensee,
- - - - - - - - -
Kurfürstendamm 159

Berlin, den 14. Februar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr von der Becke!

Sie erklärten sich am Montag dieser Woche dem Unterzeichneten gegenüber bereit, der Akademie für deren Kollwitz-Ausstellung ausser den uns bereits avisierten 4 Handzeichnungen eine weitere Handzeichnung und eine Anzahl Blätter Druckgraphik leihweise zu überlassen. Wir dürfen Ihnen zunächst herzlich für Ihr Entgegenkommen und Ihre wertvolle Unterstützung danken.

Nachstehend führen wir nunmehr sämtliche Blätter an, die wir von Ihnen erhalten werden. Sobald wir die Versicherung dafür abgeschlossen haben, werden wir uns erlauben, das Material abholen zu lassen. Die Höhe der für jedes Blatt abgeschlossenen Versicherungssumme geben wir jeweils an. Wir bestätigen hiermit schliesslich noch die bereits mündlich gegebene Zusage, dass Sie sämtliche der Akademie überlassenen Leihgaben unmittelbar nach Schluss der Ausstellung (29. April 1951) wieder zugestellt erhalten.

Liste der Leihgaben:

T i t e l	Versicherung in DM-Ost in Höhe:	
1. Selbstbildnis en face. Litho. 1904. Sievers 75	DM	1500.--
2. Halbfigur einer Frau mit verschränktem Armen. Farbiges Litho. 1905. Sievers 85	DM	1500.--
3. Märzfriedhof. Litho. 1914. Sievers 124	DM	1500.--
4. Tod mit Frau im Schoss. Holzschnitt. 1921 Sievers 141	DM	250.--
5. Hunger. Holzschnitt. 1923. Sievers 154	DM	250.--
6. Mädchen, ein Kind tragend. Holzschnitt 1923, Sievers 165	DM	250.--
7. Drei Köpfe. Litho. 1925. Sievers 187	DM	250.--
8. Frauen im Gespräch. Litho. 1930, Sievers 206	DM	250.--

9.	Demonstration mit Kind. Litho. 1931. Sievers 208	DM 1500.--
10.	Mutter, Säugling an sich pressend. Litho. 1930	DM 1500.--
11.	Mutter mit Jungen. Litho. 1934	DM 250.--
12.	Mutter beschirmt ihre Kinder. Litho. 1943	DM 1500.--
13.	Grabende Frau. Kohlezeichnung. 1904	DM 2000.--
14.	Beratung. Kohlezeichnung. 1895	DM 2000.--
15.	Obdachlos. Kohlezeichnung. 1908	DM 2000.--
16.	Zwei Frauenköpfe. Kohlezeichnung. 1900	DM 2000.--
17.	Bildnis der Schwester Liese, lesend. 1892	DM 2000.--

Gleichzeitig haben wir Herrn Dr. Hans Kollwitz gebeten, uns zu denselben Bedingungen die vier nachstehend aufgeführten Handzeichnungen, die sich gegenwärtig bei Ihnen befinden, leihweise zur Verfügung zu stellen.

18.	Frühes Selbstbildnis. Feder. Sepia und Tusche 1889	DM 2000.--
19.	Stehender Arbeiter. Kohlezeichnung	DM 2000.--
20.	Studie zu dem Plakat "Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit". Kohlezeichnung	DM 2000.--
21.	Mutter mit Knaben auf dem Arm. Kreide 1926	DM 2000.--

Bezüglich einiger weiterer Blätter Druckgraphik, die möglicherweise im Besitz von Herrn Dr. Hans Kollwitz sind, wenden wir uns ebenfalls gleichzeitig an ihn selbst.

Wir können Ihnen weiterhin mitteilen, dass wir am Montag, dem 12. d.M., vom Ministerium für Volksbildung das gesamte Leihmaterial übernommen haben, das von Ihnen und Herrn Dr. Hans Kollwitz am 6.12.1948 über das genannte Ministerium für die Ausstellungs-Tournee in Skandinavien zur Verfügung gestellt worden war.

Wir bitten Sie, uns wissen zu lassen, wann Sie das Material, das sich gut gesichert im Gebäude der Akademie befindet, überprüfen wollen, damit wir mit Ihnen und Herrn Dr. Hans Kollwitz eine Vereinbarung bezüglich der Teile des Materials treffen können, die uns für die Ausstellung der Akademie interessieren.

Wir bestätigen hiermit auch unsererseits die bereits vom Ministerium für Volksbildung gegebene Erklärung, dass Sie und Herr Dr. Hans Kollwitz auch sämtliche Leihgaben aus diesem Material sofort nach Beendigung der Kollwitz-Ausstellung der Akademie ausgehändigt erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

55

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Ministerium für Volksbildung

HA Kunst und Literatur

Referat Bildende Kunst

9272/2

Deutsche Akademie der Künste

B e r l i n N W 7

Robert-Koch-Platz 7

Akademie der Künste
zu Berlin
Eing.: 20. FEB. 1951
Sachbearb.: ..... Aktz.: .....

① **Berlin W 8**
Wilhelmstraße 68

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Hausruf	Unsere Zeichen	
		4114	Scho/Nk.	16.2.1951

Betreff Kollwitz-Material.

Wir haben Herrn von der Becke zugesagt, daß ihm die Möglichkeit gegeben werden soll, seinen Bestand an Kollwitz-Material in den Räumen der Akademie zu überprüfen. Wir bitten Sie, sich dementsprechend mit Herrn von der Becke in Verbindung zu setzen.

(Scholz)

56

GALERIE A. VON DER BECKE KUNSTVERLAG

ALTE UND MODERNE GRAPHIK

BERLIN-HALENSEE 20. 2. 51
Kurfürstendamm 159

An die Deutsche Akademie d.Künste

Berlin-NW 7

Sie erhalten anbei lt.Ihrem Schrb.v.14.2.

zur Käthe Kollwitz- Ausstellung

				Wert:DM.Ost
31	1. Selbstbildnis en face.	fbg.Litho 1904	S. 75	1500.-
34	2. Halbfigur einer Frau.	" " 1905	S.85	1500.-
54	3. Märzfriedhof, handkolorierte	" 1914	S.124	1500.-
69	4. Tod m.Frau im Schoss,	Holzschn.1923	S.141	250.-
77	5. Hunger	" 1923	S.154	250.-
86	6. Mädchen,Kind tragend,	" 1923	S.165	250.-
101	7. Drei Köpfe, Litho		S.187	250.-
117	8. Frauen i Gespräch, Litho		S.206	250.-
	9. Demonstration m. Kind,	Litho 1931	S.208	1500.-
119	10. Mutter,Kind an sich pressend,	Litho 1930		1500.-
122	11. Mutter mit Jungen,	Litho 1934		250.-
123	12. Mutter beschirmt ihre Kinder,	Litho 1943		1500.-
135	13. Grabende Frau,	Zeichnung 1904		2000.-
146	14. Beratung,	Zeichnung 1895		2000.-
139	15. Obdachlos,	" 1908		2000.-
147	16. Zwei Frauenköpfe,	Zeichnung 1900		2000.-
144				

~~17.-Bild~~ ferner erhalten Sie aus dem Besitz Dr.H. Kollwitz:

136	1a) Frühes Selbstbildnis, Feder u. Tusche 1889	Wert:DM.	4000.-
155	2a) Stehender Arbeiter, Zeichnung		2000.-
156	3a) Studie zum Plakat: Mahnung z.Vorsicht b.d.Arbeit		2000.-
151	4a) Mutter m.Knaben auf dem Arm, Kreide, 1926		2000.-

über die letzten 4 Arbeiten (Besitz Dr.Kollwitz)habe ich kein Verfügungsrecht und müsste hier erst die Erlaubnis zur Ausstellung vom Herrn Dr.Hans Kollwitz eingeholt werden. Die Tuschzeichnung "Liese" befindet sich bei Herrn Dr.Kollwitz,Bln.-Lichtenrade.

Sachlich richtig
Obrecht

Horst Ruthen

20/II.51
Vo 2.2.

Berlin, den 21. Februar 1951
Ok./M.

Herrn

van der B e c k e ,

Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Wir bitten Sie höflichst, dem Überbringer dieses Schreibens die Blätter von Käthe Kollwitz, die Sie uns nach mündlicher Vereinbarung für unsere Ausstellung überlassen wollten, zu übergeben.

Wir bestätigen nochmals, dass die Versicherung für sämtliche Blätter in dem von Ihnen angegebenen Wert abgeschlossen worden ist und beziehen uns im einzelnen auf unser Schreiben vom 14.2.51.

Für Ihre bisherige Unterstützung anlässlich unserer Ausstellung sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Pommeranz-Liedtke
J.A.

58

v. d. Becke Bh, den 2/III 1951

Rechnung

für Deutsche Akademie

1	Selbstbildnis Plastik		
1	Mappe Abschied u. Tod		
1	Buch Socialkunst (Kopenhagen)		
1	Prospekt Exhibition New York		
1	Lederband Die Weber		
1	Kollwitz Oeuvre v. Wagner		
1	Graphiker d. Gegenwart		
1	Barbusse Soldat		
1	Katalog Die Hilfe		
1	Zigrosser K. Kollwitz		
1	Bonus Erinnerungen		
1	Singer Koll.		
1	Katalog Stockholm		
1	K.K. Verlag v. d. B.		
1	" Tagebuch		

S 1403 b. Hugo Hönicke, Berlin W 30. XI. 47. 200 Block à 2 x 50 Blatt. Klasse A.

- Der Direktor -

Herrn
Alexander von der Becke

Berlin-Halensee,
- - - - - - - - - -
Kurfürstendamm 159

Berlin, den 6. März 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr von der Becke!

Sie gestatten, dass ich Ihnen im Namen des Präsidenten, Herrn Arnold Zweig, und der Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste heute ganz besonders herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit an der Vorbereitung der Käthe Kollwitz-Ausstellung übermittele. Sie haben nicht nur durch Ihre tätige Mitarbeit, sondern durch die Überlassung zahlreicher wertvollster Leihgaben aus Ihrem Besitz wohl an erster Stelle dazu beigetragen, dass diese Ausstellung eine ungewöhnliche Bedeutung erhalten hat.

Ich darf Ihnen, Ihrer Gattin und Ihren Familienangehörigen heute im Namen des Präsidenten und der Sektion Bildende Kunst die herzlichste Einladung zu der Eröffnung am 8. März 1951, 11^{00} Uhr, in der Deutschen Akademie der Künste übermitteln.

Gleichzeitig überreichen wir Ihnen 10 Einladungen zu Ihrer persönlichen Verfügung.

Mit nochmaligem Dank und

vorzüglicher Hochachtung

Engel

Anlagen!

Deutsche Akademie der Künste Berlin, den 13.3.1951

P r o t o k o l l

Am Dienstag, dem 13. März 1951, wurde von den Unterzeichneten das der Akademie vom Ministerium für Volksbildung übergebene Käthe Kollwitz-Material zwecks Rückgabe der Herrn Alexander von der Becke gehörenden Blätter durchgesehen und folgender Bestand festgestellt. Die aus diesem Material in die gegenwärtige Ausstellung der Akademie aufgenommenen Blätter sind darin nicht enthalten und werden besonders festgestellt und nach Schluss der Ausstellung an Herrn Alexander von der Becke übergeben werden.

A u f s t e l l u n g

Nr.		
61	10	Lichtdrucke nach Handzeichnungen
62	5	Zeichnungen aus "Abschied und Tod"
64	1	Vergrösserung, Handzeichnung
ohne Nr.		Überfahren
24		Frau, Kind fütternd
ohne Nr.		Selbstbildnis am Tisch, Radierung
13		Mutter mit Kind auf dem Arm
9		Schwangere Frau, Radierung
ohne Nr.		Arme Familie aus "Zertretene", Radierung
14		Symbolisches Blatt, Radierung
17		Frau mit übereinandergelegten Händen, Radierung
11		Szene aus "Germinal", Radierung
6		Tod und Frau, Radierung
12		Liebknecht, Teil rechts, Radierung
ohne Nr.		Arbeiterfrau mit Ohrring, Radierung
19		Selbstbildnis 1912, Radierung
ohne Nr.		Betendes Mädchen, Radierung
ohne Nr.		Frau mit übereinandergelegten Händen, Radierung
10		Selbstbildnis mit Hand an der Stirn, Radierung
ohne Nr.		Weiblicher Akt, Radierung
8		An der Kirchenmauer, Radierung
ohne Nr.		Frau an der Wiege, Radierung
ohne Nr.		Begrüssung, Radierung
22		Gesenkter Frauenkopf, Radierung
ohne Nr.		~~Kind~~ Selbstbildnis mit Hand an der Stirn, Radierung
23		Selbstbildnis 1921, Radierung
ohne Nr.		Selbstbildnis am Tisch mit Lampe, Radierung
43		Mutter mit Kind auf dem Arm, Lithographie
41		Bettelnde, Lithographie
26		Die Mütter, Lithographie
ohne Nr.		Selbstbildnis 1927, Lithographie
32		Besuch im Kinderkrankenhaus, Lithographie
31		Gefangene hören Musik, Lithographie
30		Die Witwe, Lithographie
29		Nachdenkende Frau, gross, Lithographie

G7

ohne Nr.	Die Eltern, Lithographie
25	Städtisches Obdach, Lithographie
ohne Nr.	Mutter mit Kind auf dem Arm, Lithographie
42	Kinderkopf, Lithographie
37	Selbstbildnis 1919, Lithographie
48	Mutter mit Jungen auf dem Arm, Lithographie
ohne Nr.	Das Warten, Lithographien
ohne Nr.	Selbstbildnis 1927, Lithographie
38	Junge Mutter Mit Säugling, Lithographie
51	Alkoholgegnerwoche, Lithographie
28	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen, Lithographie
ohne Nr.	Selbstbildnis 1934, Lithographie
49	Demonstration, Lithographie
47	Gefallen, Lithographie
ohne Nr.	Gefallen, Lithographie
ohne Nr.	Kauernde Frau, Lithogra-phie
ohne Nr.	Nachdenkende Frau, gross, Lithographie
33	Pflugzieher und Weib, Lithographie
ohne Nr.	Brot, Lithographie
ohne Nr.	Die Witwe, Lithographie
I a	6 Blatt Weberaufstand
ohne Nr.	6 Blatt Weberaufstand
ohne Nr.	Beratung, Radierung
I b	Bauernkrieg, 7 Radierungen
ohne Nr.	Die Gefangenen, Radierung
ohne Nr.	Die Pflüger, Radierung
ohne Nr.	Schlachtfeld, Radierung
I c	7 Holzschnitte Der Krieg
53	Selbstbildnis 1924, Holzschnitt
59	Kindersterben, Holzschnitt
54	Besuch im Krankenhaus, Holzschnitt
55	Maria und Elisabeth, Holzschnitt
ohne Nr.	Maria und Elisabeth, Holzschnitt
60	Liebknechtblatt, Holzschnitt
ohne Nr.	Hunger, Holzschnitt
ohne Nr.	Mutter mit Jungen auf dem Arm, Lithographie
ohne Nr.	Frau reicht dem Tod die Hand, Lithographie
ohne Nr.	Ruf des Todes, Lithographie
34	Nie wieder Krieg, Lithographie
ohne Nr.	Verbrüderung, Lithographie
63	4 Vergrösserungen nach Plastiken
65	10 kleine Fotos

13/III.57 Alex. auf Dem

S. Von-Gierke

Deutsche Akademie der Künste Berlin, den 13.3.1951

Protokoll

Am Dienstag, dem 13. März 1951, wurde von den Unterzeichneten das der Akademie vom Ministerium für Volksbildung übergebene Käthe Kollwitz-Material zwecks Rückgabe der Herrn Alexander von der Becke gehörenden Blätter durchgesehen und folgender Bestand festgestellt. Die aus diesem Material in die gegenwärtige Ausstellung der Akademie aufgenommenen Blätter sind darin nicht enthalten und werden besonders festgestellt und nach Schluss der Ausstellung an Herrn Alexander von der Becke übergeben werden.

Aufstellung

Nr.

61 10 Lichtdrucke nach Handzeichnungen

62 5 Zeichnungen aus "Abschied und Tod"

64 1 Vergrösserung, Handzeichnung

ohne Nr. Überfahren

24 Frau, Kind fütternd

ohne Nr. Selbstbildnis am Tisch, Radierung

13 Mutter mit Kind auf dem Arm

9 Schwangere Frau, Radierung

ohne Nr. Arme Familie aus "Zertretene", Radierung

14 Symbolisches Blatt, Radierung

17 Frau mit übereinandergelegten Händen, Radierung

11 Szene aus "Germinal", Radierung

6 Tod und Frau, Radierung

12 Liebknecht, Teil rechts, Radierung

ohne Nr. Arbeiterfrau mit Ohrring, Radierung

19 Selbstbildnis 1912, Radierung

ohne Nr. Betendes Mädchen, Radierung

ohne Nr. Frau mit übereinandergelegten Händen, Radierung

10 Selbstbildnis mit Hand an der Stirn, Radierung

ohne Nr. Weiblicher Akt, Radierung

8 An der Kirchenmauer, Radierung

ohne Nr. Gesamtbestandsaufnahme Gesamtbl. Franzenkopf.

ohne Nr. Selbstbildnis mit Hand an der Stirn, Radierung

23 Selbstbildnis 1921, Radierung

ohne Nr. Selbstbildnis am Tisch mit Lampe, Radierung

43 Mutter mit Kind auf dem Arm, Lithographie

41 Bettelnde, Lithographie

26 Die Mütter, Lithographie

ohne Nr. Selbstbildnis 1927, Lithographie

32 Besuch im Kinderkrankenhaus, Lithographie

31 Gefangene hören Musik, Lithographie

30 Die Witwe, Lithographie

29 Nachdenkende Frau, gross, Lithographie

wenden!

63

ohne Nr.	Die Eltern, Lithographie
25	Städtisches Obdach, Lithographie
ohne Nr.	Mutter mit Kind auf dem Arm, Lithographie
42	Kinderkopf, Lithographie
37	Selbstbildnis 1919, Lithographie
48	Mutter mit Jungen auf dem Arm, Lithographie
ohne Nr.	Das Warten, Lithographien
ohne Nr.	Selbstbildnis 1927, Lithographie
38	Junge Mutter mit Säugling, Lithographie
51	Alkoholgegnerwoche, Lithographie
28	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen, Lithographie
ohne Nr.	Selbstbildnis 1934, Lithographie
49	Demonstration, Lithographie
47	Gefallen, Lithographie
ohne Nr.	Gefallen, Lithographie
ohne Nr.	Kauernde Frau, Lithogra-phie
ohne Nr.	Nachdenkende Frau, gross, Lithographie
33	Pflugzieher und Weib, Lithographie
ohne Nr.	Brot, Lithographie
ohne Nr.	Die Witwe, Lithographie
I a	6 Blatt Weberaufstand
ohne Nr.	6 Blatt Weberaufstand
ohne Nr.	Beratung, Radierung
I b	Bauernkrieg, 7 Radierungen
ohne Nr.	Die Gefangenen, Radierung
ohne Nr.	Die Pflüger, Radierung
ohne Nr.	Schlachtfeld, Radierung
I c	7 Holzschnitte Der Krieg
53	Selbstbildnis 1924, Holzschnitt
59	Kindersterben, Holzschnitt
54	Besuch im Krankenhaus, Holzschnitt
55	Maria und Elisabeth, Holzschnitt
ohne Nr.	Maria und Elisabeth, Holzschnitt
60	Liebknechtblatt, Holzschnitt
ohne Nr.	Hunger, Holzschnitt
ohne Nr.	Mutter mit Jungen auf dem Arm, Lithographie
ohne Nr.	Fra u reicht dem Tod die Hand, Lithographie
ohne Nr.	Ruf des Todes, Lithographie
34	Nie wieder Krieg, Lithographie
ohne Nr.	Verbrüderung, Lithographie
63	4 Vergrösserungen nach Plastiken
65	10 kleine Fotos

= erhalten v. der Becke

= erhalten = v. der Becke

Arbeitslosigkeit Radg } + v. der Becke

Aufruhr Radg.

Verbrüderung, Litho

64

_Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 19. März 1951
Ok./M.

Herrn

Alexander v.d.Becke,

Berlin-Halensee

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Unser Bote überbringt Ihnen beiliegend 46 Käthe Kollwitz-Blätter, die auf Ihrer Liste mit einem blauen Kreuz versehen worden sind. Wir bitten Sie, den Erhalt der Blätter abzuzeichnen. Ausserdem übergibt Ihnen der Bote den Sievers-Katalog und Ihre Adressen-Kartei, die Sie uns freundlicherweise überlassen hatten, wofür wir Ihnen unseren herzlichsten Dank sagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J.A.

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 20. März 1951
Ok./M.

Herrn

Alexander van der Becke,

Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Heute geht Ihnen der Rest der von Ihnen gesichteten Käthe Kollwitz - Blätter zu. Laut von Ihnen aufgestellter Liste und des Ihnen schon übergebenen Materials müssten 4o Blätter noch in unserem Besitz sein. Anscheinend haben mehrere Blätter dicht zusammengehangen, sodass sie bei dem Ordnen von Ihnen übersehen wurden. Das restliche Material besteht aus noch 45 Blättern. Wir haben die Nummern der in den beiden ersten Sendungen nicht gelieferten Blätter offen gehalten und bitten Sie, selbst abzukreuzen und die restlichen Blätter in einem Nachtrag aufzuführen.

Das Einzelblatt "Selbstbildnis" von Käthe Kollwitz, welches in der Ausstellung ausgewechselt worden ist, senden wir mit, haben es aber - wie vereinbart - nicht zu der übrigen Sendung gezählt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J.A.

Ok.

Ministerium f. Volksbildung
66

A. VON DER BECKE

Verlag des graphischen Werkes von Käthe Kollwitz

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 159

6. Dezember 1948

Riksförbundet
för bildande konst
S t o c k h o l m
Arsenalsgatan

Für die von Ihnen in Schweden beabsichtigte Ausstellung "Kollwitz-Barlach" erhalten Sie von mir die nachstehenden Arbeiten von Käthe Kollwitz, die Sie zu den angegebenen Werten versichern lassen wollen

I. Complette Folgen:

			Versicherungswert:
a)	Ein Weberaufstand	6 Radierungen	DM-Ost 600.-
b)	Bauernkrieg	7 Radierungen	" 1.000.-
c)	Krieg	7 Holzschnitte	" 500.-
+ d)	Tod Ausstellung	8 Lithographien	" 1.500.-

II. Einzel-Radierungen:

+ 1.	Hamburger Kneipe A	120.-
— 2.	Arbeitslosigkeit	200.-
+ 3.	Inspiration A	200.-
+ 4.	Carmagnole A	250.-
+ 5.	Frau mit totem Kind A	180.-
— 6.	Tod und Frau	180.-
+ 7.	Tod, Frau und Kind A	150.-
— 8.	An der Kirchenmauer	120.-
— 9.	Schwangere Frau	150.- +
— 10.	Selbstbild mit Hand an der Stirn	100.-
— 11.	Scene aus Germinal	160.-
+ 12.	Liebknecht Teil rechts	120.-
+ 13.	Mutter mit Kind auf dem Arm	120.-
— 14.	Symbolisches Blatt	120.-
+ 15.	Tod und Frau um Kind ringend A	150.-
+ 16.	Junges Paar A	120.-
— 17.	Frau mit übereinandergelegten Händen	120.-
+ 18.	Frauenkopf A	100.-
— 19.	Selbstbildnis 1912	90.-
— 20.	Aufruhr	120.-
+ 21.	Vier Männer in der Kneipe A	80.-
— 22.	Gesenkter Frauenkopf	120.-
— 23.	Selbstbildnis 1921	120.-
+ 24.	Frau, Kind fütternd	100.-

III. Lithographien:

— 25.	Städtisches Obdach	180.-
— 26.	Die Mütter	150.-
+ 27.	Abschied und Tod A	150.- 2)

A. VON DER BECKE

Verlag des graphischen Werkes von Käthe Kollwitz

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 159

Blatt 2)

		Versicherungswert:
— 28. R	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen	DM-Ost 120.-
— 29. R	Nachdenkende Frau (gross)	150.-
— 30. R	Die Witwe	180.-
+ 31. R	Gefangene hören Musik	180.-
— 32. R	Besuch im Kinderkrankenhaus	150.-
— 33. R	Pflugzieher und Weib	180.-
— 34. R	Nie-wieder Krieg	180.-
+ 35.	Selbstbildnis 1941 A	180.-
+ 36.	Selbstbildnis 1924 A	150.-
— 37. R	Selbstbildnis 1919	150.-
— 38. R	Junge Muter mit Säugling	120.-
+ 39.	Zuhörende A	100.-
— 40. R	Verbrüderung	100.-
+ 41. R	Bettelnde	120.-
— 42. R	Kinderkopf	80.-
+ 43. R	Mutter mit Kind auf dem Arm	120.-
+ 44.	Milchplakat A	120.-
+ 45.	Familie I A	120.-
+ 46.	Selbstbildnis 1920 A	120.-
— 47. R	Gefallen!	150.-
+ 48. R	Mutter mit Jungen auf dem Arm	150.-
— 49. R	Demostration	250.-
+ 50.	Arbeiterfrau im Profil A	250.-
— 51. R	Alkoholgegnerwoche	250.-
— 52.	Kinder hungern	150.-

VI. Holzschnitte:

— 53. R	Selbstbildnis 1924	80.-
— 54. R	Besuch im Krankenhaus	150.-
— 55. R	Maria und Elisabeth	200.-
+ 56.	Selbstbildnis 1923 A	100.-
+ 57.	Selbstbildnis 1925 A	150.-
— 58.	Hungerpeitsche	200.-
— 59. R	Kindersterben	15 0.-
— 60. R	Liebknecht-Blatt	150.-

Blatt 3)

A. VON DER BECKE

Verlag des graphischen Werkes von Käthe Kollwitz

Blatt 3)

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 159

Versicherungswert

V. Wiedergaben

* 61.	Stück 22	Lichtdrucke nach Handzeichnungen	DM-Ost	400.-
62.	" 5	Handzeichnungen aus "Abschied und Tod"		100.-

VI. Photos

63.	" 4	Vergrösserungen nach Plastiken à 5.-		20.-
64.	" 1	Vergrösserung " Handzeichng.		5.-
65.	" 17	Photos auf Karton aufgeklebt à 2.50		42.50

Empfangen

A. VON DER BECKE

Verlag des graphischen Werkes von Käthe Kollwitz

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 159

Seite 4

26. November 1948

Riksförbundet
för bildande konst
S t o c k h o l m
Arsenalsgatan 1

Sie erhalten zur Ausstellung im Auftrage von Herrn Dr. Hans Kollwitz, Berlin-Lichtenrade, Waldweg 25, nachstehende Kollwitz-Plastiken, die Sie zu den angegebenen Werten versichern lassen wollen:

		Versicherungswert:
1) Pièta	DM-Ost	4.000.-
2) Selbstbildnis		2.500.-
3) Turm der Mütter		3.000.-
4) Soldatenfrauen		2.000.-
5) Klage		1.500.-
6) Grabrelief		2.000.-
7) Kindergruppe		1.000.-
8) 2 Soldatenfrauen		2.000.-

Empfangen
=========

70

D E U T S C H E A K A D E M I E D E R K Ü N S T E

Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7 · Telefon: 42 48 58, 42 60 09

- Sektion Bildende Kunst -

Q u i t t u n g

Herrn v.d. Becke wurden heute als Teilbetrag des Erlöses aus dem Verkauf seiner Bildmappen und Kunstblätter

DM 300.--, in Worten "Dreihundert" DM

von der Deutschen Akademie der Künste gezahlt.

Max van Beuse

Berlin, den 23. April 1951 *(Unterschrift)*

(206) Bez. F. 2764 4449/50

71

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 27. April 1951
Ok./M.

Betr.: Graphiken, Mappen und Postkarten von Käthe Kollwitz

Die Deutsche Akademie der Künste erhielt von Herrn van der Becke zu drei Lieferungsterminen (8.3., 23.3. und 1o.4.51) folgendes Material zum Verkauf:

1.) 3 Kollwitz-Mappen à DM 2o.--
2.) 4 " " " " 2o.--
3.) 4 " " " " 2o.--
4.) 1 Mappe Original-Radierungen à 18o.-- DM
5.) 6 Plastik-Mappen à DM 5.--
6.) 4o " " à " 5.--
7.) 2o " " " " 5.--
8.) 2o Holzschnitte " " 2.--
9.) 6 " " " 2.--
1o.) 15 Einzelblätter " " 5.--
11.) 12oo Postkarten " " o,2o
12.) 6 Kollwitzmappen " " 16.--

Wir reichen der Firma A. v.d.Becke folgendes Material unverkauft zurück:

5o Plastik-Mappen à DM 5.--
11 Holzschnitte à " 2.--
15 Einzelblätter à " 5.--
484 Postkarten à " o,2o

erhalten
Kln 8.6.51

Kunstverlag A. v. der Becke
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

Das verkaufte Material wird auf der folgenden Seite spezifiziert.

72

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7 · Telefon: 42 48 58, 42 60 09

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 4. Mai 1951
Ok./M.

Betr.: Grafik-Mappen und Postkarten von Käthe Kollwitz
Abrechnung mit der Galerie Alexander van der Becke

Folgendes Material, welches wir kommissionsweise von der Galerie Alexander van der Becke übernommen hatten, wurde während der Käthe Kollwitz-Ausstellung verkauft:

11 Kollwitz-Mappen à 2o.-- DM =		22o.-- DM
1 Mappe Originalradierungen		18o.-- DM
16 Plastik-Mappen à 5.-- DM		8o.-- DM
6 Kollwitz-Mappen à 16.-- DM		96.-- DM
15 Holzschnitte à 2.-- DM =		3o.-- DM
716 Postkarten à -.2o DM =		143,2o DM
	Sa.	749,2o DM

Es sind 2 Vorauszahlungen erfolgt
und zwar am 14.4.51 DM 1oo.--
und am 23.4.51 DM 3oo.--
DM 4oo.-- 4oo.-- DM

Es bleibt zur Verrechnung ein Rest in Höhe von 349,2o DM

gesehen
5.5.51
[illegible]

i. A. [illegible]
erhalten
Alex v. der Becke
9/5.51

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 1. Juni 1951
Ok/M.

An die
Galerie van der Becke,
Berlin - Halensee

Kurfürstendamm 159

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Da unser Bote nach der Karlsruher Strasse fährt und somit in Ihrer Nähe ist, benutzen wir die Gelegenheit, Ihnen das Material, welches wir zur Zeit der Kollwitz-Ausstellung von Ihnen in Kommission hatten und das nicht verkauft wurde, zurückzusenden. Es handelt sich um

50 Plastikmappen
11 Holzschnitte
15 Einzelblätter und
484 Postkarten

Wir legen Ihnen die Abrechnung vom 27. April d.Js mit bei und bitten Sie, den Erhalt des zurückgesandten Materials darauf abzuzeichnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlagen

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 5. Juni 1951
Ok/M.

An die
Galerie Alexander v.d. Becke,
Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 159

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Die Deutsche Akademie der Künste - Abt. Ausstellung - gibt Ihnen beifolgend die nachstehend aufgeführten Werke von Käthe Kollwitz zurück und zwar:

	I. Druckgrafiken	Unsere Katalog-Nr.
X	1. Heimarbeiterin, Lichtdruck - Studie zu dem Heimarbeit-Plakat. Kohle. 1906.	164
X	2. Selbstbildnis 1923. Holzschnitt. Wagner 153	76
X	3. Mutter mit Jungen. Lithographie 1931	123
X	4. Gespräch mit dem Tod. Lithographie. Wagner 168. 1924	89
X	5. Junges Paar. Radierung. Sievers 73. 1904	30
X	6. Vier Männer in der Kneipe. Radierung. Sievers 12. 1893	3
X	7. Mädchen, ein Kind tragend. Holzschnitt. Wagner 165. 1923	86
X	8. Arbeiterfrau im Profil nach links. Lithographie Sievers 67. 1903.	26
X	9. Zuhörende. Lithographie. Wagner 199. 1928.	113
X	10. Frauenkopf. Radierung. Sievers 76. 1905	32
X	11. Obdachlos. Kohle. 1908	147
X	12. Tod mit Frau im Schoss. Holzschnitt. Wagner 141. 1921	69
X	13. Frau, Kind fütternd. Radierung. 1930	121
X	14. ~~Exxt~~ Gefangene, Musik hörend. Lithographie. Wagner 180. 1925	97
X	15. Hunger. Holzschnitt. Wagner 154. 1923	77
X	16. Betendes Mädchen. Radierung. Sievers 11. 1892	2
XX	17. Tod mit Mädchen im Schoss, Blatt II der Folge "Tod" 1934	127

× s. handschriftl. Nachtrag.

Unsere Katalog-Nr.

18. Der Tod im Wasser. Lithographie. Blatt VII der Folge "Tod" 1935 132

19. Tod auf der Landstrasse. Blatt V der Folge "Tod" Lithographie. 1934 130

20. Beratung. Kohle-Handzeichnung 1895 139

21. Abschied - Tod, Frau und Kind. Radierung. Sievers 113 1910 50

21a " "

22. Hamburger Kneipe. Radierung

23. Tod und Frau um das Kind ringend. Radierung. Sievers 118. 1911 51

24. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch. Farbige Lithographie. Sievers 68. 1903 27

25. Hunger. Aus der Folge "Proletariat". Holzschnitt Wagner 183-185 1925 99

26. Frau mit totem Kind. Radierung. Sievers 72. 1903 29

27. Selbstbildnis 1921. Radierung. Wagner 145. 1921 72

28. Halbfigur einer Frau mit verschränkten Armen. Farbige Lithographie. Sievers 85. 1905 34

29. Grabende Frau. Kohle-Handzeichnung. 1904 146

30. Zwei Frauenköpfe. Kohle-Handzeichnung. 1900 144

31. Selbstbildnis en face. Lithographie. Sievers 75. 1904 31

32. Friedhof der Märzgefallenen. Zweite Fassung. Farbige Lithographie. Wagner 124. 1914 54

33. Mutter beschirmt ihre Kinder "Saatfrüchte dürfen nicht vermahlen werden". Lithographie. 1943 135

II. Bücher und Schriften

Beate Bonus- Jeep "60 Jahre Freundschaft mit Käthe Kollwitz

Tagebuchblätter und Briefe von Käthe Kollwitz, herausgegeben von Hans Kollwitz

Erich Knauf: "Empörung und Gestaltung"

Adolf Heilborn "Käthe Kollwitz"

Social Kunst 3 Käthe Kollwitz

Schmalenbach "Käthe Kollwitz"

Gerhart Hauptmann "Die Weber" (Lederband)

2. Landschaftl. Karlsruhe.

X Hans Singer "Käthe Kollwitz"

X Kuhn "Grafiker der Gegenwart - Käthe Kollwitz "

X Ein Band aus Buchverlag "Hilfe"

X Zigrosser " Käthe Kollwitz "

X v.d. Becke " Käthe Kollwitz "

X Käthe Kollwitz-Ausstellung Jena, Mai 1946

X Katalog Ausstellung Bern

X Katalog Ausstellung Stockholm

X Biedrzynski "Das brennende Gewissen"

X Exhibition New York

X Barbusse "Der singende Soldat"

X 1 Foto Käthe Kollwitz (Kopf) 1932

X Verzeichnis zur Käthe Kollwitz-Ausstellung 1931

X 1 Originalbrief von Käthe Kollwitz vom 5.6.1937

~~11 Holzschnitte~~

~~15 Einzelblätter (Druckgrafik)~~

X 1 komplette Mappe, Abschied u. Tod' Lithographien

H. v. der Becke

77

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 20. Juni 1951
M.

Herrn
van der B e c k e ,
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

Sehr geehrter Herr van der Becke!

Unser Bote bringt Ihnen heute die Käthe Kollwitz-Büste zurück, die Sie uns für unsere Kollwitz-Ausstellung geliehen hatten.

Wir danken Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der Sie uns bei dieser Ausstellung durch Ihre Leihgaben unterstützt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J. A.

Pommeranz-Liedtke

Eine Büste Käthe Kollwitz
erhalten:
Kunstverlag A. v. der Becke
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 159

- Abtlg. Ausstellungen -

Herrn
Alexander v.d.Becke
B e r l i n W
Kurfürstendamm 159

Berlin, d.11.3.52

Betr. : Käthe-Kollwitz-Ausstellung

Sehr geehrter Herr v.d.Becke !

Die Deutsche Akademie der Künste reicht Ihnen die nachstehend aufgeführten Käthe-Kollwitz-Blätter, die Sie die Freundlichkeit hatten für eine Kollwitz-Ausstellung in Warschau auszuleihen, mit bestem Dank zurück.

1.) "Mutter mit Kind auf dem Arm"
Lithographie

2.) "Deutschlands Kinder hungern"
Plakt, Lithographie

3.) "Mütter gebt von Eurem Überfluß!"
Plakat, Lithographie

4.) "Mutter und Kind bei der Lampe am Tisch sitzend"
Lichtdruck

5.) "Entwurf zum Blatt -Tod- der Folge " Ein Aufstand"
Lichtdruck

6.) Studie zu der Radierung " Die Carmagnole "
Reproduktion

7.) "Die Carmagnole"
Radierung

8.) Frauenstudie zum rechten Feld der Radierung " Zertretene ". Lichtdruck

9.) "Losbruch"
Lichtdruck

10.) "Inspiration"
Radierung

11.) "Gefangene"
Lichtdruck

12.) "Alte Frau - Weihnacht"
Lichtdruck

13.) "Beim Arzt"
Lichtdruck

14.) "Verunglücktes Kind"
Lichtdruck

15.) "Selbstbildnis - 1916"

79

16.) " Gedenkblatt für Karl Liebknecht "
Radierung

17.) " Kleines Selbstbildnis - 1920 "
Lithographie

18.) "Selbstbildnis - 1924 "
Lithographie

19.) "Selbstbildnis - 1925"
Holzschnitt

20.) " Drei Köpfe - Zuhörer "
Lithographie

21.) " Kinderkopf "
Lithographie

22.) " Frauen im Gespräch "
Lithographie

23.) " Familie "
Lithographie

24.) " Demonstration mit Kind "
Lithographie

25.) " Tod greift in eine Kinderschar "
Lithographie

26.) " Frau wird vom Tod gepackt "
Lithographie

27.) " Der Tod wird als Freund erkannt "
Lithographie

28.) " Ruf des Todes "
Lithographie

29.) " Selbstbildnis - im Profil nach rechts "
Lithographie

Wir bitten Sie , den Erhalt der Blätter auf dem beigefügten Durchschlag bestätigen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
I.A.

[signature]

Alexander Bechtel

am 14/III 52

Johannes Gütschmidt

80

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 1. Juni 1951
Ok./M.

Herrn
Johannes Gutschmidt,
Berlin - Schöneberg
Innsbrucker Str. 34

Sehr geehrter Herr Gutschmidt!

Für Ihre Bereitwilligkeit, uns Kollwitz-Material auszuleihen, danken wir Ihnen. Mit dem heutigen Tage reichen wir Ihnen das gesamte Material zurück und zwar

8 Grafiken
7 Briefe
4 Foto-Negative und
3 Plakate von 1945

Wir haben uns besonders zu dem Negativ der Aufnahme vom Friedhof Bockevelde gefreut, da wir diese Gesamtaufnahme nicht aus anderem Besitz erhalten konnten. Es könnte die Möglichkeit bestehen, dass wir uns nochmals dieses Foto von Ihnen ausleihen müssten und bitten Sie, uns dieses dann nochmals zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J. A.

Anlagen

Sekretär
Frau H. Gutschmidt.

Hans Kollwitz

Herrn
Dr. Hans Kollwitz
Berlin-Lichtenrade,
~~Waldweg 25~~
Franziusstr. 42

Berlin, den 27. November 1950
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Doktor Kollwitz!

Herr Prof. Otto Nagel berichtete uns gelegentlich eines Gespräches über das Werk von Käthe Kollwitz und die Möglichkeit einer grossen Ausstellung, dass von deren Enkelkindern versucht worden sei, bei Kriegsende eine ganze Anzahl sehr wertvoller Blätter, die Käthe Kollwitz immer mit sich zu führen pflegte, zu retten. Der Erinnerung ~~von Herrn Prof.~~ Nagel zufolge seien diese Blätter dann aber doch in dem ehemaligen Sudetengau verloren gegangen.

Diesen Hinweis glauben wir nicht unbeachtet lassen zu dürfen, da er vielleicht eine Möglichkeit aufzeigt, die wertvollen Arbeiten wiederzuerlangen. Wir sehen sie darin, über unsere diplomatische Mission entsprechende Nachforschungen an Ort und Stelle zu veranlassen und den Verbleib der Blätter in Erfahrung zu bringen. Sollten sie aufgefunden werden, so sind wir eigentlich nicht im Zweifel, dass sich die Rückgabe der Blätter erreichen lassen wird.

Sehr erleichtert werden würde eine solche Nachforschung, wenn sich der Hergang der damaligen Vorgänge genauer rekonstruieren liesse. Da wir annehmen, dass Ihnen dies möglich ist, wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns eine möglichst dataillierte Beschreibung aller Ihnen im Zusammenhang mit der Absicht wichtig erscheinenden Vorgänge geben könnten. Sehr wesentlich erschiene uns auch eine ungefähre Beschreibung, um welche Blätter es sich handelt.

Erfolge in der Auffindung verschollenen Kunstgutes in einigen anderen Fällen geben uns eine gewisse Hoffnung, dass auch hier Aussichten für eine Wiedergewinnung bestehen, wenn alle Möglichkeiten dafür erschöpft werden. Dass die Deutsche Akademie der Künste einen

solchen Versuch als eine selbstverständliche Verpflichtung empfindet, bedarf keiner besonderen Betonung.

Wir erwähnten eingangs, dass wir uns mit dem Gedanken einer Käthe Kollwitz Ausstellung tragen. Herr Prof. Otto Nagel gab kürzlich die Anregung dazu und die Sektion Bildende Kunst hat die Absicht, sich auf ihrer nächsten Sitzung am Dienstag, dem 12. Dezember 1950, - - 15^{00} Uhr, mit diesem Projekt zu beschäftigen.

Wir dürfen Ihnen in diesem Zusammenhang den Wunsch von Herrn Prof. Nagel übermitteln, Sie als Teilnehmer bei dieser Besprechung zu sehen, um mit Ihnen gemeinsam die Möglichkeit der Ausstellung und ihre Form zu besprechen. Gleichzeitig gestatten wir uns, Sie im Namen der Sektion Bildende Kunst dazu einzuladen.

Herr Prof. Nagel beauftragte uns, Ihnen Grüsse von ihm zu bestellen und Sie wissen zu lassen, dass er sich auch selbst in diesen Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen wolle.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

Herrn
Dr. Hans Kollwitz
Berlin-Lichtenrade,
Franziusstr. 42

Berlin, den 14. Februar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Doktor Kollwitz!

Nachdem Ihnen das Ministerium für Volksbildung die erbetene Zusage gegeben hat, dass Sie die kürzlich aus Skandinavien zurückgekommenen Käthe Kollwitz-Leihgaben sofort nach Beendigung der Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste (29. April 1951) wieder ausgehändigt erhalten, bestätigen wir auch unsererseits diese selbstverständliche Zusage.

Wir haben am Montag, dem 12. d.M., das Material übernommen und Herrn Alexander von der Becke bereits gebeten, den Bestand zu überprüfen, um eine Vereinbarung bezüglich der Teile des Materials treffen zu können, die uns für die Ausstellung der Akademie interessieren. Dazu gehören die in Ihrem Besitz befindlichen Bronzen, um deren leihweise Überlassung wir Sie nochmals bitten. Alle Stücke werden von uns nicht nur in ihrem vollen Wert versichert werden, sondern wir werden auch für jede sonstige Sicherung sorgen.

Der Termin für die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 8. März festgesetzt worden. In Anbetracht der nur noch kurzen zur Verfügung stehenden Zeit ist es nun notwendig, einen endgültigen Überblick über das Material zu erhalten, das uns zur Verfügung stehen wird. Erfreulicherweise haben die Museen bereits den grössten Teil unserer Wünsche - soweit sie im Augenblick überhaupt gestellt werden können - erfüllen können. Dennoch gibt es einige Blätter, deretwegen wir auch bei Ihnen noch einmal anfragen möchten, da wir dieselben bisher nicht erhalten konnten. Es handelt sich um folgende Arbeiten:

b.w.

Sievers 42: Gretchen. Litho. 1899
Sievers 43: Gretchen. Radierung. 1899
Sievers 134: Gedenkblatt für Karl Liebknecht. Litho. 1919
Sievers 166: Frau mit Kindern in den Tod gehend. Holzschnitt. 1923

Ausserdem sahen wir bei Herrn von der Becke vier Handzeichnungen, die jetzt in Dortmund waren. Auch bezüglich dieser Zeichnungen möchten wir an Sie mit der Bitte herantreten, uns dieselben für die Ausstellung leihweise zu überlassen. Es ist auch dabei selbstverständlich, dass Sie alle diese Leihgaben sofort nach Schluss der Ausstellung zurückerhalten. Für die Versicherung dieser Arbeiten machen wir Ihnen den Vorschlag, die Handzeichnungen mit je DM-Ost 2000.--, die oben genannten Druckgraphiken mit je DM-Ost 500.-- anzusetzen.

Wir wären Ihnen jedenfalls zu ausserordentlichem Dank verpflichtet, wenn Sie uns auch bei diesen Wünschen noch entgegenkommen könnten. Unserer gegenwärtigen Übersicht nach wird die Ausstellung etwa 190 Katalog-Nummern umfassen, sie dürfte also wirklich einen schönen Überblick über das Werk von Käthe Kollwitz geben, wie er lange nicht möglich war. Ein Katalog im Umfang von 90 Seiten, zu dem Herr Prof. Dr. Kurth das Geleitwort schreibt, befindet sich ebenfalls bereits im Werden.

Mit der Bitte um Ihre baldige Rückäusserung

und vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

An das
Ministerium für Volksbildung
Abt. Kunst
z.Hd. von Herrn Erwin Scholz
Berlin W 1,
- - - - - - -
Wilhelmstr. 63

Berlin, den 15. Februar 1951
PL/Schi.

Betrifft: Käthe Kollwitz-Ausstellung

Auf Ihr Schreiben vom 10.12.1950 teilen wir Ihnen mit, dass wir Herrn Dr. Hans Kollwitz am 14. d.M. auf das mit Ihnen geführte Telefongespräch hin bereits die Zusage gegeben haben, ihm die Kollwitz-Plastik sofort nach Schluss der Akademie-Ausstellung auszuhändigen. Als Schlusstermin für die Ausstellung ist der 29.4.1951 vorgesehen.

Wir würden es sehr begrüssen, wenn das Ministerium für Volksbildung diese von uns gegebene Zusage durch ein Schreiben an Herrn Dr. Hans Kollwitz, Berlin-Lichtenrade, Franziusstr. 42, bekräftigt, damit keine Schwierigkeiten mehr in dieser Frage auftreten.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass Herr Dr. Kollwitz auf eine Klärung seiner Wünsche bezüglich der Plastik "Muttergruppe" in der National-Galerie drängt. Er hat - wie uns bekannt ist - nicht die Absicht, die Plastik in nächster Zeit anzufordern, möchte aber die Bestätigung haben, dass sie als sein Privateigentum anerkannt wird und er darüber Verfügungsberechtigt ist. Er möchte weiter gern die Zusage haben, dass die Plastik nach der Akademieausstellung auch in der National-Galerie öffentlich gezeigt wird.

i.A.

Pommeranz-Liedtke

84

Dr. Hans Kollwitz

Berlin-Lichtenrade, den 23.2.51.
Franziusweg 42
Telefon 75 88 18

Deutsche Akademie der Künste
Eing. 28. FEB. 1951
Sachbe

DeutscheAkademie der Künste
Z.Hd. von Herrn Pommeranz-Liedtke

Sehr geehrter Herr Pmmeranz- Liedtke!

Ich bestätige Ihnen als Inhalt unseres vorgestrigen Telefongespräches , dass ich bereit bin, für die Kollwitzausstellung der Akademie zur Verfügung zu stellen: 7 Bronzeabgüsse von Plastiken sowie die Kunststeingruppe der Mutter mit zwei Kindern, die z.Z. in der Nationalgalerie steht, ausserdem 4 Zeichnungen, die z.Z. bei Herrn v.d.Becke sind, und die Litho Sievers 134 und den Holzschnitt Sievers 166. Der Versicherungswert ist für den Abguss der "Klage" 2500.-, Grabrelief 3200.-, Kindergruppe 1200.-, Winkende Soldatenfrauen 5000.-, Pieta 10 000.-, Turm der Frauen 6 000-, Zwei Frauen 4 000.-, Selbstbildnis [Zeichnung] bei v.d.B. 4 000.-, die übrigen 3 Zeichnungen von v.d.B. sowie Litho Sievers 134 und Holzschnitt Sievers 166 je 2 000.-.

Sie verpflichten sich, die Leihgaben mit Ausnahme der Muttergruppe sofort nach Schluss der Ausstellung in meiner Wohnung abzuliefern, ausserdem zumindest die kleineren Plastiken während der Ausstellung unter Glas zu setzen. Sie haben mir ferner zugesichert, dass ich im Schadensfall in den Besitz der Versicherungssumme kommen kann. Darf ich Sie,um eine Bestätigung dieses meines Briefes bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

Dr. H. Kollwitz

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 1. März 1951
PL/Schi.

Herrn
Dr. Hans K o l l w i t z ,
Berlin - Lichtenrade
Franziusweg 42

Sehr geehrter Herr Dr. Kollwitz!

Wir dürfen Ihnen zunächst herzlich für Ihr Einverständnis danken, uns 7 Bronzeabgüsse von Plastiken sowie 4 Handzeichnungen, eine Lithographie und einen Holzschnitt von Käthe Kollwitz für die Ausstellung der Akademie leihweise zur Verfügung zu stellen. Ebenso danken wir Ihnen für Ihre Einwilligung, dass wir die "Muttergruppe", die z.Zt. in der Nationalgalerie steht, ausstellen können.

Ihrem Wunsche entsprechend bestätigen wir gleichzeitig nochmals vollinhaltlich Ihr Schreiben vom 23.2.1951 als Vereinbarung zwischen Ihnen und der Deutschen Akademie der Künste mit allen dieser daraus erwachsenden Verpflichtungen.

Die Versicherung, die wir für die bereits bei uns befindlichen Stücke eingegangen sind, entspricht Ihren Forderungen, mit Ausnahme bisher der Handzeichnung "Selbstbildnis" (v.d.Becke), deren Versicherung wir nunmehr mit dem heutigen Datum auf DM 4ooo.-- erhöht haben. Die bisher noch nicht versicherten, noch bei Ihnen befindlichen Blätter Litho Sievers 134 und Holzschnitt Sievers 166 sind heute ebenfalls mit DM 2ooo.-- je Blatt versichert worden.

Wir wären Ihnen nunmehr sehr verbunden, wenn Sie die beiden Blätter dem Überbringer dieses Schreibens gegen Quittung übergeben würden.

Gleichzeitig dürfen wir Sie wissen lassen, dass für den kommenden Montag, den 5. März, die endgültige Hängung der Ausstellung vorgesehen ist. Wir dürfen Sie herzlich dazu einladen und würden uns ausserordentlich freuen, wenn es Ihre Zeit erlaubte, am Vormittage dieses Tages daran teilzunehmen.

Für die Ausstellung der Plastiken ist uns von den Museen eine sehr grosse, schrankartige Glasvitrine zur Verfügung gestellt worden, sodass auch diese Stücke in jeder Weise gesichert sein werden.

Zu unserer Freude erhielten wir heute auch noch von Herrn Walter Plew, Schwerin, eine ganze Anzahl seltener Blätter für die Ausstellung, darunter einige Unikate.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J.A.

(Pommeranz-Liedtke)

Deutsche Akademie der Künste

86

Q u i t t u n g

Wir bestätigen hiermit, von Herrn Dr. Hans Kollwitz, Berlin-Lichtenrade, Franziusweg 42 für die Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste vom 8. März bis 29. April 1951 folgende beiden Originalgraphiken von Käthe Kollwitz leihweise erhalten zu haben

1. Gedenkblatt für Karl Liebknecht, Litho 1919 Sievers 134
2. Frau mit Kindern in den Tod gehend, Holzschnitt 1924, Sievers 166.

Beide Blätter sind bis zur Rückgabe mit DM 2ooo.-- je Blatt versichert.

J.A.

(Pommeranz-Liedtke

Berlin, den 1. März 1951

87

- Der Direktor -

Herrn
Dr. Hans Kollwitz

Berlin-Lichtenrade,
- - - - - - - - - - -
Franziusstr. 42

Berlin, den 6. März 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Doktor Kollwitz!

Sie gestatten, dass ich Ihnen bereits heute im Namen des Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste, Herrn Arnold Zweig, und der Sektion Bildende Kunst den herzlichsten Dank für die grosszügige Unterstützung ausspreche, die Sie der am Donnerstag zur Eröffnung kommenden Käthe Kollwitz-Ausstellung haben zuteil werden lassen. Wenn diese Ausstellung dem jetzt bereits möglichen Überblick nunmehr tatsächlich als eine der bedeutendsten Ausstellung des Werkes Ihrer Frau Mutter angesprochen werden kann, so ist dies nicht zuletzt Ihrer bereitwilligen Hilfe zu danken. Ohne Frage erhält die Ausstellung gerade durch die Überlassung einiger in Ihrem Besitz befindlichen Originale sqwie der herrlichen Plastiken erst ihre volle und reiche Abrundung.
Ich möchte auch an dieser Stelle nicht unterlassen, Ihnen nochmals zu versichern, dass seitens der Deutschen Akademie der Künste alle Sicherungen getroffen worden sind, um das Leihmaterial in jeder Weise zu sichern.
Die darf Ihnen nunmehr die herzliche Einladung des Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste zu der Eröffnung übermitteln und Ihnen sagen, dass die Akademie es als eine besondere Ehre ansehen wird, Sie, Ihre Gattin ung Ihre Familienangehörigen bei der Eröffnung als Gäste begrüssen zu können.
Zu Ihrer freien Verfügung übermitteln wir Ihnen 10 Einladungen.
Mit nochmaligem Dank und dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Engel

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 31. Mai 1951
Ok./M.

Herrn
Dr. Hanns Kollwitz,
Berlin-Lichtenrade
Franziusweg 42

Sehr geehrter Herr Dr. Kollwitz!

In der Anlage übersenden wir Ihnen 6 Blätter und 2 Plastiken von Käthe Kollwitz zu unserer Entlastung zurück. Es handelt sich um folgende Werke:

- Stehender Arbeiter, Kohle
- Mutter mit Knaben auf dem Arm, Kohle
- Bildnis der Schwester Liese, lesend, Tusche
- Frühes Selbstbildnis, signiert mit dem Mädchennamen Schmidt, Feder, Sepia und Tusche
- Frau mit Kindern in den Tod gehend, Holzschnitt
- Gedenkblatt für Karl Liebknecht, Lithographie
- Kleine Kindergruppe, Bronze
- Trauernde (Gruppe Mann und Frau), Bronze

Wir erlauben uns, Ihnen einen Auszug aus unserem Gästebuch mit Stimmen und Kritiken zur Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste in der Zeit vom 8.3. - 24.4.51 zu überreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlagen

Erhalten
Hilde Kollwitz

Vom Blatt „Frau mit Kindern in den Tod gehend" fehlt der Rahmen mit dem Glas.

– Sektion Bildende Kunst –

Berlin, den 4. Juni 1951
Ok/M.

Herrn

Dr. Hanns Kollwitz,
zu Händen von Frau Ottilie Kollwitz,

Berlin – Lichtenrade

Franziusweg 42

Sehr geehrte gnädige Frau!

Wie wir schon telefonisch vereinbart hatten, übergibt Ihnen der Bote einen weissen Rahmen mit Glas, der unserer Meinung nach zu dem Bild " Frau mit Kindern in den Tod gehend " gehören muss.

Ausserdem legen wir noch die Kohle-Handzeichnung zu dem Plakat "Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit" bei, welches auch noch aus Ihrem persönlichen Besitz stammt.

Wir sagen Ihnen nochmals unseren herzlichen Dank für Ihre Bereitwilligkeit, uns Werke von Käthe Kollwitz aus Ihrem Besitz für unsere Ausstellung ausgeliehen zu haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J. A.

1 Rahmen
1 Handzeichnung

Ottilie Kollwitz.

97

Transport der Deutschen Akademie der Künste, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7
an
Herrn Dr. Hans Kollwitz, Berlin-Lichtenrade, Franziusweg 43

6 Bronzeplastiken von Käthe Kollwitz.

Transport genehmigt
Bln., den 27. Feb. 1952
Im Auftrage:

Gültig bis: 5. März 1952

MAGISTRAT VON GROSS-BERLIN
Amt Innerdeutscher Handel
Berlin W 8,

27. Feb. 1952

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE VERWALTUNG

90

- Abtlg. Ausstellungen -

Herrn
Dr. Hanns K o l l w i t z
Berlin - Lichtenrade
Franziusweg 42

Berlin, d.5.3.52

Sehr geehrter Herr Kollwitz !

Vor einigen Tagen ist uns das Material der Käthe-Kollwitz-Ausstellung aus Warschau übergeben worden.
Wir reichen Ihnen nun die 6 von Ihnen freundlicherweise geliehenen Bronzen mit herzlichem Dank zurück. Es sind dies :

1.) " Grabrelief "
2.) " Selbstbildnis "
3.) " Winkende Soldatenfrauen "
4.) " Turm der Mütter "
5.) " Klage "
6.) " Pieta "

Wir bitten Sie, den Erhalt der 6 Plastiken erhalten Durchschlag bestätigen.

Anne Kollwitz

Museum für bildende Künste

Leipzig

Herrn
Professor Dr. Johannes J a h n
Leiter des Museums der Bildenden Künste
L e i p z i g

Berlin , d.19.12.50
Pl./Ok.

Sehr geehrter Herr Professor Jahn !
Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste hat in Ihrer Sitzung vom 12.12.50 den Beschluß gefaßt , in den Monaten Febr.:März 1951 im Gebäude der Akademie eine umfangreiche Käthe - Kollwitz - Ausstellung durchzuführen. Durch die Erfassung alles nur erreichbaren Original-Materials soll versucht werden , der Ausstellung eine besondere Bedeutung zu verleihen. Es ist daran gedacht , etwa 200 - 220 graphische Blätter , vor allem Handzeichnungen , seltene Drucke Zustandsdrucke etc. zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang mit einbezogen werden .

Das Ministerium für Volksbildung hat der Akademie seine volle Unterstützung bei der Zusammentragung der Ausstellung zugesagt.

Seitens der Herren Dr. Hans K o l l w i t z und Alexander von der B e c k e , Westberlin , liegt ebenfalls die Zusage vor , die Ausstellung durch die Überlassung von Original-Material und forschende Mitarbeit in jeder Weise zu unterstützen.

In der genannten Sitzung der Sektion wurde ein Arbeitsausschuss für die Ausstellung gebildet , dem die nachfolgend genannten Persönlichkeuten angehören :

Herr Prof. Dr. K u r t h , Potsdam
Herr Dr. Hans K o l l w i t z
Herr Prof. Otto N a g e l
Herr Alexander von der B e c k e
Herr Gerhard P o m m e r a n z - L i e d t k e

Herr Prof. Dr. K u r t h ist gebeten worden , die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges, bzw. der Ausstellung federführend zu übernehmen. Herr Pommeranz-Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung , dass die Mitarbeit sämtlicher Museen und öffentlichen Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik , in dern Besitz sich Einzelwerke oder Sammlungen graphischer Werke von Käthe Kollwitz befinden , als äußerst wertvoll , ja , unerlässlich angesehen werden muß , wenn die geplante Ausstellung die Bedeutung ausstrahlen will , die ihr gegeben werden soll.

Die Deutsche Akademie der Künste darf deswegen auch Ihnen gegenüber die Bitte aussprechen, aus dem Besitz des von Ihnen geleiteten Museums in Leipzig - Original-Material für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen .

Um Überschneidungen in der Anforderung zu vermeiden , würde es zunächst genügen , wenn wir eine listenmäßige Zusammenstellung des vorhandenen Materials mit möglichst genauen Angaben zu jedem Werk erhielten. Gleichzeitig wäre unsererseits wünschenswert, wenn dazu detaillierte Angaben über den Wert beigefügt würden, um im Falle der Anforderung die entsprechende Versicherung abschliessen und die notwendigem Begleitpapiere ausstellen zu können.

Wir wären Ihnen weiterhin sehr verbunden , wenn wir diese Angaben bis zum Ende dieses Monats erhalten könnten , um in der ersten Hälfte des Monats Januar auf Grund der allgemeinen Übersicht über das gesamte erreichbare Material die endgültige Zusammenstellung zu ermöglichen und den Katalog vorbereiten zu können .
Mit der Bitte um baldige Stellungnahme

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

1 Anlage

94

MUSEUM
DER BILDENDEN KÜNSTE
ZU LEIPZIG

Postanschrift: Museum der bildenden Künste (10b) Leipzig C 1, Petersstr. 43 .

An die
Deutsche Akademie der Künste
Berlin NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Leipzig, am 30.12. 1950
Fernruf: 63 154

Bezug: Ihr Schreiben v. 19.12.50, Zch.Pl./Ok.

Anbei überreichen wir Ihnen die Aufstellung der in unserer Graphischen Sammlung vorhandennen Arbeiten von Käthe Kollwitz. Auf eine Wertangabe haben wir vorläufig noch verzichtet, da wir annehmen müssen, dass nur eine geringe Anzahl unserer Blätter für Sie in Frage kommen wird; im Falle einer Anforderung wird das aber umgehend nachgeholt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Museum der bild.
Künste zu Leipzig
i. A. Heiland

Vordruck Nr. 3715 - M 307 - Z 2028

Leipzig

Museum der bildenden Künste - Leipzig

Liste der in der Graphischen Sammlung enthaltenen Arbeiten von Käthe Kollwitz

1. Die Pflüger (Bauernkrieg Bl.I) Radierung und Aquatinta
S. 94.VI I. 1609a

2. Vergewaltigt (Bauernkrieg Bl.II) Rad. und Durchdruckverfahren
S. 97.V I. 1609b

3. Beim Dengeln (Bauernkrieg Bl.III) Rad. und Durchdruckverf.
S. 90.IX I.1609c

4. Bewaffnung in einem Gewölbe (Bauernkrieg Bl.IV) Rad. und Durchdruckverf.
S. 95.IV I. 1609d

5. Schlachtfeld (Bauernkrieg Bl.VI) Rad. und Durchdruckverf.
S. 96.IX I.1609e

6. Die Gefangenen (Bauernkrieg Bl.VII) Rad. und Stoffdurchdruckverf.
S. 98.V I. 1609f

7. Not (Weberaufstand Bl.I) Litho handsign.
S.34 I. 3757

8. Tod (Weberaufst. Bl.II) Litho hands.
S. 35 I. 3758

9. Beratung (Weberaufst. Bl.III) Litho hands.
S. 36 I. 3759

10. Weberzug (Weberaufst. Bl.IV) Rad.
S. 32 I.5169

11. Sturm (Weberaufst. Bl.V) Rad.
S. 33 I. 4411

12. Ende (Weberaufst, Bl. VI) Rad. und Aquatinta
S. 37.II I. 3760

13. Selbstbildnis von vorn, Orig.-Rad. aus dem Sieverskatalog
S. 122 I. 8857

14. Begrüssung,Rad.
S. 10.II N. I. 2424

15. Selbstbildnis am Tisch Rad. und Aquatinta hands.
S. 14.III I. 3756

16. Zertretene (linker Seitenteil der Platte) Rad.
S. 48 I. 2482

17. Die Carmagnole (Neudruck) Rad.
S. 49.VI I. 4652

18. Tod und Frau Rad. und Schmirgeldurchdruckverf. handsign.
S. 103.V I. 3761

19. Überfahren Vernis mou
S. 104.IV I. 2618

20. Arbeiterfrau mit dem Ohrring Rad. hands.
S. 105 IV I. 1862

21. Schwangere Frau Vernis mou und Rad. hands.
S. 108 IV I. 1864

22. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch farb.Litho
S.68 I.2289.10

23. Verbrüderung Litho hands.
W.177 I. 8973

24. Nie wieder Krieg. Litho Plakat.
W. 178

25. Zwei Gefangene, Musik hörend Litho hands.
W. 181 I. 6237

26. Mutter und Kind Litho hands.
W. 188 I. 8972

27. Besuch im Kinderkrankenhaus Litho hands.
W. 192 I. 5531

28. Städtisches Obdach Litho hands.
W. 193 I. 5529

29. Selbstbildnis im Profil Litho hands.
W.197 I. 6601

30. Selbstbildnis 1915 Litho
W. 127 I. 6030

31. Mutter und Kind Litho hands.
W. 128 I. 8865

32. Selbstbildnis 1919 Litho hands.
W. 130 I. 8822

33. Mütter Litho hands.
W. 131 I. 8659

34. Nachdenkende Frau Litho hands.
W. 139 I. 6031

35. Gefallen Stein II Litho hands.
W.143 I. 4596

36. "Helft Russland" Litho hands.
W. 144 I. 4500

37. Kleines Selbstbildnis nach links Litho hands.
W. 148 I. 6809

Junge Mutter mit Säugling.

+ 38. Mutterglück Litho hands.
nicht bei S. u. W. I. 6849

39. Frau mit kleinem Kind in beiden Händen Litho hands.
nicht bei S. u.W. I. 6602

+ 40. Tod reicht Frau die Hand Litho hands.
nicht bei S. u.W. I. 8821

+ 41. Demonstration Litho hands. nur 6 Drucke gezogen
nicht bei S. u. W. I. 6855

+ 42. Die Witwe Litho hands. Stein verworfen
nicht bei S. u. W. I. 6668

43. Gedenkblatt für Karl Liebknecht Holzschnitt
W. 135 I. 8873

+ 44. Selbstbildnis 1924 Holzschnitt hands.
W. 179 I. 6684

45. Hunger (Proletariat Bl.II) Holzschnitt hands.
W. 184 I. 6685

Elisabeth.
46. Maria und ~~Anna~~ Holzschnitt
nicht bei S. und W. I. 8872

+ 47. Das Opfer (Krieg Bl.I) Holzschn. hands.
W. 157 I. 5077

+ 48. Die Freiwilligen (Krieg Bl.II) Holzschnitt hands.
W. 158 I. 5077

+ 49. Die Eltern (Krieg Bl.III) Holzschnitt hands.
W. 159 I. 5077

+ 50. Die Witwe I (Krieg Bl.IV) Holzschnitt hands.
W. 160 I. 5077

+ 51. Die Witwe II (Krieg Bl. V) Holzschnitt hands.
W. 161 I. 5077

+ 52. Die Mütter (Krieg Bl.VI) Holzschnitt hands.
W. 162 I. 5077

+ 53. Das Volk (Krieg Bl. VII) Holzschn. hands.
W. 163 I. 5077

+ 54. Mutter, Tod und Kind Handzeichnung sign, I. 5266

+ 55. Selbstbildnis nach rechts, weisse Deckfarbe
auf schwarzem Papier signiert I. 4711

+ 56. Totenmaske Karl Liebknecht Kreidezeichn. sign. I. 8837

57. Studie zum Gedächtnisblatt Karl Liebknecht, Bleistift
nicht sign., von der Künstlerin mit leichten Strichen durchkreuzt
I. 8836

An das .
Museum der bildenden Künste zu Leipzig

(10b) Leipzig C 1,
Petersstr. 43

Berlin, den 24. Januar 1951
PL/Schi.

Wir dürfen Ihnen zunächst danken für die Bereitwilligkeit, die Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste zu unterstützen. Gerade Ihre Unterstützung ist in diesem Falle besonders wertvoll, weil Ihr Museum zwar nur zwei Handzeichnungen, dafür aber umso zahlreichere gute Druckgraphik besitzt.

Nachdem wir auf Grund aller bei uns eingegangenen Unterlagen eine Übersicht über das beste erreichbare Material gewonnen haben, dürfen wir Ihnen unsere Wünsche mitteilen.

Nach der von Ihnen so sorgfältig zusammengestellten Liste der Objekte Ihres Museums interessieren uns daraus die beiden Handzeichnungen und 46 Blatt Druckgraphik. In einer Anlage geben wir Ihnen eine Aufstellung der erwünschten Blätter.

Insgesamt rechnen wir damit, etwa 30 Handzeichnungen und ca. 150 Blatt Druckgraphik von hervorragender Qualität ausstellen zu können. Die Eröffnung der Ausstellung ist für den 8. März d.J. geplant, und sie soll etwa 2 Monate laufen.

Da wir die Vorbereitung der Ausstellung in jeder Hinsicht so sorgfältig wie möglich vornehmen wollen, möchten wir bereits heute die gewünschten Blätter zur baldigen Übermittelung an uns anfordern.

Es ist von uns für sämtliche der von Ihrem Museum angeforderten Blätter unter genauer Bezeichnung der Titel heute bei der Vereinigten Grossberliner Versicherungsanstalt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 171, eine Versicherung für die Zeit vom 1. Februar - 15. Mai 1951 abgeschlossen worden. Die beiden Handzeichnungen sind mit je DM 2000.--, die Druckgraphiken je Blatt mit DM 250.-- versichert worden. Die Versicherung erstreckt sich auf den Transport, die Lagerung der Blätter in der Akademie während der Vorbereitungszeit, die

Dauer der Ausstellung und den Rücktransport durch eine Vertrauensperson.

Falls Sie mit der Versicherungsregelung einverstnaden sind, bitten wir Sie, was Ihnen wahrscheinlich am angenehmsten ist, nach dem 1. Februar eine Vertrauensperson von Ihnen aus mit der Überbringung der Blätter nach Berlin zu beauftragen. Es ist selbstverständlich, dass wir sämtliche entstehenden Kosten tragen. Sollten Sie nicht in der Lage sein, jemanden zu schicken, so bitten wir um Nachricht, damit wir eine Vertrauensperson nach Leipzig beordern können. Sie würden dann vorher davon in Kenntnis gesetzt werden.

Mit nochmaligem Dank für die Unterstützung unserer Absichten

und vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlage!

Lieferschein / [redacted]

Das Museum der bildenden Künste zu Leipzig übergibt der Deutschen Akademie der Künste in Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7 folgende graphische Blätter und Zeichnungen für die geplante Kollwitz-Ausstellung zur leihweisen Benutzung:

Lfd. Nr.	Inv.-Nr.	Titel und Technik
A Originalhandzeichnungen:		
148 / 1.	I. 5266	Mutter, Tod und Kind
150 / 2.	I. 4711	Selbstbildnis nach rechts, weiße Deckfarbe a.schw.Papier
B Druckgraphik:		
X1) / 1.	N.I. 2424	Begrüßung, Radierung, 1892
X4) / 2.	I. 3756	Selbstbildnis am Tisch m.Lampe, Radierung, 1893
X9 / 3.	I. 5169	Weberzug, Radierung, 1897
X11 / 4.	I. 3757	Not, Litho, 1897
X10 / 5.	I. 4411	Sturm, Radierung, 1897
X12 / 6.	I. 3758	Tod, Litho, 1898
X13 / 7.	I. 3759	Beratung, Radierung, 1898
X14 / 8.	I. 3760	Ende, Radierung, 1898
20 / 9.	I. 2482	Zertretene, Radierung, 1901
X35 / 10.	I. 1609b	Beim Dengeln, Radierung, 1905
X38 / 11.	I. 1609d	Die Pflüger, Radierung, 1906
X39 / 12.	I. 1609c	Bewaffnung in einem Gewölbe, Radierung 1906
X40 / 13.	I. 1609f	Schlachtfeld, Radierung, 1907
X41 / 14.	I. 1609a	Vergewaltigt, Radierung, 1908
X42 / 15.	I. 1609g	Die Gefangenen, Radierung, 1909
X44 / 16.	I. 3761	Tod und Frau, Radierung, 1910
45 / 17.	I. 2618	Überfahren, Radierung, 1910
X45 / 18.	I. 1864	Schwangere Frau, Radierung, 1910
X46 / 19.	I. 1862	Arbeiterfrau mit Ohrring, Radierung, 1910
X53 / 20.	I. 8857	Selbstbildnis 1912, Radierung
X57 / 21.	I. 8865	Mutter mit Kind auf dem Arm, Litho, 1916
X58 / 22.	I. 8822	Selbstbildnis 1919, Litho
X59 / 23.	I. 8659	Mütter, Litho, 1919
/ 24.X	I. 8873	Gedenkblatt für Karl Liebknecht, Holzschn.,1919
X67 / 25.	I. 6031	Nachdenkende Frau, gross, Litho, 1920
X70 / 26.	I. 4596	Gefallen, Litho, 1921
X71 / 27.	I. 4500	Helft Russland, Litho, 1921
72 / 28.	I. 5077/1	Das Opfer, Holzschnitt, 1923

b.w.

79	29.	I. 5077/2	Die Freiwilligen, Holzschnitt, 1923
80	30.	I. 5077/3	Die Eltern, Holzschnitt, 1923
81	31.	I. 5077/4	Die Witwe I, Holzschnitt, 1923
82	32.	I. 5077/5	Die Witwe II, Holzschnitt, 1923
83	33.	I. 5077/6	Die Mütter, Holzschnitt, 1923
84	34.	I. 5077/7	Das Volk, Holzschnitt, 1923
94	35.	I. 8973	Verbrüderung, Litho, 1924
95	36.	N.I.2425	Nie wieder Krieg, Litho, 1924
96	37.	I. 6684	Selbstbildnis 1924, Holzschnitt
98	38.	I. 6237	Zwei Gefangene, Musik hörend, Litho, 1925
102	39.	I. 8972	Mutter und Kind, Litho, 1925
105	40.	I. 5531	Besuch im Kinderkrankenhaus, Litho, 1926
106	41.	I. 5529	Städtisches Obdach, Litho, 1926
110	42.	I. 6601	Selbstbildnis im Profil, Litho, 1927
118	43.	I. 6855	Demonstration, Litho, 1931
	44.	I. 6686	Die Witwe, Litho
126	45.	I. 8821	Frau reicht dem Tod die Hand, Litho
171	46.	I. 8837	Liebknecht auf dem Totenbett, Zeichnung (Wiedergabe)

Sämtliche Blätter ausgenommen von "Nie wieder Krieg" sind unter Passepartout.

Eine Blechrolle (Hülle) 145 x 11 cm als Verpackung für das Litho "Nie wieder Krieg.

Bemerkung: I. 6601, Selbstbildnis: Im Blatt rechts mitte und links oben leichte Beschädigung durch Radieren (mit Gummi)

N.I. 2425 "Nie wieder Krieg" Im Haar Rückseite geklebt, am Rand zwei Risse im Papier ca. 12 und 9 cm lang geklebt, rechts äußerer Rand beschädigt ebenso links äußerer Rand.

Leipzig, den 16. Februar 1951

Käthe Gerau

Museum der bildenden Künste Leipzig

i.A. Thieß

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 23. Mai 1951
Ok./M.

An das
Museum der bildenden Künste,
lo b) L e i p z i g

Die Deutsche Akademie der Künste reicht folgende ausgeliehene Blätter von Käthe Kollwitz an das Museum der bildenden Künste zu Leipzig zurück:

Original-Handzeichnungen:

1.	I. 5266	Mutter, Tod und Kind
2.	I. 4711	Selbstbildnis nach rechts, weisse Deckfarbe a. schw. Papier

Druckgrafik:

1.	I. 2482	Zertretene, Radierung 1901
2.	I. 2618	Überfahren, Radierung 1910
3.	I. 8873	Gedenkblatt für Karl Liebknecht, Holzschnitt 1919
4.	I. 5077/1	Das Opfer, Holzschnitt, 1923
5.	I. 5077/3	Die Eltern, Holzschnitt, 1923
6.	I. 5077/5	Die Witwe II, Holzschnitt 1923
7.	I. 6684	Selbstbildnis 1924, Holzschnitt
8.	I. 6237	Zwei Gefangene, Musik hörend, Litho 1926
9.	I. 6686	Die Witwe, Litho
10.	I. 8821	Frau reicht dem Tod die Hand, Litho

Die nachstehend aufgeführten Blätter von Käthe Kollwitz wurden vom Ministerium für Volksbildung für eine Ausstellung im Ausland angefordert und daher zurückbehalten:

Druckgrafik:

1.	N.I. 2424 ✓	Begrüssung, Radierung, 1892
2.	I. 3756 ✓	Selbstbildnis am Tisch mit Lampe, Radierung 1893
3.	I. 5169 ✓	Weberzug, Radierung, 1897
4.	I. 3757 ✓	Not, Litho 1897
5.	I. 4411 ✓	Sturm, Radierung, 1897
6.	I. 3758 ✓	Tod, Litho, 1898
7.	I. 3759 ✓	Beratung, Radierung, 1898

- Blatt 2 -

8. I. 3760 Ende, Radierung, 1898
9. I. 1609[b] Beim Dengeln, Radierung, 1905
10. I. 1609[d] Die Pflüger, Radierung, 1906
11. I. 1609[c] Bewaffnung in einem Gewölbe, Radierung 1906
12. I. 1609[f] Schlachtfeld, Radierung, 1907
13. I. 1609a Vergewaltigt, Radierung, 1908
14. I. 1609[g] Die Gefangenen, Radierung, 1909
15. I. 3761 Tod und Frau, Radierung, 1910
16. I. 1864 Schwangere Frau, Radierung, 1910
17. I. 1862 Arbeiterfrau mit Ohrring, Radierung 1910
18. I. 8857 Selbstbildnis 1912, Radierung
19. I. 8865 Mutter mit Kind auf dem Arm, Litho, 1916
20. I. 8822 Selbstbildnis 1919, Litho
21. I. 8659 Mütter, Litho, 1919
22. I. 6031 Nachdenkende Frau, gross, Litho, 1920
23. I. 4596 Gefallen, Litho, 1921
24. I. 4500 Helft Russland, Litho, 1921
25. I. 5077/2 Die Freiwilligen, Holzschnitt, 1923
26. I. 5077/4 Die Witwe I, Holschnitt, 1923
27. I. 5077/6 Die Mütter, Holzschnitt, 1923
28. I. 5077/7 Das Volk, Holzschnitt, 1923
29. I. 8973 Verbrüderung, Litho, 1924
30. N.I. 2425 Nie wieder Krieg! Litho, 1924
31. I. 8972 Mutter und Kind, Litho, 1925
32. I. 5531 Besuch im Kinderkrankenhaus, Litho, 1926
33. I. 5529 Städtisches Obdach, Litho, 1926
34. I. 6601 Selbstbildnis im Profil, Litho, 1927
35. I. 6855 Demonstration, Litho, 1931
36. I. 8837 Liebknecht auf dem Totenbett, Zeichnung (Wiedergabe)

10 Blatt Druckgrafik
2 Handzeichnungen
erhalten
Museum d. bildenden Künste Leipzig
Prof. Jahn
Berlin, 26.5.57

- Abt. Ausstellungen -

Berlin, den 13. Februar 1952
Ok/Ro

An das
Museum der Bildenden Künste

(10 b) L e i p z i g

Das Material der Käthe-Kollwitz-Ausstellung, das wir nach Warschau gesandt hatten, ist nun an uns zurückgegeben worden. Da einige Mitarbeiter eine Dienstreise über Leipzig gelegt haben, können wir diese Blätter Ihnen sofort aushändigen.

Wir bitten Sie, den Empfang zu bestätigen.

Hochachtungsvoll
i.A.

- Abt. Ausstellungen -

Berlin, den 13.Februar 1952
Ok/Ro

An das
Museum der bildenden Künste
(lob) L e i p z i g

Die Deutsche Akademie der Künste, Berlin reicht folgende ausgeliehene Blätter von Käthe Kollwitz an das Museum der bildenden Künste, Leipzig, zurück:

1.)	N.I.2424	Begrüßung, Radierung, 1892
2.)	I.3756	Selbstbildnis am Tisch m.Lampe, Radierung 1893
3.)	I.5169	Ueberzug, Radierung, 1897
4.)	I.3757	Not, Litho 1897
5.)	I.4411	Sturm, Radierung, 1897
6.)	I.3758	Tod, Litho, 1898
7.)	I.3759	Beratung, Radierung, 1898
8.)	I.3760	Ende, Radierung, 1898
9.)	I.1609^{b}	Beim Dengeln, Radierung, 1905
10.)	I.1609^{d}	Die Pflüger, Radierung, 1906
11.)	I.1609^{f}	Schlachtfeld, Radierung, 1907
12.)	I.1609^{c}	Bewaffnung in einem Gewölbe, Radierung, 1906
13.)	I.1609^{a}	Vergewaltigt, Radierung, 1908
14.)	I.1609^{g}	Die Gefangenen, Radierung, 1909
15.)	I.3761	Tod und Frau, Radierung, 1910
16.)	I.1864	Schwangere Frau, Radierung, 1910
17.)	I.1862	Arbeiterfrau mit Ohrring, Radierung, 1910
18.)	I.8857	Selbstbiddnis 1912, Radierung
19.)	I.8865	Mutter mit Kind a.d.Arm, Litho, 1916
20.)	I.8822	Selbstbildnis 1919, Litho
21.)	I.8659	Mütter, Litho, 1919
22.)	I.6031	Nachdenkende Frau, groß, Litho, 1920
23.)	L.4596	Gefallen, Litho, 1921
24.)	I.4500	Helft Russland, Litho, 1921
25.)	I.5077/2	Die Freiwilligen, Holzschnitt, 1923
26.)	I.5077/4	Die Witwe I, Holzschnitt, 1923
27.)	I.5077/6	Die Mütter, Holzschnitt, 1923

104

28.)	I.5077/7	Das Volk, Holzschnitt, 1923
29.)	I.8973	Verbrüderung, Litho, 1924
30.)	N.I.2425	Nie wieder Krieg! Litho, 1924
31.)	I.8972	Mutter und Kind, Litho, 1925
32.)	I.5531	Besuch im Kinderkrankenhaus, Litho, 1926
33.)	I.5529	Städtisches Obdach, Litho, 1926
34.)	I.6601	Selbstbildnis im Profil, Litho, 1927
35.)	I.6855	Demonstration, Litho, 1931
36.)	I.8837	Liebknecht auf dem Totenbett, Zeichnung (Wiedergabe)

Museum der bild.
Künste zu Leipzig

vorstehende Blätter erh.
d. 14.2.52
W. Dühhorn

Otto Nagel

Berlin, den 15.9.1951
Ok/Kr.

Herrn
Prof. Otto N a g e l

P o t s d a m-Rehbrücke
Rudolf Presber-Str. 12

Sehr geehrter Herr Prof. Nagel!

Wir übergeben Ihnen heute 8 Arbeiten von Käthe K o l l w i t z die Sie uns zur Käthe Kollwitz-Ausstellung ausgeliehen hatten. Es sind folgende Grafiken:

1. "Zertretene"
2. "Junges Paar"
3. "Szene aus Germinal
4. "Pflugzieh und Weib
5. Abschied
6. Gespräch mit dem Tod
7. Männerakt

Anlage:
7 Grafiken

Mit vorzüglicher Hochachtung!

I.A.:

erhalten:

- Mecklenburgisches Landesmuseum Schwerin
- Walter Plew

PL/20.12.1950/

Herrn
Direktor M a n s f e l d
Leiter des Landesmuseums
S c h w e r i n / Mecklbg.

Sehr geehrter Herr Mansfeld!

Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste hat in ihrer Sitzung vom 12.d.M. den Beschluß gefasst, in den Monaten Februar/März 1951 im Gebäude der Akademie eine umfangreiche Käthe Kollwitz - Ausstellung durchzuführen. Durch die Erfassung alles nur erreichbaren Materials soll versucht werden, der Ausstellung eine besondere Bedeutung zu verleihen. Es ist daran gedacht, etwa 200 - 220 graphische Blätter, vor allem Handzeichnungen, seltene Drucke, Zustandsdrucke etc. zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang einbezogen werden.

Das Ministerium für Volksbildung hat der Akademie seine volle Unterstützung zugesagt. Seitens der Herren Dr.Hans Kollwitz und Alexander van der Becke, Westberlin, liegt ebenfalls die Zusage vor, die Ausstellung durch die Überlassung von Original-Material und durch forschende Mitarbeit in jeder Weise zu unterstützen.

In der genannten Sitzung der Sektion wurde ein Arbeitsausschuss für die Ausstellung gebildet, dem die nachfolgend genannten Persönlichkeiten angehören:

Herr Prof.Dr. Kurth
Herr Prof.Otto Nagel
Herr Dr.Hans Kollwitz
Herr Alexander van der Becke
Herr Gerhard Pommeranz-Liedtke

Herr Prof.Dr.Kurth ist gebeten worden, die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges, bezw. der Ausstellung federführend zu übernehmen. Herr Pommeranz-Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Mitarbeit sämtlicher Museen und öffentlichen Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik, in deren Besitz sich Einzelwerke oder Sammlungen graphischer Blätter von Käthe Kollwitz befinden, als äusserst wertvoll, ja, unerlässlich angesehen werden muß, wenn die geplante Ausstellung die Bedeutung ausstrahlen will, die ihr gegeben werden soll.

Die Deutsche Akademie der Künste darf deswegen auch Ihnen gegenüber die Bitte aussprechen, aus dem Besitz des von Ihnen geleiteten Landesmuseums Schwerin Original-Material für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Um Überschneidungen in der Anforderung zu vermeiden, würde es zunächst genügen, wenn wir eine listenmässige Zusammenstellung der vorhandenen Objekte mit möglichst genauen Angaben erhielten.

Gleichzeitig wäre unsererseits wünschenswert, wenn dazu detaillierte Angaben über den Wert beigefügt würden, um im Falle der Anforderung die entsprechende Versicherung abzuschliessen und die notwendigen Begleitpapiere ausstellen zu können.

Wir wären Ihnen weiter sehr verbunden, wenn wir diese Angaben bis zum Ende dieses Monats erhalten könnten, um in der ersten Hälfte des Monats Januar auf Grund der allgemeinen Übersicht die endgültige Zusammenstellung der Ausstellung ermöglichen und den Katalog vorbereiten zu können.

Mit der Bitte um baldige Rückäusserung

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

108

MECKLENBURGISCHES LANDESMUSEUM

DIREKTION

An die
Deutsche Akademie der Künste
z.Hd.von Herrn Pommeranz-Liedtke

SCHWERIN, DEN 8.1.1951
FERNRUF 5051/400

Berlin NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Pommeranz-Liedtke!

Durch Erkrankung war es mir leider nicht möglich Ihr Schreiben vom 2o.Dezember 195o noch bis Ende des Jahres zu bearbeiten.

Außer den großen Folgen besitzen wir auch einzelne Einzelblätter-Zustandsdrucke mit zeichnerischen Korrekturen von der Hand der Kollwitz - die für die Ausstellung sicher besonders wertvoll sind.

Ich hoffe, Ihnen in den nächsten Tagen die erbetene Liste über unsere Kollwitzsammlung zusenden zu können.

Mit den besten Grüßen,
Ihr
sehr ergebener
Heinz Thamm

Anlage:
Liste der Kollwitzblätter

Sammlung Walter Plew

Bericht

Töpperwien Schwerin 4 M (11) B 12070 1000

Schwerin 103

Käthe Kollwitz

Sammlung im Kupferstichkabinett des Meckl.Landesmuseums.

1)	Eine Frau an der Wiege ihres kranken Kindes (handschriftlich signiert)	R 27,5 x 14,7 Plr
2)	Zertretene (verzweifelte Eltern m.totem Kind)	R 24 x 20,4 Plr
3)	Pflüger Bl.1 aus "der Bauernkrieg" Folge v. 7 Bl. (handschr.sign.)	R+At 31 x 45 Plr
4)	Vergewaltigt 1921 Bl.2 aus"der Bauernkrieg" (handschr.sign.)	R+At 30,2 x 52
5)	Gesenkter Frauenkopf 1905	R 37,7 x 31,2 Plr
6-11)	Ein Weberaufstand	
6)	Not (handschr.sign.)	L 15,4 x 15,2
7)	Tod " "	L 22,2 x 18,5
8)	Beratung " "	R 28,5 x 17
9)	Auszug " "	R 20,2 x 28
10)	Sturm " "	R 22,5 x 29
11)	Ende " "	R+At 23,4x29,5
	Der Bauernkrieg 7 Bl.	
12)	Pflüger (handschr.sign.) Dublette	R+At 3o,5 x 44,2
13)	Vergewaltigt 1921 " "	R+At 30 x 51,5
14)	Beim Dengeln 1921 "	R+At 28,2 x 28
15)	Bewaffnung 1921 "	RAt 48 x 31,3
16)	Losbruch 1902 handschr.signiert 1921 überarbeitet	R+At 48,3x57,5
17)	Schlachtfeld 1921 handschr.sign.	R+At 39,5 x 51,2
18)	Die Gefangenen 1921 " "	R+At 30,7 x 41,3

10 Holzschnitte

19)	Das Opfer	(handschr.sign.)	"Krieg"	H 36,1 x 27,7
20)	Die Freiwilligen	"		H 35 x 49,3
21)	Die Eltern	"		H 35 x 42,5
22)	Witwe I	"		H 37 x 25
23)	Witwe II	"		H 30 x 52,7
24)	Die Mütter	"		H 34,2 x 40
25)	Das Volk	"		H 35,9 x 30
26)	Erwerblos	"	"Proletariat"	H 35,9 x 30
27)	Hunger	"		H 59 x 43
28)	Kindersterben	"		H 37,1 x 40,2

29)	Arbeiterfrau mit dem blauen Kopftuch handschr.sign.		FL 35,3 x 24,5
30)	Selbstporträt 1915	"	L 27 x 22,6
31)	Bettelnde	"	L 32 x 22
32)	Eine Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit (Plakat)		L 37 x 47
33)	Bewaffnung in einem Gewölbe (handschr.sign.)	Litho	L 36,8x 23,3
34)	Ueberfahren 1910	"	R 24 x 31
35)	Frau mit übereinandergelegten Händen (handschr.sign.)		R 27,5 x 21,5
36)	Beim Dengeln (4.Bl.aus der Folge"Der Bauernkrieg") Mit Blei überzeichneter Frühdruck handschr.sign.:Kollwitz		R 28,5 x 28
37)	Sturm (Dublette) (5.Bl.aus der Folge"Ein Weberaufstand")		R 22,5 x 29
38)	Brot		L 35 x 28
39)	Die Kranke und ihre Kinder (Aus der Serie der Wucherplakate)		L 17 x 29
40)	Nachdenkende Frau (klein) (handschr.signiert)		L 29 x 26,3
41)	Gedenkblatt für Karl Liebknecht (handschr.sign.)		H 35,4 x 50

42) Alkoholgegnerwoche Plakat handschriftl. sign. L 33,8 x 40,5 770

43) Arbeitslosigkeit (handschr.sign.:Kollwitz) R 40 x 53

---

44) Pflugzieher und Weib Schriftdruck L 36,2 x 49,8

45) Arbeiterfrau im Profil nach links " L 43,8 x 32,5

46/51) 6 Plakate

46) „Nie wieder Krieg" (handschr.sign.) L 94,7 x 73

47) "Wien stirbt,rettet seine Kinder!" " L 93, x 54

48) Deutsche Heimarbeitausstellung 1906 (Druck) 69 x 44,7

49) Deutsche Heimarbeitausstellung 1925 " 67 x 45
(sign.)

50) Deutschlands Kinder hungern! (handschr.sign.) L 42 x 69

51) Die Ueberlebenden des Krieges " L 55 x 68,5

Erklärung der Abkürzungen

R = Radierung
At = Aquatinta
L = Lithographie
FL = Farbige Lithogra phie
H = Holzschnitt
Pl = Plattenrand

- Sektion Bildende Kunst -

Herrn
Heinz Mansfeld
Direktor des Mecklenburgischen Landesmuseum
Schwerin / Meckl.

Berlin, d.18.1.51
Ok.

Sehr geehrter Herr Mansfeld!

Wir danken Ihnen sehr für die Liste der Käthe-Kollwitz-Sammlung des Mecklenburgischen Landesmuseums.

Zur Zeit sind wir dabei sämtliche eingegangenen Listen durchzuarbeiten , um in Kürze , die uns jeweils am geeignetesten Erscheinenden Blätter anfordern zu können.

Wir haben heute noch eine weitere Frage . Unseres Wissens besteht in Schwerin doch noch die sehr reichhaltige Käthe-Kollwitz-Sammlung von Walter P l e w mit einigen sehr seltenen Blättern und Handzeichnungen. Wir sind natürlich sehr daran interessiert auch daraus das eine oder andere Blatt für unsere Ausstellung zu erhalten.

Können Sie uns bitte mitteilen, ob diese Möglichkeit Ihrer Ansicht nach bestehen wird ? Im Falle ihrer Bejahung habe ich die Absicht in nächster Woche zusammen mit Herrn van der Becke nach Schwerin zu kommen, um mit Herrn Plew das entsprechende Material an Ort und Stelle auszuwählen.

Der dringenden Zeit wegen , wäre ich Ihnen für eine telegraphische Mitteilung sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

- Sektion Bildende Kunst -

Herrn
Heinz Mansfeld
Direktor des Mecklenburgischen Landesmuseum
Schwerin / Sch

An das
Mecklenburgische Landesmuseum
(3) S c h w e r i n

Berlin, den 25. Januar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Mansfeld!

Unter Bezugnahme auf Ihr Antwortschreiben vom 8.1.1951 und die eingesandte Liste dürfen wir Ihnen zunächst für Ihre Bereitwilligkeit, die Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste zu unterstützen, danken.

Nachdem wir einen Überblick über sämtliches greifbare Material erhalten haben, können wir Ihnen unsere Wünsche mitteilen. Uns würden insgesamt 8 Druckgraphiken aus dem Besitz des Mecklenburgischen Landesmuseums für unsere Ausstellung interessieren. Sie ersehen aus der anliegenden Anforderung, um welche Blätter es sich handelt.

Im Augenblick warten wir noch sehr auf Ihre Rückäusserung auf unsere Anfrage, ob sich Ihrer Ansicht nach auch die Sammlung Walter Plew zur Ergänzung heranziehen liesse.

Sehr verbunden wären wir Ihnen, wenn wir die angeforderten Blätter nunmehr recht bald erhalten könnten, um die Ausstellung in jeder Beziehung rechtzeitig und sorgfältig vorbereiten zu können.

Es ist von uns für sämtliche 8 Druckgraphiken unter genauer Bezeichnung der Titel heute bei der Vereinigten Grossberliner Versicherungsanstalt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 171 eine Versicherung für die Zeit vom 1. Februar - 15. Mai 1951 abgeschlossen worden. Jedes Blatt ist mit einem Wert von DM 250.-- versichert worden. Die Versicherung erstreckt sich auf den Transport, die Lagerung der Blätter in der Akademie, die Dauer der Ausstellung und den Rücktransport durch eine Vertrauensperson.

Die Ausstellung soll im Gebäude der Deutschen Akademie der Künste am 8. März eröffnet werden und etwa 2 Monate laufen.

Falls Sie mit der Versicherungs-Regelung einverstanden sind, bitten wir Sie, was Ihnen wahrscheinlich am angenehmsten ist, nach dem 1. Februar eine Vertrauensperson von Ihnen aus mit der Überbringung der Blätter nach Berlin zu beauftragen. Es ist selbstverständlich, dass

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE / Anlage zum Schreiben vom 25.Januar 1951

113

Liste der für die Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste aus dem Besitz des Mecklenburgischen Landesmuseums erwünschten Druckgraphiken von Käthe Kollwitz.

---

1. Bewaffnung in einem Gewölbe, Litho, 1902
2. Pflugzieher und Weib, Litho,1902
3. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch,Litho,1903
4. Gesenkter Frauenkopf,Radierung,1905
5. Wien stirbt! Rettet seine Kinder!,Litho,1920
6. Nachdenkende Frau,klein, Litho, 1920
7. Deutschlands Kinder hungern, Litho, 1924
8. Heimarbeit, Litho, 1925

Insgesamt 8 Druckgraphiken von Käthe Kollwitz.

Für die Richtigkeit der Anforderung

gez.

I.A.

Pommeranz-Liedtke

Herrn
Venzmer
Landesmuseum Schwerin

(3) Schwerin/Meckl

Berlin, den 29. Januar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Venzmer!

Ich darf Ihnen zunächst herzlich danken für Ihren Anruf vom 27. d.M., dessen Inhalt mir übermittelt wurde.

So bedauerlich es ist, dass im Augenblick mein Besuch mit Herrn von der Becke bei Herrn Plew nicht opportun erscheint, so bin ich andererseits überzeugt, dass Sie in diesem Fall bei dem persönlichen Kontakt, den Sie mit Herrn Plew haben, der beste Anwalt für unsere Wünsche sein werden.

Wir wären Ihnen jedenfalls zu ausserordentlichem Dank verpflichtet, wenn Sie Herrn Plew bewegen könnten, uns einige seiner Blätter für die Ausstellung für die Ausstellung leihweise zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich ja nur um eine sehr beschränkte Zeit. Die Ausstellung ist vom 8.3. - 29.4.1951 festgesetzt. Sämtliche Blätter würden in jeder gewünschten Höhe versichert werden und Herrn Plew nach Schluss der Ausstellung sofort wieder zugestellt werden.

Eine ganze Reihe von Blättern erhalten wir ja aus Museumsbesitz. Unsere weiteren Wünsche haben wir auf der anliegenden Liste verzeichnet, und wir bitten Sie, diese Liste als Unterlage zu einer persönlichen Besprechung mit Herrn Plew zu benutzen.

Wir hoffen sehr, dass Herr Plew uns die Zustimmung - zumindest zu einigen wichtigen Blättern - nicht versagen wird.

Leider ist die Zeit zur Vorbereitung der Ausstellung inzwischen derartig knapp, dass wir für die Zusammenstellung, insbesondere des Kataloges, so schnell wie möglich eine Entscheidung haben müssen. Wir bitten Sie deswegen, uns sobald sich herausgestellt, ob und mit welchen Blättern wir noch aus der Sammlung Plew rechnen

können, uns eine Aufstellung davon mit genauen Angaben zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und verbindlichen Grüssen

i.A.

Pommeranz-Liedtke

115

MECKLENBURGISCHES LANDESMUSEUM
ABT. GEMÄLDEGALERIE

SCHWERIN, DEN 8. Februar 1951
FERNRUF 5051/403

An die
Deutsche Akademie der Künste
z.Hd. von Herrn Pommeranz-Liedtke

B e r l i n NW 7
•-•-•-•-•-•-•-•-•
Robert-Koch-Platz 7

Sie empfangen laut Vereinbarung und gemäss der uns von Ihnen zugesicherten Bedingungen (s.Ihr Schreiben vom 25.1.1951) folgende 8 Blätter der Druckgraphik von Käthe Kollwitz:

1. Bewaffnung in einem Gewölbe, Litho, 1902
2. Pflugzieher und Weib, Litho, 1902
3. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch, Litho, 1903
4. Gesenkter Frauenkopf, Radierung, 1905
5. Wien stirbt! Rettet seine Kinder, Litho, 1920
6. Nachdenkende Frau, klein, Litho, 1920
7. Deutschlands Kinder hungern, Litho, 1924
8. Heimarbeit, Litho, 1925

Wir bitten, den Empfang zu bestätigen.

erh. [illegible]
9.II.51

Mecklenburgisches Landesmuseum

Venzmer

(Venzmer)
Museumsleiter

Töpperwien Schwerin 4 M (11) B 12073 1000

MECKLENBURGISCHES LANDESMUSEUM
ABT. GEMÄLDEGALERIE

SCHWERIN, DEN 8. Februar 1951
FERNRUF 5051/403

An die
Deutsche Akademie der Künste
z.Hd. von Herrn Pommeranz-Liedtke

B e r l i n NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Pommeranz-Liedtke!

Es ist mir nun doch gelungen Herrn Plew zu bewegen, daß er weitere auf Ihrer Liste verzeichnete Blätter heraussucht. Er bat mich aber, für ihn anzufragen, welchen Termin Sie als den äussersten für die Einlieferung festgesetzt haben. Ferner möchte er gerne wissen, welche Blätter der beigefügten Liste, von der ich ihm eine Abschrift zustellte, inzwischen herbeigeschafft werden konnten, damit er nicht unnötig suchen braucht.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meinem Sohn Wolfgang Venzmer, der die Kollwitz-Blätter überbringen wird, eine mündliche Antwort mitgeben würden.
Wahrscheinlich wird Herr Plew die Blätter aus seiner Sammlung persönlich bringen. In diesem Falle würde ich ihn vorher telefonisch anmelden.
Zum Transport der Lingner-Ausstellung senden wir noch diese Woche 9 verschließbare Museumskisten an das Kunstkabinett Prenzlauer Berg ab. Das Greifswalder Museum hat mein diesbezgl. Schreiben noch nicht beantwortet.
Herr Prof. Seitz schrieb gestern an mich. Auf eine Ausstellung seiner Arbeiten werden wir ja aus Ihnen bekannten Gründen vorläufig verzichten müssen. Sollten Sie mit ihm zusammen nach Güstrow fahren, so kommen Sie doch bitte zu einem kurzen Besuch über Schwerin. Ich möchte Ihnen Beiden auf alle Fälle den Kollwitz-Kopf der Frau Kopetz zeigen.
Wenn es Ihnen möglich ist, bitte ich meinem Sohn die Auslagen sofort zu ersetzen.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Venzmer

Töpperwien Schwerin 4 M (11) B 12073 1000

An das
Mecklenburgische Landesmuseum
Abt.Gemäldegalerie
z.Hd. Herrn Venzmer

Schwerin/Meckl.

Berlin, den 9. Februar 1951
Schi.

Wir empfingen heute für die von der Deutschen Akademie der Künste geplante Käthe Kollwitz-Ausstellung 8 Blätter Druckgraphik, und zwar:

1. Bewaffnung in einem Gewölbe, Litho, 1902
2. Pflugzieher und Weib, Litho, 1902
3. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch, Litho, 1903
4. Gesenkter Frauenkopf, Radierung, 1905
5. Wien stirbt! Rettet seine Kinder, Litho, 1920
6. Nachdenkende Frau, klein, Litho, 1920
7. Deutschlands Kinder hungern, Litho, 1924
8. Heimarbeit, Litho, 1925

i. A.

Pommeranz-Liedtke

Herrn
Erich Venzmer
Landesmuseum Mecklenburg
(3) S c h w e r i n / Meckl.

Berlin, den 14. Februar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Venzmer!

Ihre Nachricht, dass Sie Herrn Plew nun doch haben bewegen können, uns einige Blätter für die Akademie-Ausstellung zur Verfügung zu stellen, hat uns sehr grosse Freude gemacht. Gleichzeitig dürfen wir Ihnen für die Überbringung der Leihgaben Ihres Museums durch Ihren Herrn Sohn danken.

Wir stellen nunmehr nachstehend nochmals eine bereits sehr verkleinerte Wunschliste von Blättern auf, die wir bisher noch nicht erhalten konnten, an denen uns für die Ausstellung aber sehr liegt. Vielleicht befindet sich das eine oder andere Blatt doch in der Sammlung von Herrn Plew. Es sind folgende Arbeiten:

Sievers-Wagner-Nr.

11 Betendes Mädchen, Radierung, 1892
42 Gretchen, Litho, 1899
43. Gretchen, Radierung, 1899
54 Vorstadt, Radierung, 1901
123 Märzfriedhof, Litho, 1913
124 Märzfriedhof, Litho, 1914
187 Drei Köpfe, Litho, 1925
167 Plakat gegen den Paragraph 218, Litho 1924
134 Gedenkblatt für Karl Liebknecht, Litho, 1919
140b In der Sprachstunde des Kinderarztes, Litho, 1920
204 Plakat zu Mutter Krauses Fahrt ins Glück, Litho, 1930
209 Propellerlied, Litho, 1932
--- Plakat "Eine Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit"

Diese Blätter wären für die Vervollständigung der Ausstellung sehr wesentlich und wir wären Herrn Plew deswegen zu besonders grossem Dank verpflichtet, wenn er uns unterstützen könnte.

Wir müssten die Blätter allerdings bis spätestens zum 25. d.M. in den Händen haben, damit wir sie noch sorgfältig rahmen lassen und die Katalog-Angaben ergänzen können.

Es wird Sie interessieren, dass wir unserem gegenwärtigen Überblick bei der Kollwitz-Ausstellung auf rund 190 Katalog-Nummern kommen werden. Damit ist der Ausstellung doch wohl eine gewisse Bedeutung gesichert, der wir zudem auch durch einen umfangreichen Katalog gerecht werden wollen.

Sie können sich aber wohl vorstellen, was für Arbeit damit verbunden ist. Es wird deswegen für mich auch wohl kaum möglich sein, noch im Februar mit Herrn Prof. Seitz nach Güstrow zu fahren und bei dieser Gelegenheit einen Abstecher nach Schwerin zu machen, um den Kollwitz-Kopf von Frau Kopetz zu besichtigen. Gibt es irgendeine Möglichkeit, ihn hierherbringen zu lassen, damit wir hier an Ort und Stelle entscheiden können? Ich glaube sicher, dass wir ihn werden placieren können.

Mit freundlichen Grüssen

i.A.

Pommeranz-Liedtke

MECKLENBURGISCHES LANDESMUSEUM
ABT. GEMÄLDEGALERIE

113

SCHWERIN, DEN 17. Februar 1951
FERNRUF 5051/403

An die
Deutsche Akademie der Künste
z.Hd. von Herrn Pommeranz-Liedtke

B e r l i n NW 7
.-.-.-.-.-.-.-.-.
Robert-Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Pommeranz-Liedtke!

Soeben erhielt ich Ihren Brief vom 14.2.1951 und habe anschliessend sofort Herrn Plew persönlich Ihre Wünsche übermittelt. Leider konnte er mir nicht gleich sagen, welche der Ihnen noch fehlenden Blätter von ihm geliefert werden können. Auf alle Fälle sind es aber doch mehrere, die er noch zur Verfügung stellt. Er hat sich nun endgültig entschlossen, diese noch vor dem 25. selbst zu bringen.
Der Überbringer dieser Zeilen ist Herr Pommerencke, Angestellter unseres Museums. Er hat den Auftrag erhalten, die Lingner-Ausstellung zu übernehmen und zu verpacken, bezw. den Transport nach hier in die Wege zu leiten. Wir haben ihn mit den notwendigen Ausweispapieren versehen, wären Ihnen aber doch dankbar, wenn Sie ihm helfen würden, für den Fall, daß beim Kunstamt Prenzlauer Berg Schwierigkeiten entstehen ~~würden~~.
Herr Pommerencke hat auch eine Abschrift der Ausstellungsversicherung über 15.000 DM in den Händen, die er Ihnen zur Einsicht vorlegen wird.
Mit Frau Kopetz habe ich noch nicht sprechen können, aber ich nehme an, daß Sie damit einverstanden sein wird, daß wir Ihnen den Kollwitz-Kopf zu schicken. Ich werde Ihnen dann noch eine diesbezgl. Nachricht zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr

Wagner

Töpperwien Schwerin 4 M (11) B 12073 1000

120

Berlin , d.28.2.51
Ok.

Aus der Käthe-Kollwitz-Sammlung des Herrn

Walter P l e w, Schwerin

sind folgende Blätter der Deutschen Akademie der Künste ausgeliehen worden :

180 + 1.) "Eine Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit"
Lithographie , 1925

(38) + 2.) Studie zu einem Selbstbildnis, Kohle Hand zeichnung

173 + 3.) Studie aus der Pariser Zeit - Sitzendes Paar in einer Kaschemme - farbiges Pastell , 1904

(38) 4.) Plakat gegen den Paragraphen 218 .
Lithographie , 1923

181 + 5.) "Was nun ?"Lithographie , verwendet für ein Plakat der Hedwig-Wangel-Hilfe zum 18. Nov. 1925.

37. 6.) Plakat der deutschen Heimarbeit-Ausstellung , 1906

182 + 7.) "Hunger"- aus der Folge" Proletariat ", Blatt 2 ,
Zustandsdruck , 1925

(38) 63 + 8.) Flugblatt für "Karl Liebknecht - Tod"- Holzschnitt, 3.Zustand , Handdruck mit Deckweiß überarbeitet. 1919

(38) + 9.) "Mit leeren Händen" , Lithographie, nicht bei Sievers und Wagner verzeichnet - um 1922 .

178 10.) Plakat " Die Kranke und ihre Kinder " , Litho , 1920

178 + 11.) Studie zu dem Plakat " Die Kranke und ihre Kinder " , Handzeichnung Kohle
~~Lithographie~~ , 1920

22 12.) " Vorstadt " Lithographie , 1901 .

(38) 13.) " Betendes Mädchen "Radierung , 1892. (Nadel + Vernis mou) Einzige Radierung.

179 + 14.) Technischer Versuch zu einem Selbstbildnis , Radierung , 1923.

liegt in Vitrine + 15.) Selbstbildnis mit aufgestützter Hand , Radierung , 1910 , 1.Zustand. Nadelätzung + Vernis mou

" + 16.) Fragment eines Selbstbildnisses , Radierung , 1909 . einziger Kaltnadel-Versuch

Vitrine + 17.) 18.) 19.) " Selbstbildnis ", Holzschnitt , ~~Drucke~~ 8.Zustand , 13. Zustand, ~~letzter~~ Zustand, 1923 II. Zustand

Vitrine + 20.) "Tod, einer Mutter das Kind entreissend", Sievers Nr. 116

177 + 21.) "Mutter am Bett des toten Kindes" Radierung 1911, Sievers 117 II
II. Zustand mit eigenhändiger Widmung

22.)

von Kä. K. selbst Originalabzug v.

22.) "Selbstbildnis 1924", 4. Zustand, Radierung

Wir bestätigen Herrn Walter P l e w , Schwerin/Meckl. Grotewohl-Str. Nr. 2 den Erhalt vorstehender 22 Blätter.

Pommeranz-Liedtke

121

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 25. April 1951

Herrn
Walter P l e w ,
3) Schwerin
Grotewohl-Str. 2

Die Deutsche Akademie der Künste übergibt am heutigen Tage Herrn Walter P l e w , Schwerin, folgende zur Käthe Kollwitz-Ausstellung ausgeliehene Werke:

/ 1. "Eine Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit" Lithographie 1925
/ 2. Studien zu einem Selbstbildnis, Kohle-Handzeichnung
/ 3. Studie aus der Pariser Zeit - Sitzendes Paar in einer Kaschemme farbiges Pastell, 1904
/ 4. Plakat gegen den § 218, Lithographie 1923
/ 5. Was nun? Lithographie, 1925
/ 6. Hunger. Aus der Folge Proletariat - Blatt 2 Zustandsdruck 1925
/ 7. Mit leeren Händen. Lithographie um 1920
/ 8. Plakat "Die Kranke und ihre Kinder" Lithographie 1920
/ 9. Studie zum dem Plakat "Die Kranke und ihre Kinder", Kohle-Handzeichnung 1920
/ 10. Betendes Mädchen , Radierung 1892
/ 11. Technische Versuche zu einem Selbstbildnis, Radierung 1923
/ 12. Selbstbildnis mit aufgestützter Hand, Radierung 1910
/ 13. Fragment eines Selbstbildnisses, Radierung 1909
/ 14.- 16. Selbstbildnis, Holzschnitt, 8., 13. u. endgültiger Zustand 1923
/ 17. Tod, einer Mutter das Kind entreissend - Sievers Nr. 116 - 1911
/ 18. Mutter am Bett des toten Kindes, Radierung 1911
/ 19. Selbstbildnis 1924 , 4. Zustand Radierung
/ 20. Plakat der Deutschen Heimarbeit-Ausstellung Berlin 1906 (Siev.93) u.Kat.Nr.37

Die Richtigkeit bescheinigt

Berlin, 19.5.51.

Walter Plew

/

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 25. April 1951
Ok./M.

Herrn
Walter P l e w ,

3) S c h w e r i n

Grotewohl-Str. 2

Liste der Arbeiten von Käthe Kollwitz, die für eine Käthe Kollwitz-Ausstellung im Ausland von dem Ministerium für Volksbildung zum Ausleih erbeten worden sind:

1. Vorstadt, Radierung Sievers-Nr. 54, 1901
   Unsere Katalog-Nr. 22

2. Plakat der Deutschen Heimarbeit-Ausstellung Berlin 1906
   Lithographie Sievers Nr. 93, 1906
   Unsere Katalog-Nr. 37

3. Gedenkblatt für Karl Liebknecht (III) Holzschnitt Wagner 135.
   Der erste Holzschnitt von Käthe Kollwitz. Mit einer Inschrift:
   "Die Lebenden dem Toten". Erinnerung an den 15. Januar 1919.
   Unsere Katalog-Nr. 63.

Nr. 2 dieser Liste "Plakat der Deutschen Heimarbeit-Ausstellung Berlin 1906" wurde Herrn Plew ebenfalls zurückgereicht.

Die Richtigkeit bescheinigt

Berl. 19.5.51. Plew

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 19. Mai 1951
M.

An das

Mecklenburgische Landesmuseum,
Abt. Gemäldegalerie,
z. Hd. Herrn Venzmer,
3) S c h w e r i n /Meckl.

Wir übergeben heute dem Beauftragten Ihres Landesmuseums, Herrn Walter P l e w, Schwerin, die nachstehend aufgeführten Käthe Kollwitz-Blätter, die uns freundlicherweise von Ihrem Museum für unsere Kollwitz-Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden:

1. Bewaffnung in einem Gewölbe, Litho, 1902
2. Pflugzieher und Weib, Litho, 1902
3. Gesenkter Frauenkopf, Radierung, 1905
4. Wien stirbt! Rettet seine Kinder! Litho, 1920
5. Nachdenkende Frau, klein Litho, 1920
6. Deutschlands Kinder hungern Litho, 1924

Zwei der uns geliehenen Druckgraphiken wurden vom Ministerium fü Volksbildung bei Ihnen angefordert für eine Ausstellung in Warschau. Wir haben diese beiden Blätter dem Ministerium für Volksbildung ausgehändigt, es handelt sich um

1. Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch, Litho 1903
2. Heimarbeit, Litho, 1925

J.A.

Pommeranz-Liedtke

Die zuerst aufgeführten sechs Blätter von Käthe Kollwitz richtig erhalten:

Plew

. . . . . .
(Unterschrift)

Berl., 19.5.51

- Abt. Ausstellungen -

Berlin, den 26.Febr.1952
Ok/Ro

An das
Mecklenburgische Landesmuseum
Abt. Gemäldegalerie
S c h w e r i n /Mecklbg.

Die Deutsche Akademie der Künste, Berlin reicht am heutigen Tage das uns freundlicherweise für unsere Kollwitz-Ausstellung zur Verfügung gestellte Blatt von Käthe Kollwitz :

Brustbild einer Arbeiterfrau m.blauem Tuch
Lithographie 1903

mit bestem Dank an das Mecklenburgische Landesmuseum, Schwerin wieder zurück.

Die Richtigkeit obenstehender Angaben bescheinigt:

Für das Mecklenburgische Landesmuseum Schwerin

.....

Für die Deutsche Akademie der Künste, Berlin

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

.....

125

- Abt. Ausstellungen -

Berlin , den 26.Febr.1952
Ck/Ro

Herrn
Walter P l e w
S c h w e r i n

Die Deutsche Akademie der Künste, Berlin, gibt mit dem heutigen Tage folgende Blätter aus der Käthe-Kollwitz-Sammlung des Herrn Plew an diesen wieder zurück:

1.) Plakat der deutschen Heimarbeiter-Ausstellung, 1906

2.) Gedenkblatt für Karl Liebknecht- Holzschnitt (Handdruck m.Deckweiß überarbeitet) 1919

3.) "Vorstadt", Lithographie, 1901

Die Richtigkeit obenstehender Angaben bestätigt:

Walter Plew, Schwerin

Deutsche Akademie der Künste, Berlin

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Herrn Professor B a l z e r
Staatl. Sammlungen,
Schloss Pillnitz bei Dresden

Berlin ,d.19.12.50
Pl./Ok.

Sehr geehrter Herr Professor Balzer !

Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akdemie der Künste hat in Ihrer Sitzung vom 12.12.50 den Beschluss gefaßt , in den Monaten Februar : März 1951 im Gebäude der A kademie eine umfangreiche Käthe - Kollwitz - Ausstellung durchzuführen. Durch die Erfassung alles nur errichbaren Original-Materials soll versucht werden,der Ausstellung eine besondere Bedeutung zu verleihen. Es ist daran gedacht , etwa 200 - 220 graphische Blätter , vor allem Handzeinungen , seltene Drucke , Zustandsdrucke etc. zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang einbezogen werden.

Das Ministerium für Volksbildung hat der Akademie seine volle Unterstützung bei der Zusammentragung der Ausstellung zugesagt.

Seitens der Herren Dr. Hans K o l w i t z und Alexander von der B e c k e , Westberlin , liegt ebenfalls die Zusage vor , die Ausstellung durch die Überlassung von Original-Material und forschende Mitarbeit in jeder Weise zu unterstützen .

In der genannten Sitzung der Sektion wurde ein Arbeitsausschuß für die Ausstellung gebildet , dem die nachfolgend genannten Persönlichkeiten angehören :

Herr Prof. Dr. K u r t h , Potsdam
Herr Dr. Hans K o l w i t z
Herr Prof. Otto Nagel
Herr Alexander von der B e c k e
Herr Gerhard P o m m e r a n z - L i e d t k e

Herr Prof. Dr . K u r t h ist gebeten worden, die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges,bezw. der Ausstellung federführend zu übernehmen. Herr Pommeranz-Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung , dass die Mitarbeit sämtlicher Museen und öffentlichen Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik, in deren Besitz sich Einzelwerke oder Sammlungen graphischer Blätter von Käthe Kollwitz befinden , als äußerst wertvoll , ja , unerläßlich angesehen werden muß , wenn die geplante Ausstellung die Bedeutung ausstrahlen will , die ihr gegeben werden soll.

Die Deutsche Akademie der Künste darf deswegen auch Ihnen gegenüber dei Bitte auwsprechen, aus dem Besitz der von Ihnen geleiteten Staatlichen Sammlungen Original-Material für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen .

Um Überschneidungen in der Anforderung zu vermeiden , würde es zunächst genügen , wenn wir eine listenmäßige Zusammenstellung des vorhandenen Materials mit möglichst genauen Angaben zu jedem Werk erhielten . Gleichzeitig wäre unsererseits erwünscht gefügt würden , um im Falle der Anforderung die entsprechende Versicherung abschliessen und die notwendigen Begleitpapiere ausstellen zu können .

Wir wären Ihnen weiterhin sehr verbunden , wenn wir diese Angaben bis zum Ende dieses Monats erhalten können , um in der ersten Hälfte des Monats Januar auf Grund der allgemeinen Übersicht über das gesamte erreichbare Material die endgültige Zusammenstellung der Ausstellung zu ermöglichen und den Katalog vorbereiten zu können .

Mit der Bitte um baldige Stellungnahme

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

1 Anlage

28

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN
Reg.Nr. V/29/50

Dresden, den 28.12.1950
Dr.B./Th.

Deutsche Akademie der Künste
zu Hdn. von Herrn Pommeranz-Liedtke

B e r l i n - NW 7

Deutsche Akademie der Künste
z. Berlin
Eing.: 2. JAN. 1951
Sachbearb.: ..... Anlag: .....

Sehr geehrter Herr !

Im Besitz Ihres Schreibens vom 19.12.1950, das heute hier eintraf, sind wir natürlich gern bereit, die geplante Käthe Kollwitz -Ausstellung durch Leihgaben aus unserem Besitz zu unterstützen, das Einverständnis des hiesigen Volksbildungsministeriums vorausgesetzt. Es wird Ihnen wahrscheinlich bekannt sein, daß wir die hervorragende Sammlung von Kollwitz-Blättern, die wir früher besaßen, durch den Krieg zum großen Teil verloren haben; wir sind erst dabei, einen neuen Bestand wieder allmählich aufzubauen. Ich nehme an, daß vor allem unser Besitz an Originalzeichnungen für Sie Interesse haben wird und lasse gleich in den ersten Januartagen eine Liste davon aufstellen; früher ist es, da einige dringende Verwaltungsarbeiten vorliegen, leider nicht möglich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

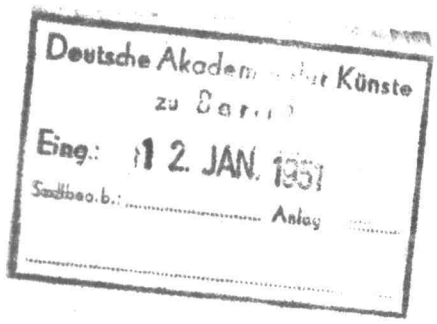
gez. Balzer

Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN
Reg.Nr. VV/29/50

Dresden, den 4.1.1951
Dr.B./Th.

Deutsche Akademie der Künste
zu Hdn. von Herrn Pommeranz-Liedtke
B e r l i n - NW 7



Sehr geehrter Herr !

Bezugnehmend auf unser Schreiben vom 28.12.1950 sende ich Ihnen heute das Verzeichnis der Originalzeichnungen von Käthe Kollwitz. Eine Aufstellung, der bei uns befindlichen Druckgraphik gebe ich Ihnen zunächst nicht, da Sie diese Blätter, die nicht zu den Seltenheiten gehören, wahrscheinlich in Berlin bekommen werden. Höchstens käme die Lithographie "Hungernde Kinder", von der wir einen prachtvollen Probedruck besitzen, in Frage.
Es dürfte sich vielleicht empfehlen, daß Sie ein kurzes Ersuchen um Überlassung der von Ihnen gewünschten Blätter direkt an das hiesige Volksbildungsministerium ,Abteilung Kunst und Literatur, richten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Balzer

Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen

Anl.

Dresden 80

V e r z e i c h n i s

der in der Graphischen Sammlung vorhandenen Zeichnungen von Käthe Kollwitz

1. Studien eines schlafenden Neugeborenen

Das Kind ist dreimal gezeichnet; bei zwei der Studien sieht man die Hand der Mutter.
Graphit-Bleistift, 299 x 379 C 1912-55

2. Scene aus "Germinal"

Kohle, Tusche laviert, 419 x 532 C 1918-20

3. "Ende" Scenenentwurf für Blatt VI "Die Weber"

Tusche, weiß gehöht, 409 x 493 C 1918-21
Außerdem oben links eine Graphitstudie zur stehenden Frau; weiter unten desgl., zur sitzenden Frau; rechts unten zwei Händestudien.

4. Studie eines sitzenden Kindes;

Körper und Hände nur angedeutet.
Kreide, 517 - 406 C 1917-51

5. Jugendliches Selbstbildnis

Kopf und Schulteransatz ganz von vorn; etwa 30 jährig
Graphit, 215 x 177 C 1917-39

6. Selbstbildnis

Kopf und Brustansatz, fast Vorderansicht.
Tusche, Feder u. Pinsel, 165 x 233 C 1917-34

7. Studie zu der Rad."Zertretene"

Kopf eines Kindes in den Schoß einer Frau gelehnt u.von deren Händen umfaßt.
Bleistift, 207 x 208 C 1901-15

8. Lachende Frau, ganze Figur

Graphit, weiß gehöht, 450 x 293 C 1904-98

9. Studie zu "Noth" (Sievers 26)

Kreide, Tusche, grau u. braun laviert, 65 x 154 C 1918-22

10. Kopfstudien

Links drei Köpfchen eines schlafenden Kindes; r. zwei Köpfe von Arbeiterfrauen.
Graphit, 478 x 562 C 1917-37

11. Figurenstudie zu der Rad. "Die Gefangenen"

Rückenfigur eines stehenden Mannes.
Kohle, 608 x 438 C 1917-36

bitte wenden!

12. Selbstbildnis in mittleren Jahren
Kohle, 35,9 x o,38 C 1917-50

13. Mutter u. Kind bei der Lampe am Tisch sitzend,
angeblich Selbstbildnis mit ihrem Sohn Hans, 1894
Tusche, Feder u. Pinsel, 25 x 33,5 C 1917-33

14. Mütter; eine Frauengruppe stehend m. Kindern auf dem Arm u. stehendem Kind.
Kohle, 42,5 x 50

15. Alte Frau; stehende weibl. Figur m. herabhängenden Armen;
Kohle, 58 x 39,5

16. Der Losbruch Studie zum Bauernkrieg (Sievers66)
Kohle, 466 x 606 C 1917-22

Herrn
Dr. Balzer
Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen
(10a) Schloss Pillnitz / Dresden

Berlin, den 24. Januar 1951
PL/Schi.

Sehr geehrter Herr Doktor Balzer!

Wir dürfen Ihnen zunächst danken für Ihre Bereitwilligkeit, die Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste zu unterstützen. Selbstverständlich haben wir ein besonderes Interesse an den in Ihrem Besitz befindlichen Originalzeichnungen und wir dürfen Sie bitten, uns die 16 auf der uns übersandten Liste aufgeführten Blätter auf jeden Fall zur Verfügung zu stellen.

Unserer bisherigen Übersicht nach über das erreichbare Material rechnen wir damit, etwa 30 Handzeichnungen und ca. 150 Blatt Druckgraphik ausstellen zu können. Da wir auch bei letzterer auf besonders qualitative Drucke Wert legen, wären wir Ihnen doch sehr verbunden, wenn Sie sich die Mühe machen würden und uns auch noch eine Aufstellung der Ihnen zur Verfügung stehenden Druckgraphik zukommen lassen könnten.

Zum Teil stehen uns schon ausgezeichnete Drucke aus anderem öffentlichen und privatem Besitz zur Verfügung. Sollte sich hier oder da noch die Möglichkeit ergeben, von Ihnen einen besseren Druck zu erhalten, so würden wir dann gerne darauf zurückgreifen.

Da wir die Vorbereitung und Rahmung der Ausstellung so sorgfältig wie möglich vornehmen wollen, erlauben wir uns bereits heute, zunächst die 16 Handzeichnungen anzufordern.

Es ist von uns für sämtliche 16 Blätter unter genauer Bezeichnung der Titel heute bei der Vereinigten Grossberliner Versicherungsanstalt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 171 eine Versicherung für die Zeit vom 1. Februar - 15. Mai 1951 abgeschlossen worden. Jedes Blatt ist mit einem Wert von DM 2000.-- versichert worden. Die Versicherung erstreckt sich auf den Transport, die Lagerung der Blätter in der Akademie, die Dauer der Ausstellung und den Rücktransport durch eine Vertrauensperson.

Die Ausstellung soll im Gebäude der Deutschen Akademie der Künste am 8. März eröffnet werden und etwa 2 Monate laufen.

Falls Sie mit der Versicherungs-Regelung einverstanden sind, bitten wir Sie, was Ihnen wahrscheinlich am angenehmsten ist, nach dem 1. Februar eine Vertrauensperson von Ihnen aus mit der Überbringung der Blätter nach Berlin zu beauftragen. Es ist selbstverständlich, dass wir sämtliche entstehenden Reisekosten tragen. Sollte dies nicht möglich sein, so bitten wir um Nachricht, damit wir eine Vertrauensperson nach Dresden beordern können. Sie würden dann vorher davon in Kenntnis gesetzt werden.

Mit nochmaligem Dank für Ihre Unterstützung unserer Absichten,

und vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

132

Staatl. Kunstsammlungen
Dresden - A 16
Güntzstr. 34

Dresden - A 16, den 13.2.1951
Ra/F.

An die

Deutsche Akademie der Künste

Berlin NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Betr. Ausleihung von Käthe-Kollwitz-Handzeichnungen

Durch unsere Mitarbeiterin, Frl. Hilde Rackebrand, überreichen wir Ihnen nachstehend aufgeführte Käthe-Kollwitz-Handzeichnungen für die von Ihnen geplante Ausstellung:

1. Studien eines schlafenden Neugeborenen
Das Kind ist dreimal gezeichnet; bei zwei der Studien sieht man die Hand der Mutter.
Graphit-Bleistift, 299 x 379 — C 1912 - 55

2. Scene aus "Germinal"
Kohle, Tusche laviert, 419 x 532 — C 1918 - 20

3. "Ende" Scenenentwurf für Blatt VI "Die Weber"
Tusche, weiss gehöht, 409 x 493 — C 1918 - 21
Ausserdem oben links eine Graphitstudie zur stehenden Frau; weiter unten desgl., zur sitzenden Frau; rechts unten zwei Händestudien.

4. Studie eines sitzenden Kindes;
Körper und Hände nur angedeutet.
Kreide, 517 - 406 — C 1917 - 51

5. Jugendliches Selbstbildnis
Kopf und Schulteransatz ganz von vorn; etwa 30-jährig
Graphit, 215 x 177 — C 1917 - 39

6. Selbstbildnis
Kopf und Brustansatz, fast Vorderansicht.
Tusche, Feder und Pinsel, 165 x 233 — C 1917 - 34

7. Studie zu der Rad. "Zertretene"
Kopf eines Kindes in den Schoss einer Frau gelehnt und von deren Händen umfasst.
Bleistift, 207 x 208 — C 1901 - 15

b.w.

8. Lachende Frau, ganze Figur

Graphit, weiss gehöht, 450 x 293 C 1904 - 98

9. Studie zu "Noth" (Sievers 26)

Kreide, Tusche, grau u. braun laviert, 65 x 154 C 1918 - 22

Direktion der Staatl. Kunstsammlungen

W Rudloff-Hille

(Dr. Rudloff-Hille)

- Abtlg. Ausstellungen -

Berlin , d. 3.3.52

An die
Direktion der Staatlichen Kunstsammlungen
D r e s d e n A 16
Güntzstr. 34

Die Deutsche Akademie der Künste reicht Ihnen die nachstehend aufgeführten 5 Blatt Graphik der Käthe-Kollwitz-Ausstellungen, die mit in Warschau gezeigt worden sind , mit besten Dank zurück.

1.) Szene aus "Germinal"
Kohle , Tusche laviert , 419 x 532 — C 1918 - 20 ✓

2.) "Ende", Szenenentwurf für Blatt " Die Weber"
Tusche , weiß gehöht . 409 x 493 — C 1918 - 21 ✓

3.) Jugendliches Selbstbildnis "
Graphit , 215 x 177 — C 1917 - 39 ✓

4.) Selbstbildnis
Tusche , Feder und Pinsel , 165 x 233 — C 1917 - 34 ✓

5.) Studie zu der Radierung " Zertretene "
Bleistift , 207 x 208 — C 1901 - 15 ✓

h.w.

Wir bitten Sie , den Erhalt der Kunstwerke auf dem beigegebenen Durchschlag bestätigen zu wollen .

Mit vorzüglicher Hochachtung
I.A.

5 Käthe-Kollwitz-Blätter zurückerhalten am 5. März 1952

Direktion der Staatl. Kunstsammlungen

Dr. Rudloff-Hille

(Dr. Rudloff-Hille)

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 17. Mai 1951
Ok./M.

An die

Direktion der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden,
z.Hd. von Frau Dr. Rudloff-Hille,

10a) Dresden A 16
Güntzstr.34

Die Deutsche Akademie der Künste reicht mit dem heutigen Tage der Mitarbeiterin der Dresdner Staatlichen Kunstsammlungen, Fräulein Hildegard R a c k e b r a n d , nachstehend aufgeführte Käthe Kollwitz-Handzeichnungen, die wir zu unserer Kollwitz-Ausstellung ausgeliehen hatten, zurück:

1. Studien eines schlafenden Neugeborenen
   Das Kind ist dreimal gezeichnet, bei zwei der Studien sieht man die Hand der Mutter.
   Graphit-Bleistift, 299 x 379 — C 1912 - 55

2. Studie eines sitzenden Kindes
   Körper und Hände nur angedeutet.
   Kreide, 517 x 406 — C 1917 - 51

3. Lachende Frau, ganze Figur
   Graphit, weiss gehöht, 450 x 293 — C 1904 - 98

4. Studie zu "Noth" (Sievers 26)
   Kreide, Tusche, grau und braun laviert, 65 x 154 — C 1918 - 22

Nachfolgende fünf Handzeichnungen wurden vom Ministerium für Volksbildung von Ihnen ausgeliehen. Wir haben sie dem Ministerium am 15. Mai d.J. übergeben.

1. Szene aus "Germinal"
   Kohle, Tusche laviert, 419 x 532 — C 1918 - 20

2. "Ende" Szenenentwurf für Blatt VI "Die Weber"
   Tusche, weiss gehöht, 409 x 493 — C 1918 - 21
   Ausserdem oben links eine Graphitstudie zur stehenden Frau; weiter unten desgl., zur sitzenden Frau; rechts unten zwei Händestudien

3. Jugendliches Selbstbildnis
   Kopf und Schulteransatz ganz von vorn; etwa 30-jährig, Graphit, 215 x 177 — C 1917 - 39

b.w.

4. *Selbstbildnis*

Kopf und Brustansatz, fast Vorderansicht.
Tusche, Feder und Pinsel, 165 x 233 — *C 1917 - 34*

5. *Studie zu der Radierung "Zertretene"*

Kopf eines Kindes in den Schoss einer Frau gelehnt und von deren Händen umfasst.
Bleistift, 207 x 208 — *C 1901 - 15*

I.A.
gez. Pommeranz-Liedtke
i.V. Kölbreu

4 Anlagen

Quittung: *Vier Käthe Kollwitz-Handzeichnungen erhalten:*

Hilde Rakebrand.

Staatliche Museen
Berlin

Herrn
Professor Dr. Ludwig J u s t i
Generaldirektor derStaatl. Museen
Berlin C 2 , Nationalgalerie

Berlin , d.19.12.50
Pl./ Ok.

Sehr geehrter Herr Professor Justi !

Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste hat in ihrer Sitzung vom 12.12.50 den Beschluß gefaßt , in den Monaten Febr. / März 1951 im Gebäude der Akademie eine umfangreiche Käthe - Kollwitz - Ausstellung durchzuführen. durch die Erfassung alles nur erreichbaren Original-Materials soll versucht werden , der Ausstellung eine besondere Bedeutung zu verleihen. Es ist daran gedacht , etwa 200 - 220 graphische Blätte , vor allem Handzeichnungen , seltene Drucke , Zustandsdrucke etc. zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang mit einbezogen werden .

Das Ministerium für Volksbildung hat der Akademie seine volle Unterstützung bei der Zusammentragung der Ausstellung zugesagt.

Seitens der Herren Dr. Hans K o l l w i t z und Alexander von der B e c k e , Westberlin , liegt ebenfalls die Zusage vor , die Ausstellung durch die Überlassung von Original-Material und forschende Mitarbeit in jeder Weise zu unterstützen .

In der genannten Sitzung wurde ein Arbeitsausschuss für die Ausstellung gebildet , dem die nachfolgend genannten Persönlichkeiten angehören :

Herr Prof. Dr. K u r t h , Potsdam
Herr Dr. Hans K o l l w i t z
Herr Prof. Otto N a g e l
Herr Alexander von der B e c k e
Herr Gerhard P o m m e r a n z - L i e d t k e

Herr Prof. Dr. K u r t h ist gebeten worden , die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges , bzw. der Ausstellung federführend zu übernehmen . Herr Pommeranz- Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung , dass die Mitarbeit sämtlicher Museen und öffentlichen Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik , in deren Besitz sich Einzelwerke oder Sammlungen graphischer Blätter von Käthe Kollwitz befinden , als äußerst wertvoll , ja , unerläßlich angesehen werden muß, wenn die geplante Ausstellung die Bedeutung ausstrahlen will , die ihr gegeben werden soll.

Die Deutsche Akademie der Künste darf deswegen auch Ihnen gegenüber die Bitte aussprechen, aus dem Besitz der von Ihnen geleiteten Staatl. Museen Original-Material für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen .

Um Überschneidungen in der Anforderung zu vermeiden , würde es zunächst genügen, wenn wir eine listenmäßige Zusammenstellung des vorhandenen Materials mit möglichst genauen Angaben zu jedem Werk erhielten. Gleichzeitig wäre unsererseits wünschenswert, wenn dazu detaillierte Angaben über den Wert beigefügt würden, um im Falle der Anforderung die entsprechende Versicherung abschliessen zu können

Wir wären Ihnen weiter sehr verbunden , wenn wir diese Angaben bis zum Ende dieses Monats erhalten könnten , um in der ersten Hälfte des Monats Januar auf Grund der allgemeinen Übersicht über das gesamte erreichbare Material die endgültige Zusammenstellung der Ausstellung zu ermöglichen und den Katalog vorbereiten zu können .

Mit der Bitte um baldige Stellungnahme

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

NATIONAL-GALERIE

BERLIN C 2
den 28. Dezember 50

An die
Deutsche Akademie der Künste
z.Hd.Herrn Pommeranz-Liedtke
(1) B e r l i n NW 7 ,
Robert-Koch-Platz 7

Deutsche Akademie der Künste
2. JAN. 1951

Betr.: Kollwitz - Ausstellung.

Sehr geehrter Herr Pommeranz-Liedtke!

Ihr Schreiben vom 19. 12. 50 übergab mir Herr Prof. Justi zur entsprechenden Beantwortung.

An Werken von Käthe Kollwitz befinden sich z.Zt. in der National-Galerie aus dem "Bauernkrieg":

1.) Blatt I: Pflüger - Radierung - Sievers Nr. 94
2.) " III: Frau mit Sense - " - " " 89
3.) " IV: Bewaffnung - " - " " 95
4.) " V: Losbruch - " - " " 66
5.) " VI: Schlachtfeld - " - " " 96
6.) " VII: Gefangene - " - " " 98

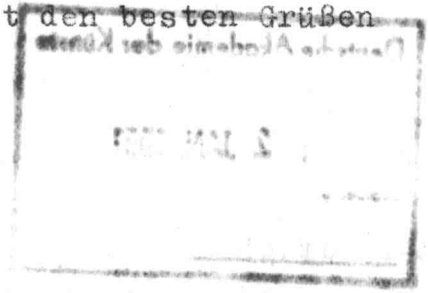
Lfd.Nr. 1-6 sind Drucke von O. Felsing, Berlin SW (1921)

7.) Blatt "Inspiration" - Ergänzungsblatt zum Bauernkrieg Sievers Nr. 91,

./.

ferner als Leihgabe (Besitzer: Herr Dr. Hans Kollwitz) die Plastik: Muttergruppe.
Handzeichnungen von Käthe Kollwitz sind z.Zt. keine in der National-Galerie vorhanden. Sie waren im Kriege ausgelagert und konnten bisher nicht zurückgeführt werden.

Mit den besten Grüßen



hochachtungsvoll

Kaiser

Herrn
Dr. Konrad Kaiser
- Nationalgalerie -
Berlin C 2,
- - - - - - - -
Museumsinsel

Berlin, den 22. Januar 1951
PL/Schi.

Betrifft: Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste

Sehr geehrter Herr Doktor Kaiser!

Wie wir Sie schon mündlich wissen liessen, besteht bei Herrn Dr. Hans Kollwitz der Wunsch nach einer Klärung seiner Verfügungsberechtigung über die leihweis der Nationalgalerie zur Verfügung gestellte Kollwitz Plastik "Muttergruppe". In Verbindung mit unserer Vorarbeit für die Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste, der Herr Dr. Hans Kollwitz seine Unterstützung zugesagt hatte, erhielten wir am 18. d.M. eine Mitteilung von Herrn Alexander von der Becke, die wir Ihnen nachstehend im Wortlaut zur Kenntnis bringen. Wir haben die Mitteilung gleichzeitig dem Ministerium für Volksbildung zu Händen von Herrn Erwin Scholz zur Kenntnis gebracht.

Wortlaut der Mitteilung von Herrn Alexander von der Becke:

"Gestern sprach ich mit Herrn Dr. Kollwitz nochmals wegen der grossen Plastik "Muttergruppe". Im Verlaufe des Gesprächs erklärte er sich dazu bereit, das Werk der Nationalgalerie widerruflich als Leihgabe zu überlassen, d.h. wenn eben die Nationalgalerie sich dazu bereit findet, die "Muttergruppe" in ihrer Galerie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bedingung hierfür wäre nur, dass Herr Dr. Kollwitz frei über das fragliche Werk verfügen kann, wobei er aber nicht die Absicht hat, in nächster Zeit das Werk aus der Nationalgalerie fortzunehmen, wenn es, wie gesagt, dort zur Ausstellung gelangt.

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass sich die wohlberechtigten Wünsche des Herrn Dr. Kollwitz über alle "bürokratischen Schwierigkeiten" hinweg erfüllen lassen.

Ich hätte schon deshalb gern eine baldige Einigung mit dieser Sache gesehen, damit wir unsererseits von Herrn Dr. Kollwitz die notwendigen Leihgaben erhalten können. Wenn wir erst die Kollek-

tion der Originalzeichnungen für die geplante Ausstellung übersehen werden, dann wird sich vielleicht hieraus ergeben, dass man auch von Herrn Dr. Kollwitz noch zwei oder drei besonders wichtige Arbeiten erbitten sollte. Er hat da ein paar Selbstbildnisse (Feder- und Tuschzeichnungen) von ausserordentlicher Qualität, die eine grossartige Ergänzung zu unserer Kollektion bilden würden. Das hängt aber alles von den oben genannten Bedingungen ab.

Berlin, den 18. Januar 1951"

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

An die
Nationalgalerie
z.Hd. Herrn Dr. Kaiser

Berlin C 2,
- - - - - - -
Museumsinsel

Berlin, den 19. Februar 1951
PL/Schi.

Betrifft: Ihr Schreiben vom 28.12.1950 - Kollwitz-Ausstellung

Sehr geehrter Herr Doktor Kaiser!

Wir bitten höflichst um leihweise Überlassung der Herrn Dr. Hans Kollwitz gehörenden Plastik "Muttergruppe", die sich z.Zt. als Leihgabe in der Nationalgalerie befindet, für die Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste.

Die Ausstellung wird am 8. März eröffnet werden und bis zum 29. April d.J. laufen. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir die Plastik einige Tage vorher abholen lassen könnten. Wir haben eine Versicherung dafür in Höhe von DM 5000.-- abgeschlossen und hoffen Sie damit einverstanden.

Wir bestätigen Ihnen hiermit die bereits mündlich gegebene Zusage, dass die Plastik nach Schluss der Akademie-Ausstellung sofort wieder der Nationalgalerie ausgehändigt werden wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

Empfangsbestätigung

Die Gipsplastik von Käthe Kollwitz von der Akademie der Künste empfangen zu haben, wird hiermit bestätigt.

Bürmeister.

Berlin, den 26. April 1951

Empfangsbestätigung

Es wird hiermit bestätigt, von der National-Galerie die Plastik

die Muttergruppe von Käthe Kollwitz

leihweise zu Ausstellungszwecken erhalten zu haben. Nach Schluß der Ausstellung wird die Plastik unmittelbar an die National-Galerie zurückgegeben werden.

Berlin, den März 1951

Ehrenfried

Ehrenfried
am 26. 4. 51 Ehrenfried

Städtische Kunstsammlung
Chemnitz

PL/20.12.1950

Herrn
Friedrich Schreiber-Weigand
Leiter des Städtischen Museums
C h e m n i t z / Theaterplatz

Sehr geehrter Herr Schreiber-Weigand!

Die Sektion Bildende Kunst der Deutschen Akademie der Künste hat in ihrer Sitzung vom 12.d.M. den Beschluß gefasst, in den Monaten Februar/März 1951 im Gebäude der Akademie eine umfangreiche Käthe Kollwitz - Ausstellung durchzuführen. Durch die Erfassung alles nur erreichbaren Materials soll versucht werden, der Ausstellung eine besondere Bedeutung zu verleihen. Es ist daran gedacht, etwa 200-220 graphische Blätter, vor allem Handzeichnungen, seltene Drucke, Zustandsdrucke etc., zu zeigen. Auch die Plastik soll in erreichbarem Umfang einbezogen werden.

Das Ministerium für Volksbildung hat der Akademie seine volle Unterstützung zugesagt. Seitens der Herren Dr. Hans Kollwitz und Alexander van der Becke, Westberlin, liegt ebenfalls die Zusage vor, die Ausstellung durch die Überlassung von Original-Material und durch forschende Mitarbeit in jeder Weise zu unterstützen.

In der genannten Sitzung der Sektion wurde ein Arbeitsausschuss für die Ausstellung gebildet, dem die nachfolgend genannten Persönlichkeiten angehören:

Herr Prof. Dr. Kurth
Herr Dr. Hans Kollwitz
Herr Prof. Otto Nagel
Herr Alexander van der Becke
Herr Gerhard Pommeranz-Liedtke

Herr Prof. Dr. Kurth ist gebeten worden, die wissenschaftliche Bearbeitung des Kataloges, bezw. der Ausstellung federführend zu übernehmen. Herr Pommeranz-Liedtke wurde mit der organisatorischen Zusammenfassung der Vorarbeiten und mit der technischen Erstellung der Ausstellung beauftragt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Mitarbeit sämtlicher Museen und öffentlichen Sammlungen der Deutschen Demokratischen Republik, in deren Besitz sich Einzelwerke oder Sammlungen graphischer Werke von Käthe Kollwitz befinden, als äusserst wertvoll, ja, unerlässlich angesehen werden muß, wenn die geplante Ausstellung die Bedeutung ausstrahlen will, die ihr gegeben werden soll.

Die Deutsche Akademie der Künste darf deswegen auch Ihnen gegenüber die Bitte aussprechen, aus dem Besitz des von Ihnen geleiteten Städtischen Museums in Chemnitz Originalmaterial für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Um Überschneidungen in der Anforderung zu vermeiden, würde es zunächst genügen, wenn wir eine listenmässige Zusammenstellung

des vorhandenen Materials mit möglichst genauen Angaben zu jedem Werk erhielten. Gleichzeitig wäre unsererseits wünschenswert, wenn dazu detaillierte Angaben über den Wert beigefügt würden, um im Falle der Anforderung die entsprechende Versicherung abschliessen und die notwendigen Begleitpapiere ausstellen zu können.

Wir wären Ihnen weiter sehr verbunden, wenn wir diese Angaben bis zum Ende dieses Monats erhalten könnten, um in der ersten Hälfte des Monats Januar aufgrund der allgemeinen Übersicht die endgültige Zusammenstellung der Ausstellung ermöglichen und den Katalog vorbereiten zu können.

Mit der Bitte um baldige Rückäusserung

und vorzüglicher Hochachtung

I.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlage: 1 Katalog der z.Zt.
laufenden Ausstellung Otto
Nagel.

144

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG ZU CHEMNITZ

45491

Fernruf 4[illegible]

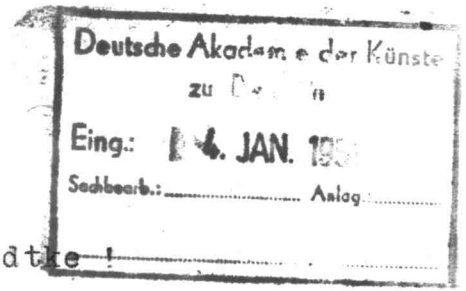
30.Dezember 1950

Deutsche Akademie der Künste

Berlin NW7

Robert Koch-Platz 7

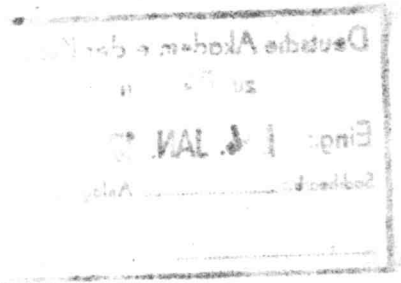
Deutsche Akademie der Künste
zu D[illegible]
Eing.: [illegible]4. JAN. 19[illegible]
Sachbearb.: ..... Anlag.: .....



Sehr verehrter Herr Pommeranz - Liedtke !

Im Besitz Ihrer Zuschrift, die Käthe Kollwitz-Ausstellung betreffend, überreiche ich Ihnen heute die sehr genaue Liste der in unserem Besitz befindlichen graphischen Blätter, die Sie wahrscheinlich selbst schon im Besitz haben. Die beiden Zeichnungen werden Sie vielleicht interessieren. Vielleicht wäre es auch möglich, aus Privatbesitz noch eine oder die andere Zeichnung für die Ausstellung zu gewinnen. Jedenfalls begleiten alle guten Wünsche unsererseits die Ausstellung. Unser Museum ist ja eines der Museen, die das Werk Käthe Kollwitz' schon früh gesammelt haben, und ich bin glücklich, daß es nicht in der Nazidiktatur verlorengegangen ist. Wir eröffneten bereits 1945 unsere Ausstellungstätigkeit mit einer Gedächtnisuasstellung für Käthe Kollwitz.

Jedenfalls verfolgen wir Ihre Arbeit mit besonderem Interesse und begrüßen Sie verbindlichst



Leitung der Städt. Museen

Schreiber-Wiegand

Anlage

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG ZU CHEMNITZ

FERNRUF XXXXXXXXXXXXX
45491

Dezember 195o

Betr.: Käthe Kollwitz - Sammlung
Aufstellung der im Graphik-Kabinett befindlichen graphischen Blätter

T i t e l		Technik	Nr.d.Sievers-Verzeichnisses	Bemerkungen
√Plakat der deutschen Heim-arbeit-Ausstellung /	1906	Lith.	93,II	sign.m.Bl.r.u.
M ü t t e r	1919	"	131	" " " " "
Nachdenkende Frau	1920	"	139	" " " 1."
√DeutschlandsKinder h u n g e r n !	1924	"	169	Bez.a.St.l.u.
√Die Überlebenden des Krieges	1923	"	164	" " " " "
" H e l f t ! "	1921	"	144	sign.m.Bl.r.u.
Im städtischen Obdach	26	"	193	" " " " "
√Plakat "Für Groß-Berlin"	1912	"	119,I	Sign.fehlt
Proletariat	1925			
Bl.1 "Erwerbslos"		HSchn.	183	sign.m.Bl.r.u.
Bl.2 "Hunger"		"	184	" " " " "
Bl.3 "Kindersterben"		"	185	" " " " "
Tod, Frau und Kind	(1910)	Rad.	113/XII	Neudr.m/Schr. 1921
Bauernkrieg				
Bl.1 "Die Pflüger"	1906	"	94,VI	sign.m.Bl.r.u.
Bl.2 "Vergewaltigt"	1907	"	97,V	" " " 1. u.
Bl.3 "Beim Dengeln"	1905	"	90,IX	" " " " "
Bl.4 "Bewaffnung in einem Gewölbe"	1906	"	95,IV	" " " 1.u.
√Bl.5 "Losbruch"	1903	"	66,VIII	" " " " "
Bl.6 "Schlachtfeld"	1907	"	96,IX	" " " r.u.
Bl.7 "Die Gefangenen	08	"	98,V	" " " " "
Selbstbildnis	1944	Lith.	./.	Bez.fehlt,uns.
Tod und Frau	1910	Rad.	103,V	sign.m.Bl.r.u.
√Szene aus Germinal	1894	"	21,III	Bez.m.Bl.r.u. (v.d.Verstählg
√Arbeitslosigkeit	1909	Rad.	100,VI	sign.m.Bl.r.u.
Gesenkter Frauenkopf	(1905)	Vm.	77,4	Neudr.m.Schr. 1921
√Frau mit totem Kind	1903	Rad.	72,VIII	sign.m.Bl.r.u.
√In der Sprechstunde des Kinderarztes		Lith.	140b	" " " " "
√Beim Arzt	1920	"	140c	" " " " "
Mutter und Kind	1916	"	128	Bez.a.d.St.r.u.
Agitationsredner	1926	"	195	sign.m.Bl.r.u.
Mutterglück		"	./.	" " " " "
√Arbeiterfrau mit schla-fendem Jungen	1927	"	196	" " " " "
Selbstbildnis im Pro-fil	1927	"	197	" " " " "

-Bl.2-

Titel		Technik	Nr.d.Sievers-Verzeichnisses	Bemerkungen
Zwei Gefangene, Musik hörend	1925	Lith.	181	sign.m.Bl.r.u.
Eine Mahnung zur Vorsicht bei der Arbeit		"	./.	Sign.fehlt
Mutter mit Kind		"	./.	sign.m.Bl.r.u.
Bettelnde	1924	"	172	Bez.a.St.l.u.
Brot!	1924	"	174	sign.m.Bl.r.u.
Gefallen!	1921	"	143(Stein II)	" " " " "
Arbeiterfrau im Profil nach links	1903	"	67	Sign.fehlt
E l t e r n	1919	"	132	sign.m.Bl.r.u.
Selbstbildnis 1919		"	130	" " " " "
Selbstbildnis	1915	"	127	" " " " "
Brustbild einer Arbeiterfrau mit blauem Tuch	03	"	68	unbez./unsign.
Das W a r t e n	1914	"	125	Bez.a.St.l.u. sign.m.Bl.l.u.6/20 r.u.:Käthe Kollwitz
Die Kranke und ihre Kinder		"	140a	Bez.a.St.r.u.K. sign.m.Bl.r.u.
Alkoholgegnerwoche	1923	"	152	" " " " "
Aufruhr	1899	Rad.	44,IV	" " " " "
Arbeiterfrau m.d.Ohrrg.	1910	"	105,IV	sign.m.Bl.r.u.
Selbstbildnis m.d.Hand a.d.Stirn	1910	"	106	" " " " "
Selbstbildnis	1912	"	122	" " " " "
An der Kirchenmauer	1893	"	19,IV	" " " " "
Selbstbildnis am Tisch	1893	"u.At.	14,II	" " " " "
Frau an der Wiege	1898	"	38,II	
Beratung	1895	"	25,V	
Frau mit übergelegten Händen	1898	"	41,4	
Frauenkopf	(1905)	Vm.	76,4	Neudruck m/Schrift 1921
Schwangere Frau	(1910)	"/Rad.	108,5	Neudruck m/Schrift 1921
Hamburger Kneipe	(1901)	Vm./Lith.	58,3	Neudruck m/Schrift 1921
Selbstbildnis	1921	Rad.	145(Probedr.)	sign.m.Bl.r.u.
Überfahren	1910	"	104	" " " " "
Symbolisches Blatt	1896	"	29,II	" " " " "
Kleiner Männerkopf	1922	HSchn.	150	" " " " "
Besuch im Krankenhaus		" "	./.	" " " " "
Russenhilfe		" "	./.	" " " " "
Begegnung Mariae m/ Elisabeth		" "	./.	" " " " "
K r i e g				
Bl.1 "Das Opfer"	1923	" "	157	" " " " "
Bl.2 "Die Freiwilligen"	23	" "	158	" " " " "
Bl.3 "Die Eltern"	23	" "	159	" " " " "
Bl.4 "Die Witwe I"	23	" "	160	" " " " "
Bl.5"Die Witwe II"	23	" "	161	" " " " "
Bl.6 "Die Mitter"	23	" "	162	" " " " "
Bl.7 "Das Volk"	23	" "	163	" " " " "

147

Titel		Technik	Nr.d.Sievers-verzeichnisses	Bemerkungen
Ein Weberaufstand				
Bl.1 "Not"	(1897)	Lith.	34/Neudr.21	unsigniert
Bl.2 "Tod"	(1897)	"	35	sign.m.Bl.l.u.
Bl.3 "Beratung"	(1898)	"	36	" " " r.u.
Bl.4 "Weberzug"	1897	Rad.	32	" " " " "
Bl.5 "Sturm"	1897	"	33,II	" " " " "
Bl.6 "Ende"	1898	"u.At.	37,II	" " " " "
Gedenkblatt f.Karl Liebknecht		HSchn.	135	
Sitzender Arbeiter	1923	Lith.	151	sign.
Frau mit totem Kind		K- Zchng.	./.	sign.r.u.
Bittstellerin		" "		" " "

An die Berlin, den 24. Januar 1951
Leitung der Städtischen Kunstsammlung PL/Schi.

(10b) C h e m n i t z
- - - - - - - - - - - - -

Sehr geehrter Herr Schreiber-Weigand!

Wir dürfen Ihnen zunächst danken für die Bereitwilligkeit, die Käthe Kollwitz-Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste zu unterstützen. Gerade Ihre Unterstützung ist in diesem Falle besonders wertvoll, weil Ihr Museum zwar nur zwei Handzeichnungen, dafür aber umso zahlreichere gute und seltene Druckgraphik besitzt.

Nachdem wir auf Grund aller bei uns eingegangenen Unterlagen eine Übersicht über das beste erreichbare Material gewonnen haben, dürfen wir Ihnen unsere Wünsche mitteilen.

Nach der von Ihnen so sorgfältig zusammengestellten Liste der Objekte Ihres Museums interessieren uns daraus die beiden Handzeichnungen und 34 Blatt Druckgraphik. In einer Anlage geben wir Ihnen eine Aufstellung der erwünschten Blätter.

Insgesamt rechnen wir damit, etwa 30 Handzeichnungen und ca. 150 Blatt Druckgraphik von hervorragender Qualität ausstellen zu können. Die Eröffnung der Ausstellung ist für den 8. März d.J. geplant, und sie soll etwa 2 Monate laufen.

Da wir die Vorbereitung der Ausstellung in jeder Hinsicht so sorgfältig wie möglich vornehmen wollen, möchten wir bereits heute die gewünschten Blätter zur baldigen Übermittelung an uns anfordern.

Es ist von uns für sämtliche der von Ihrem Museum angeforderten Blätter unter genauer Bezeichnung der Titel heute bei der Vereinigten Grossberliner Versicherungsanstalt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 171, eine Versicherung für die Zeit vom 1. Februar - 15. Mai 1951 abgeschlossen worden. Die beiden Handzeichnungen sind mit je DM 2000.--, die Druckgraphiken je Blatt mit DM 250.-- versichert worden. Die Versicherung erstreckt sich auf den Transport, die Lagerung der Blätter in der Akademie während der Vorbereitungszeit, die Dauer der Ausstellung und den Rücktransport durch eine Ver-

trauensperson.

Falls Sie mit der Versicherungsregelung einverstanden sind, bitten wir Sie, was Ihnen wahrscheinlich am angenehmsten ist, nach dem 1. Februar eine Vertrauensperson von Ihnen aus mit der Überbringung der Blätter nach Berlin zu beauftragen. Es ist selbstverständlich, dass wir sämtliche entstehenden Kosten tragen. Sollten Sie nicht in der Lage sein, jemanden zu schicken, so bitten wir um Nachricht, damit wir eine Vertrauensperson nach Chemnitz beordern können. Sie würden dann vorher davon in Kenntnis gesetzt werden.

Mit nochmaligem Dank für die Unterstützung unserer Absichten

und vorzüglicher Hochachtung

i.A.

Pommeranz-Liedtke

Anlage!

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
Berlin NW 7, Robert Kochplatz 7

Anlage zum Schreiben
vom 24.1.1951

143

Liste der aus der Städtischen Kunstsammlung zu Chemnitz erwünschten Käthe Kollwitz- Handzeichnungen und Druckgraphik für die Ausstellung der Deutschen Akademie der Künste.

A. Originalhandzeichnungen:

1. Frau mit totem Kind, Kohlezeichnung
2. Bittstellerin, Kohlezeichnung

B. Druckgraphik:

1. Szene aus Germinal, Radierung, 1894
2. An der Kirchenmauer, Radierung, 1893
3. Beratung, Radierung, 1895
4. Symbolisches Blatt, Radierung, 1896
5. Frau an der Wiege, Radierung, 1898
6. Frau mit übereinandergelegten Händen, Radierung 1898
7. Aufruhr, Radierung, 1900
8. Losbruch, Radierung, 1903
9. Mutter und toter Sohn, Radierung 1903
10. Plakat der deutschen Heimarbeiter-Ausstellung, Berlin 1906, Litho.
11. Arbeitslosigkeit, Radierung, 1909
12. Selbstbildnis mit der Hand an der Stirn, Radierung, 1910
13. Plakat "Für Gross-Berlin", Litho, 1912
14. Das Warten, Litho, 1915
15. Selbstbildnis 1915, Litho
16. Eltern, Litho, 1919
17.
18. Drei Berliner Flugblätter gegen den Wucher, Lithos, 1920
19.
20. Selbstbildnis, Radierung 1921
21. Kleiner Männerkopf, Litho 1922
22. Sitzender Arbeiter, Litho 1923
23. Alkoholgegnerwoche, Litho 1923
24. Die Überlebenden, Litho 1923
25. Deutschlands Kinder hungern, Litho 1924
26. [illegible]rot, Litho, 1924
27. Erwerbslos, Holzschnitt, 1925
28. Hunger, Holzschnitt, 1925

150

ff.

29. Kindersterben, Holzschnitt, 1925
30. Agitationsredner, Litho, 1926
31. Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen, Litho 1927
32. Maria und Elisabeth, II.Fassung,Holzschnitt, 1927
33. Besuch im Krankenhaus, Holzschnitt, 1929
34. Arbeit, Radierung (keine Original-Graphik)

Insgesamt 2 Originalhandzeichnungen und 34 Blatt Druckgraphik.

Für die Richtigkeit der Anforderung

gez.

I.A.

Pommeranz-Liedtke

151

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG ZU CHEMNITZ

FERNRUF 45491

5.Februar 1951

Deutsche
Akademie der Künste

Berlin-NW 7
Robert-Koch-Platz 7

Sie erhalten für Ihre Käthe Kollwitz-Ausstellung anbei lt.Liste

2 Handzeichnungen
und 33 graphische Blätter als Leihgaben.

Gleichzeitig bestätigen wir, daß Sie die beiden Handzeichnungen mit je DM 2.000.-- und die graphischen Blätter mit je DM 250.-- bei der Vereinigen Großberliner Versicherungsanstalt, Berlin-W.8, Friedrichstraße 171, haben versichern lassen. Die Versicherung umschließt alle möglichen Gefahren, die während des Hin- und Rücktransportes und in der Zeit der Lagerung und Ausstellung eintreten können. -Laufzeit d.Versicherung: 1.2. - 15.5.1951-

Wir wünschen Ihrer Ausstellung einen guten Erfolg und bitten, uns nach Beendigung wegen des Rücktransportes zu benachrichtigen.

Anlage:
1 Liste

Leitung der Städt. Museen

Schreiber-Wigand

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG ZU CHEMNITZ

FERNRUF ~~XXXXXXXXXXXXXX~~
45491

Liste der von der Deutschen Akademie der Künste, Berlin-NW 7, angeforderten Käthe Kollwitz-Handzeichnungen und graphischen Blätter als Leihgaben für die für M ä r z 1951 vorgesehene Ausstellung

			Uns.Inv.Nr.
	A) Originalhandzeichnungen:		
1.	Frau mit totem Kind	Kohle-Z.	Z 186
2.	Bittstellerin	" "	Z 146
	B) Druckgraphik:		
1.	Szene aus Germinal	Rad.	544
2.	An der Kirchenmauer	"	543
3.	Beratung	"	807
4.	Symbolisches Blatt	"	27-2
5.	Frau an der Wiege	"	802
6.	Frau mit übereinandergelegten Händen	"	808
7.	Aufruhr	"	248
8.	Losbruch	"	255
9.	Mutter mit totem Kind	"	250
10.	Plakat der deutschen Heimarbeiter-Ausstellung	Litho	251
11.	Arbeitslosigkeit	Rad.	550
12.	Selbstbildnis mit der Hand an der Stirn 1910	"	254
13.	Plakat "Für Groß-Berlin"	"	27-3
14.	Das Warten	Litho	451
15.	Selbstbildnis	"	551
16.	Eltern	"	631
17.)		"	24-75
18.)	3 Berliner Flugblätter gegen den Wucher)		24-76
19.)			24-71
20.	Selbstbildnis 1921	Rad.	22-25
21.	Kleiner Männerkopf	HSchn.	22-50
22.	Sitzender Arbeiter	Litho	24-122
23.	Alkoholgegnerwoche	"	24-12
24.	Die Überlebenden	"	24-74
25.	Deutschlands Kinder hungern	Litho	24-13
26.	B r o t !	"	24-72
27.	Erwerbslos	HSchn.	26-27
28.	H u n g e r	"	26-28
29.	Kindersterben	"	26-29
30.	Agitationsredner	Litho.	30-6
31.	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen	"	31-3
32.	Maria und Elisabeth	Hschn.	31-17
33.	Besuch im Krankenhaus	"	31-10

Insgesamt: 2 Originalhandzeichnungen und
33 Blatt Druckgraphik

erhalten am 6/II.57

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 30. April 1951

Die Deutsche Akademie der Künste reicht heute folgende ausgeliehene Blätter von Käthe Kollwitz an die Städtische Kunstsammlung zu Chemnitz zurück:

			Chemnitzer Inv-Nr.
1.	Frau mit totem Kind	Orig.Handzeichnung, Kohle	Z 186
2.	Bittstellerin	" " "	Z 146
	Druckgraphik:		
3.	Beratung	Radierung	807
4.	Symbolisches Blatt	"	27-2
5.	Frau an der Wiege	"	802
6.	Frau mit übereinandergelegten Händen	"	808
7.	Plakat der deutschen Heimarbeiter-Ausstellung	Lithographie	251
8.	Das Warten	"	451
9.	Selbstbildnis	"	551
10.	Eltern	"	631
11.)	Flugblätter gegen den Wucher		24-75
12.)			24-76
13.	Kleiner Männerkopf	Holzschnitt	22-50
14.	Alkoholgegnerwoche	Lithographie	24-12
15.	Die Überlebenden	"	24-74
16.	Deutschlands Kinder hungern	"	24-13
17.	Kindersterben	Holzschnitt	26-29
18.	Agitationsredner	Lithographie	30-6
19.	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen	"	31-3
20.	Maria und Elisabeth	Holzschnitt	31-17
21.	Besuch im Krankenhaus	"	31-10

Die nachstehend aufgeführten Blätter von Käthe Kollwitz wurden vom Ministerium für Volksbildung für eine Ausstellung im Ausland angefordert und daher zurückbehalten:

			Chemnitzer Inv.-Nr.
	Druckgraphik:		
✓1. ✓	Szene aus 'Germinal'	Radierung	544
✓2. ✓	An der Kirchenmauer	"	543
✓3. ✓	Aufruhr	"	248
✓4. ✓	Losbruch	"	255
✓5. ✓	Mutter mit totem Kind	"	250
✓6. ✓	Arbeitslosigkeit	"	550
✓7. ✓	Selbstbildnis mit der Hand an der Stirn	"	254
✓8. ✓	Plakat "Für Gross-Berlin" /1910	"	27-3
✓9. ✓	In der Sprechstunde des Kinderarztes (Berliner Flugblatt gegen den Wucher)	Lithogr.	24-71
✓10. ✓	Selbstbildnis 1921	Radierung	22-25
✓11. ✓	Sitzender Arbeiter	Lithographie	24-122
✓12. ✓	B r o t !	"	24-72
✓13. ✓	Erwerbslos	Holzschnitt	26-27
✓14. ✓	H u n g e r	"	26-28

Plakat d. deutsch. Heimarbeiter-Ausstellung

b.w.

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 30. April 1951

Die Deutsche Akademie der Künste reicht heute folgende ausgeliehene Blätter von Käthe Kollwitz an die Städtische Kunstsammlung zu Chemnitz zurück:

			Chemnitzer Inv.-Nr.
1.	Frau mit totem Kind	Orig.Handzeichnung, Kohle	Z 186
2.	Bittstellerin	" " "	Z 146
	Druckgraphik:		
3.	Beratung	Radierung	807
4.	Symbolisches Blatt	"	27-2
5.	Frau an der Wiege	"	802
6.	Frau mit übereinandergelegten Händen	"	808
7.	Plakat der deutschen Heimarbeiter-Ausstellung	Lithographie	251
8.	Das Warten	"	451
9.	Selbstbildnis	"	551
10.	Eltern	"	631
11.)	Flugblätter gegen den Wucher		24-75
12.)			24-76
13.	Kleiner Männerkopf	Holzschnitt	22-50
14.	Alkoholgegnerwoche	Lithographie	24-12
15.	Die Überlebenden	"	24-74
16.	Deutschlands Kinder hungern	"	24-13
17.	Kindersterben	Holzschnitt	26-29
18.	Agitationsredner	Lithographie	30-6
19.	Arbeiterfrau mit schlafendem Jungen	"	31-3
20.	Maria und Elisabeth	Holzschnitt	31-17
21.	Besuch im Krankenhaus	"	31-10

Die nachstehend aufgeführten Blätter von Käthe Kollwitz wurden vom Ministerium für Volksbildung für eine Ausstellung im Ausland angefordert und daher zurückbehalten:

	Druckgraphik:		Chemnitzer Inv.-Nr.
1.	Szene aus 'Germinal'	Radierung	544
2.	An der Kirchenmauer	"	543
3.	Aufruhr	"	248
4.	Losbruch	"	255
5.	Mutter mit totem Kind	"	250
6.	Arbeitslosigkeit	"	550
7.	Selbstbildnis mit der Hand an der Stirn	"	254
8.	Plakat "Für Gross-Berlin" /1910	"	27-3
9.	In der Sprechstunde des Kinderarztes (Berliner Flugblatt gegen den Wucher)	Lithogr.	24-71
10.	Selbstbildnis 1921	Radierung	22-25
11.	Sitzender Arbeiter	Lithographie	24-122
12.	B r o t !	"	24-72
13.	Erwerbslos	Holzschnitt	26-27
14.	H u n g e r	"	26-28

b.w.

Die Richtigkeit umstehender Angaben bescheinigt:

Städt. Kunstsammlung Chemnitz
i.A. Limmer 30.4.51.

155

D E U T S C H E A K A D E M I E D E R K Ü N S T E

Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7 · Telefon: 42 51 86

– Abt. Ausstellungen –

Berlin, den 26.Febr.1952
Ok/Ro

An die
Städtische Kunstsammlung
C h e m n i t z

Die Deutsche Akademie der Künste, Berlin, reicht heute folgende ausgeliehene Blätter von der Käthe-Kollwitz-Ausstellung an die Städtische Kunstsammlung, Chemnitz, zurück:

1.) Szene aus "Germinal"	Radierung	Inv.-Nr.		544
2.) An der Kirchenmauer	"	"	"	543
3.) Aufruhr	"	"	"	248
4.) Losbruch	"	"	"	255
5.) Mutter m.totem Kind	"	"	"	250
6.) Arbeitslosigkeit	"	"	"	550
7.) Selbstbildnis m.d.Hand a.d.Stirn	"	"	"	254
8.) Plakat "Für Groß-Berlin"	"	"	"	27-3
9.) In der Sprechstunde des Kinderarztes (Berliner Flugblatt geg.d.Wucher)	Litho	"	"	24-71
10.) Selbstbildnis 1921	Radierung	"	"	22-25
11.) Sitzender Arbeiter	Litho	"	"	24-122
12.) B r o t !	"	"	"	24-72
13.) Erwerbslos	Holzschnitt	"	"	26-27
14.) H u n g e r	"	"	"	26-28
15.) Plakat der dtsch.Heimarbeiter-Ausstellung	Litho	"	"	251

Die Richtigkeit umstehender Angaben bescheinigt:

Für die Städt.Kunstsammlung
Chemnitz

Reinhard Sokal
.....
Hausmeister

Für die Deutsche Akademie
der Künste, Berlin

K. Gerson
.....

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE · DA

(206) Y 3414. 4183. 5.

156

WILLY RÖMER VERLAG

Verlag und Vertrieb von Kunstblättern
und Büchern

⑩ Dresden A 16, Haydnstraße 19, I.
(früher: Elisenstraße 49)

18.2.51

Deutsche Akademie der Künste
zu Berlin
Eing.: 20. FEB. 1951
Sachbearb.: Anlag.:

An die
Deutsche Akademie der Künste
Berlin N 4
Robert Kochplatz
z.Hd. Frau Okrendt

Sehr geehrte Frau Okrendt,
auf Grund unserer Rücksprache v.29.1.51 beabsichtige ich Jhnen je 50 Blatt der bei mir herausgekommenen Kollwitz-Lichtdrucke(originalgroß und originalgetreu gedruckt vom Sachsenverlag Dresden)für die kommende Kollwitz-Ausstellung zum Verkauf in Kommission zuzusenden.Der Ladenpreis der Blätter beträgt DM.5.-,worauf ich der Akademie eine Verkaufsprovision von 25% gewähre.Lassen Sie mich bitte frdl. den Termin der Zustellung wissen.
Es handelt sich um die Studie"Kinderkopf"(das Original erhielten Sie von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden),Mutter mit Jungen auf dem Arm, Selbstbildnis 1924,Karl Liebknecht(auf dem Totenbett) .
Ich sehe Jhrer gefl. Rückäußerung entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Willy Römer

Druck: Schleppers u. Ludwig, Bautzen

11. Ausfertigung

157

- Sektion Bildende Kunst -

Berlin, den 27. April 1951
Ok./M.

Betr.: Abrechnung der Käthe Kollwitz-Lichtdrucke

Wir erhielten von der Firma Willy R ö m e r , Verlag in Dresden am 28.2.1951 200 Käthe Kollwitz-Lichtdrucke in Kommission zum Ladenpreis von je DM 5.--. Eine Verkaufsprovision von 25 % wurde uns gewährt. Wir verkauften in der Zeit vom 28.2.51 - 25.4.51

104 Lichtdrucke zum Preise von je DM 5.-- = DM 520.--
abzüglich 25 % Provision DM 130.--
DM 390.--

Herrn Willy Römer wurde vorstehender Betrag am 27.4.1951 übergeben. Die nicht verkauften 96 Lichtdrucke erhielt Herr Römer von uns zurück.

Willy Römer

der Akademie meinen Glückwunsch u. meine Anerkennung zu der großen Arbeit, die sie mit dieser Ausstellung geleistet hat, die einen Einblick in die gewaltige Kunst von Käthe Kollwitz ermöglicht und unseren Kunststudenten eine Anregung für gewissenhafte Arbeit verschafft.

8. III 51 W. Pieck

Durch diese Ausstellung wird bewiesen, daß man Käthe Kollwitz nicht einfach durch eine Eingruppierung als Elends-Malerin abtun kann. Ein großer Mensch und eine starke Kämpferin, die auch für unsere heutige Zeit ihre Bedeutung hat, wenn man ihre Vorstellung des Gestrigen als Maßstab für unser neues heutiges Leben anlegt. So kann uns das Werk der Käthe Kollwitz aufzeigen – wieweit wir das Gestrige bereits überwunden haben.

8. III. 51. Otto Nagel

Ein großes Erlebnis diese Schau des Käthe-Kollwitzwerkes! Sie, die mir nicht tot, sondern täglich mich lebend umschwebt als Künstlerin und als Mensch.

8/3. 51 Ida Harre

Ling

der Akademie meinen Glückwunsch u. meine Anerkennung zu der großen Arbeit, die sie mit dieser Ausstellung geleistet hat, die einen Einblick in die gewaltige Kunst von Käthe Kollwitz ermöglicht und unseren Kunststudenten eine Anregung für gewissenhafte Arbeit vorschafft.

8. III 51

W. Pieck

Durch diese Ausstellung wird bewiesen, daß man Käthe Kollwitz nicht einfach durch eine Eingruppierung als Elends-Malerin abtun kann. Ein großer Mensch und eine starke Kämpferin, die auch für unsere heutige Zeit ihre Bedeutung hat, wenn man ihre Darstellung des Gestrigen als Maßstab für unser neues heutiges Leben anlegt. So kann uns das Werk der Käthe Kollwitz aufzeigen – wieweit wir das Gestrige bereits überwunden haben.

8. III. 51.

Otto Nagel

Ein großes Erlebnis diese Schau des Käthe-Kollwitzwerkes! Sie, die mir nicht tot, sondern täglich mich lebend umschwebt als Künstlerin und als Mensch.

8/3. 51

Ida Harre

Ling

33

ist die Mahnung, die Forderung an die Männer. Das Schlussblatt ist negativ, weil eine restlose Zerschlagung des Aufstandes erfolgte. Dahinter kommt nichts. Keine Fortsetzung des Kampfes ist zu erwarten. Wie anders dagegen der Zyklus "Bauernkrieg."Die Ursachen, die zum Aufstand führen, werden einfach und ohne Hilfsmittel dargestellt. Der Mensch ist entmenschlicht; vor dem Flug gespannt,ersetzt er das Zugtier. Und dann kommt es nicht zur Konspiration, sondern zum Schärfen der Sense. Die Ausbeutung des Menschen hat einen Widerhall gefunden in der Entschlossenheit der Ausgebeuteten, gegen sie zu kämpfen. Auch in dem Blatt "Losbruch", dem Höhepunkt, marschiert die Frau nicht mehr als Mahnung, sondern als Aufpeitschende, die das Signal gibt. Vergleichen Sie das Schlussblatt aus dem "Bauernkrieg" mit dem des "Weberaufstandes." Im ersteren die gefangenen Bauern, die morgen den Kampf fortsetzen werden. Es geht weiter und schliesst nicht wie bei den Webern ab.

Es würde zu weit führen, auf all das Andere einzugehen, was Professor M. übersehen hat und was in eine Studie hineingehört, die zu so entscheidenden und endgültigen Resultaten kommen will. Das Blatt "Aufruhr" ebenso wie das Blatt "Inspiration" hat er vollkommen übergangen und gerade das Blatt "Aufruhr" ist von Wichtigkeit, weil es beweist, wie negativ der Klinger'sche Einfluss sich auswirkt. Ich denke an die über dem Haufen schwebende allegorische Figur. Auch in der weiteren Entwicklungsschilderung der Kollwitz sind wichtigste Etappen überprungen. So zum Beispiel die Holzschnittfolge "Proletariat". (Kindersterben, Hungerpeitsche und Arbeitslosigkeit.) Ich will nicht erwähnen die vielen anderen Einzelblätter, wie"Demonstration", "die internationale Verbrüderung", "wir schützen die Sowjetunion" und so fort.

Wir leben in einer Zeit, wo auch das Einzelwerk eines Künstlers von der Kunstkritik mit grösster Aufmerksamkeit beachtet und analysiert wird. Da muss man dann die Forderung stellen, dass die Analysierung des Lebenswerkes einer so bedeutenden Künstlerin wie Käte Kollwitz sich nicht nur auf geschliffene und brilliant vorgetragene Sätze beruht.

Zusammenfassend möchte ich zu der Studie von Professor M. sagen, dass ich enttäuscht bin, weil er ein künstlerisch-gesellschaftliches Problem zu wenig aus dem bild-künstlerischen Inhalt analysiert hat. Die Schlussfolgerung, die er zieht, mag richtig sein, aber weil sie so ungeheuerlich ist, muss sie bis zum Letzten bewiesen werden, und dieser Beweis ist meines Erachtens nicht erbracht. Die Wirkung der Käte Kollwitz auf die revolutionäre Holzschneidekunst in China ist offensichtlich. Mich selbst haben revolutionäre chinesische Künstler mit Begeisterung auf den Einfluss von Käte Kollwitz auf ihr Werk hingewiesen. Man kan so etwas nicht übersehen, und auch nicht übergehen. Und es ist gerade der Einfluss der späten Käte Kollwitz, der in den Werken der chinesischen revolutionären Kunst erkennbar ist.

Meine Meinung soll gewiss nicht die Entscheidung, ob diese Studie veröffentlicht wird oder nicht, beeinflussen, aber ich fühle mich verantwortlich für meine persönliche Haltung, die ich hiermit zur Kenntnis gebracht habe.

Mit herzlichen Grüssen, wie immer,
Ihr

gez. Professor Otto Nagel

in Abwesenheit: Möller

Original für Otto-Nagel-Ausstellung entnommen Nov. 2007, P. Ahlmann